



1953: Der Blick nach vorn, Taufe von sieben neuen Booten



Deutscher Meister im Vierer o. Stm: Favorite Hammonia mit Kraut, Flügge, Bösch, Sextro

gleich großer Freude und gleichem Stolz in das neue Haus ein wie seinerzeit 1904 die Favoriten in das alte. Neues Ruderleben blühte auf in dem schönen neuen Haus. Hans Meissner als Amateur-Trainer bestimmte mit großen Erfolgen im Vierer und Achter die Jahre 1953/1954. Im Herbst 1953 ging der Sieg auf der Deutschen Meisterschaftsregatta in Mannheim im Vierer ohne Steuermann mit Georg Sextro, Jürgen Bösch, Rudolf Flügge und Georg Knauf an den RCFH. Voller Zuversicht und mit Stolz über das Erreichte konnte man so in das Jahr des 100-jährigen Jubiläums, das Jahr 1954 gehen.



1954: 100 Jahre Favorite Hammonia mit Bootsgeschenken von Senat und Abendblatt

Auf einem Empfang im Hotel Atlantic am 30. Mai ließ der erste Vorsitzende Curt Grass in seiner Ansprache die Clubgeschichte Revue passieren und gedachte dabei auch der gefallenen Favoriten aus den beiden Weltkriegen. Der Gesangsverein Adolphina, beglei-

tet von der Hamburger Orchestergemeinschaft stimmte dann das Lied vom guten Kameraden an. Die Schrecken und Grauen des Krieges waren eben noch nicht vergessen. Zu den Gästen zählte auch der wegen der noch eingeschränkten deutschen Souveränität in Hamburg tätige britische Landkommissar Dr. Dunlop, ein begeisterter Ruderer, sowie der Hamburger Bürgermeister Engelhardt, der den Favoriten einen Rennachter schenkte. Das Besondere daran: Das Boot durfte neben dem Namen das Hamburger Staatswappen tragen! Das Hamburger Sportamt überreichte einen Scheck von 15.000 DM und der DRV eine DRV Flagge mit einem besonderen Goldrand. Das Ehrenmitglied Konsul a.D. Dr. Werner Küntzel aus Österreich sprach das Schlusswort und übergab da-

bei die von ihm in China erungenen Siegestrophäen an die Favoriten. Nachmittags gab es einen Senatsempfang, auf dem der Erste Hamburger Bürgermeister, Dr. Sieveking, noch einmal Hamburgs großes Interesse am Rudersport zum Ausdruck brachte. DRV Präsident Dr. Wülfing bestätigte, dass »die in Hamburg geleistete Aufbauarbeit heute wieder an der Spitze des deutschen Rudersports steht«. Am 1. Mai fand im neuen Clubhaus ein Gratulationsempfang statt, der vor dem Clubhaus von Bootsuffahrten, unter anderem in historischen Trachten, ergänzt wurde. Unter den auswärtigen Besuchern »waren sogar Vertreter aus der Ostzone und Berlin«. Besonderer Beifall galt dann dem Hamburger Abendblatt, denn Favorite Hammonia wurde mit einem Rennvierer beschenkt. Mit einem gro-

In zwei Weltkriegen sind 131 Favoriten gefallen. Daran erinnert ein Gedenkstein seit 1954

*Das 100-jährige
Jubiläum 1954:*

*Der Hamburger
Orchesterverein und
der den Favoriten
lange verbundene
Männergesangs-
verein Adolphina*

*Glückwünsche des
Ersten Bürgermeis-
ters Dr. Sieveking
im Rathaus*

*Bootsaufahrt am
Clubhaus: Favoriten
im vierrudrigen
Wherry und histo-
rischer Ruderklei-
dung*

ßen Jubiläumsball im Hotel Atlantic fanden die Festlichkeiten dann ihren Abschluss. Im Jubiläumsjahr 1954 konnten die Favoriten insgesamt 32 Siege errudern, und in der DRV Jahres-Punktetabelle für das Jahr 1954 erreichte der RCFH den zweiten Platz. Der große Senior-Achter blieb 1954 bis auf die Meisterschaft in Hannover, wo er Pech mit der Bahnauslosung hatte, ungeschlagen! Der Anschluss an die erste Klasse war wieder erreicht. Sechs neue Boote vergrößerten den Bootspark, und die Mitgliederzahl vergrößerte sich um 100. Auch die Kassensituation war relativ günstig. In dieser Situation kündigte sich aber auch schon ein allgemein immer größer werdendes Problem an: genügend Nachwuchs für das Rudern zu begeistern, zumal fast eine ganze Generation nicht aus dem Krieg zurückgekehrt war.



1954 - 2004:

Neue Wege durch gesellschaftlichen Wandel

Erfolge auf Regatten

Die ehemaligen Rennrunderer Curt Grass und Heinrich von Raussendorf als erste Vorsitzende, das Trainingsgespann Emil Driebusch und Hans Meissner, der Trainer Otto Wille sowie die ungewöhnlich erfolgreiche Alt-Herren-Ruderei der Vertragsachter-Gruppe bestimmten ruderisch die Erfolge der 1950er und 1960er Jahre.

Hans Meissner blieb Trainer bis Ende 1958. Die Spitzenerfolge aus 1953/1954 konnten jedoch nicht wiederholt werden. Die Siegermannschaften dieser Jahre lösten sich Ende 1954 auf. Nach Hans Meissner folgte ein Interregnum von Helmut Kohrs und Trainer Gibb, der von Artur Wendt unterstützt wurde. In dieser Zeit wurde der Grundstein für so manchen Erfolg gelegt. 1960 bis 1968 war Otto Wille Trainer. Er war schon einmal

von 1930 bis 1950 bei Favorite tätig, zunächst als Bootsmeister, ab 1937 als Trainer. Mit dem berühmten Intervalltraining und den Macon Riemen brachte er die Mannschaften zu beachtlichen Erfolgen. »Die Dynamik der Ratzeburger und die Ästhetik der Hamburger«, so die FAZ, bestimmten 1962 das Regattageschehen der Deutschen Meisterschaften, bei dem der Favoriten Senior-Achter hinter Ratzeburg Vizemeister wurde. Spitzenerfolge gab es bei den deutschen Jugendmeisterschaften:

1960 im Gigvierer mit Henning Clüver, Lutz Boos, Bernhard Mestwerdt, Gernot Sommer und dem Steuermann Holger Hocke.

1965 im Leichtgewichtsvierer mit Wolhard Diehl, Nils Nöbauer, Ulrich Janke, Olve Adomeit und Steuermann Klaus Bogert.

Gold beim Eichkranzrennen im Achter gab es:

1965: mit Detlef Grauert, Michael Haupt, Gerhard Langneff, Broder Andresen, Rainer Minning, Reinhard Wessling, Klaus Teege und Horst Behring mit Steuermann Holger Hocke.

1966: mit Jochen v.d.Lohe, Armin Poes, Rainer Karstaedt, Armin Herdt, Harm Klüver, Rolf Schüler, Hubert Wilken und Gunnar Lund mit Steuermann Holger Hocke.

Viele zusätzliche Erfolge auf größeren und kleineren Regatten verbesserten weiter die Erfolgsbilanzen dieser Jahre.

»Spezialisierung« durch Gruppenbildungen

Darüber hinaus bestimmten zunehmend Gruppenbildungen im wachsenden Breitensport die Entwicklung bei Favorite Hammonia. Nach dem Vertragsachter und auch den

Früh morgens im Winter bei Nebel auf der Alster

Fröhmos entwickelten sich sehr bald meist aus ehemaligen Trainingsleuten und Rennruderern weitere Gruppen, die sich nun durch besonderen Zusammenhalt auszeichnen sollten. Gruppenkapitäne wurden als Sprecher gewählt. Regattarudern, Wanderrudern und Geselligkeit haben im Laufe der Jahre bis heute zu enger Verbundenheit und starken Freundschaften unter den Gruppenmitgliedern geführt.

Fröhmos

Mit Beginn der 1950er Jahre rückte eine eigentlich alte Favoriten-Tradition wieder stark in den Vordergrund: die Morgenruderei. Schon 1854 ruderten ja die ersten Favoriten morgens früh. Dann geriet dieses Rudern ein wenig in Vergessenheit, ehe es 1935 eine Reihe von Mitgliedern als »Fröhliche Morgenruderer«



wieder gezielt aufnahmen. Diese Mitglieder bildeten in der Nachkriegszeit den ersten Stamm für die bald größer werdende Anzahl von Morgenruderern, so dass sie schon 1952 als »Fröhmos« ein fester und wichtiger Bestandteil des Clublebens waren. 1969 war sogar der amerikanische Vizekonsul während seiner Hamburger Dienstzeit für vier Jahre ein richtiger Fröhmo! Die Fröhmo-Gruppe ist auch heute noch mit 90 Hamburger und auswärtigen Ruderern fast aller Altersklassen und fast jeder Ruderqualifikation die größte Gruppe. Darüber hinaus besitzt sie eine große Integrationskraft, da auch Ruderer anderer Gruppen und

nicht Gruppen gebundene Mitglieder hier mitrudern.

Die Ritterrunde

Ein entscheidendes Ereignis in der Fröhmogruppe gab es im Oktober 1954. Zwölf Mitglieder gründeten das »Königreich Fröhmosia«, gaben sich selbst humorvolle Ritternamen und wählten dazu noch einen der ihren zum König. Weiterhin legten sie in einer eigenen Satzung für sich zahlreiche »Pflichten« fest, die vielfach über die damalige Zeit hinaus bis heute einen bleibenden Einfluss haben sollten. Hierzu zählt auch der bei anderen Gruppen übliche Kringelgruß von außerhalb, der für die Daheimgebliebe-

nen immer eine sichere »Runde« bedeutet.

Schon zu ihrer Gründerzeit war es den Rittern ein Anliegen, dass auch andere Clubmitglieder in der Fröhmo-Runde willkommen waren, auch wenn diese nicht in den engeren Ritterkreis aufgenommen wurden. Es waren auch die Ritter, die auf eigene Kosten 1961 die erste Barke der Favoriten bauen ließen und damit für Favorite Hammonia neue Möglichkeiten für das Wanderrudern eröffneten. Die heutige Ritterrunde, der 20 Mitglieder angehören, versteht sich nach Abschaffung des Königtums als eine Gemeinschaft von Gleichen unter Gleichen. Als älteste offizielle Gruppe der Favorite Hammonia pflegt sie aber immer noch die Gepflogenheiten der Gründungsväter.

Vertragsachter (V 8)

Begonnen hatte die Ära des Vertragsachter 1947, als sich aus den Rennruderern eines Jungmannachters und Seniorvierers der Vorkriegszeit eine Altherrenmannschaft formierte, die gleich in Rendsburg ihr erstes Rennen gewann. Alle Ruderer waren besonders geprägt durch die Arbeit und den Ruderstil des ehemaligen Erfolgstrainers Dan Cordery sowie des bekannten Favoriten-Trainers Otto Wille. Häufiges Training und Wettkampfeifer bestimmten den Geist dieser Männer, und so lag der Vergleich zum Vertragsliga-Statut, das damals den Profifußball einleitete, nahe. Daraus und nicht aus einer bezahlten Profitätigkeit entstand der Name »Vertragsachter«, der schnell zum gefürchteten Markenzeichen bei

den ausgeschriebenen Altherren-Regatten wurde. Mit Ende der DRV-Ausschreibungen für Regatten von über 50-jährigen war die Rennruderei 1963 zu Ende. Die gesamte Gruppe, über den Kern der Regattaruderer hinaus etwa 20 Mitglieder stark, verlegte sich von da an schwerpunktmäßig auf das Wanderrudern mit der Barke »Fröhmosia« und auf jährliche Touren rund um die dänische Insel Alsen, wo Otto Petersen als auswärtiges Vertragsachtermitglied lebte. Die Ära des Vertragsachters ging dann nach 55 Jahren leider zu Ende, da viele Mitglieder zwischenzeitlich verstorben waren und neue Ruderer nur vereinzelt Zutritt gefunden hatten. Die verbliebenen aktiven »Vertragsachter« verteilten sich auf andere Gruppen.

Sahneachter

In den 1950er Jahren erhielten eine Reihe von jungen Favoriten ihren ersten ruderischen Schliff durch Hans Meissner, Helmut Kohrs, Artur Wendt und Günter Schulz-Kriebel. In der Folge kümmerte sich dann Artur Wendt, der als ehemals erfolgreicher Regattaruderer und Jugendtrainer des Brandenburger Ruder-Klub 1956 zur Favorite kam, als Ruderwart nach diesem »ersten Schliff« weiter um die jungen Leute und trainierte sie erfolgreich für die »kleinen Herbstregatten«. Als er hierfür seine ersten Crews zusammen hatte, musste er zunächst einmal »das Poltrige abbauen«, und so ordnete er an, »sahnig zu rudern«, was rund sowie elegant aber kräftig bedeutete. Die »sahnige Ruderarbeit« wurde so zum Namensgeber. Die jungen Leute blieben auch nach dem Training als Gruppe

zusammen, weitere ehemalige Trainingsleute und neue Mitglieder kamen dazu, so dass diese Gruppe heute etwa 50 Sahnemänner stark ist. Seit 1992 rudert eine größere Anzahl von »Sahnepensionären« zusätzlich am Montagnachmittag. Da es sich hierbei um Herren handelt, die nachmittags frei haben, haben sie sich berechtigterweise den Namen »Freiherren« gegeben.

Urquellachter

Trainingsleute und Regattaruderer bildeten auch den Kern einer Gruppe, die ihren Ursprung in Eichkranzsiegern der Jahre 1965 und 1966 hatte. Noch namenlos, wurde Anfang der 1970er Jahre von diesen Männern der Rennachter auf der Internen gewonnen. Für den Sieger war von Gastronom und Lieferanten ein Fass Bier ausgesetzt. Nichts lag also näher, als den

Sieg auch zur Taufe zu nutzen. So kam es dann auch, und der Name »Urquellachter« war damit vergeben. Heute gehören der Gruppe etwa 60 Ruderer an. Ehemalige Trainingsleute sind weiterhin genau so dabei wie Neumitglieder, und die Integration dieser Mitglieder in die Urquellrunde ist dabei kein Thema.

Sputnikachter

Nach ihrem Eintritt in den RCFH im Jahre 1951 bildete sich aus den Ruderern des Sportvereins ESSO und anderen Clubmitgliedern in den folgenden Jahren bald eine größere eigenständige Gruppe, die sich irgendwie gegenüber den anderen Gruppen positionieren musste. Jemand fand dann 1957 den Namen Sputnik fortschrittlich und originell, und schon war die Namensgebung perfekt. Mit dem Sputnikachter hat sich

dann 1975 der Atomachter zusammengeschlossen, der 1957 als eine eigenständige Gruppe von Samstagmorgenerudern gegründet worden war. Viele Mitglieder verstarben im Laufe der Jahre, so dass die Übriggebliebenen zahlenmäßig nicht eigenständig weiter bestehen mochten und sich daher der Sputnikgruppe anschlossen.

Warus

Wie die Abkürzung vermuten lässt, handelt es sich hierbei um die Gruppe der Wanderuderer, die seit den 1950er und 1960er Jahren nicht nur auf Wanderfahrten gingen, sondern auch regelmäßig auf der Alster rudern.

Holstenachter

Am Anfang waren es zwei Holsten Leute, die im Herbst 1973 die RCFH Kasse auf EDV umstellten. Freude am



Rudern und Spaß im Club motivierte die beiden, bei ihrem Arbeitgeber, der Holsten Brauerei, für eine zusätzliche Rudersparte in der Betriebs-sportgruppe zu plädieren. Ihr Plädoyer war erfolgreich, und so wurden bald zusätzliche Holstenmitarbeiter gewonnen, die dann mit anderen Clubmitgliedern zusammen den Holstenachter bilden konnten.

Rentnerachter, Mumienachter, Tunkeachter

Trainings- und Hockeyleute aus den Jahren 1922 bis 1930 wollten in ihrem Kreis weiter

zusammenbleiben und fanden sich Anfang der 1970er Jahre zum Rentnerachter zusammen. In den Vorkriegsjahren waren es nur einzelne, die in vorgerücktem Alter dem Rudern treu blieben, so dass diese Generation wohl die erste war, bei der dann eine größere Anzahl von »Alten Herren« geschlossen und regelmäßig im Breitensport aktiv ruderte. Spätestens beim 125-jährigen Jubiläum im Jahr 1979 wurde der Mumienachter, bei dem immer über 600 Lebensjahre im Boot saßen, durch Presseberichte bekannt in Stadt und

*Mumienachter
1979: über 600 Jahre
in einem Boot:
am Schlag »Tunke«
Schröder*

Rudern verbindet:

Schweriner Pokal-
sieger 1921 beim
alten Favoritenhaus

Schweriner Pokal-
sieger 1971 beim
neuen Favoriten-
haus

Land. Am bekanntesten: Ehrenmitglied Heinrich Schröder, genannt Tunke, der als ältester Schlagmann der Nation, noch mit über 90 Jahren auf Nummer acht ruderte.

In beiden Achtern gab es altersbedingt zwangsweise Überkreuzbeteiligungen, so dass man sich Anfang der 1990er Jahre für die heute etwa 35 Mitglieder starke Gruppe auf einen gemeinsamen Namen einigte, und der konnte natürlich nur Tunkeachter sein. Anzumerken bleibt noch, dass viele dieser Gruppe auch bei den Fröhmos rudern.

1970er Jahre: Der Weg zu Breitensport und Renngemeinschaften

Die Gruppenbildungen konnten nun aber nicht darüber hinwegtäuschen, dass es zunehmend schwieriger wurde, junge Leute für das Rennrudern zu begeistern. Fernsehen,



Motorisierung und steigende Freizeitangebote aller Art schufen ein Umfeld, in dem hartes Training immer mehr

für junge Leute auch Verzicht auf sonst allgemein anerkannte Lebensqualitäten bedeutete. Auf der anderen Seite wur-

den die Anforderungen bei Höchstleistungen und Trainingsdauer an die Rennruderer immer höher geschraubt, nicht zuletzt natürlich durch die Erfolge von Rudertrainer Adam. Allgemein wurde daher ein deutlicher Nachwuchsrückgang spürbar. Damit ergab sich aber auch die Konsequenz, dass die großen Rennen mit reinen Clubmannschaften immer weniger erfolgreich zu beschicken waren. Was in früheren Jahren als Ausnahme schon einmal probiert wurde – nicht ohne vorher kontrovers diskutiert zu werden – wurde nunmehr allmählich zur neuen Maxime: Trainings- und Renngemeinschaften mit anderen Klubs für »Eliteruderer«. Es war sehr stark Helmut Kohrs, der diese neue Linie als erster Vorsitzender entscheidend mitbestimmte. Favorite Hammonia

verzichtete in dieser Situation auf einen eigenen Berufstrainer und verstärkte gleichzeitig die Anstrengungen zur Förderung des Rudersports bei allen Altersgruppen. Dies schloss nicht nur die einzelnen neugebildeten Gruppen ein, sondern bezog sich auch sehr stark auf die systematische Betreuung und Ausbildung der Jugend, um die sich insbesondere Heiko Mertens und Kai Arentz verdient machten. Siege bei den Deutschen Meisterschaften erruderte Werner Glowik 1978 in Renngemein-



1961: Taufe der Barke »Fröhmosia« mit »Versprecher« der Taufpatin

schaften im Leichtgewichts-Zweier und Leichtgewichts-Achter sowie 1979 im Vierer ohne. Siege bei Eichkranzrennen in Renngemeinschaften gab es 1979 für Wolfgang Rauhut im Achter und für Thomas Werner und Claus Niebelschütz im Leichtgewichts-Vierer.

Wanderrudern mit »Fröhmosia«

Einen großen Aufschwung nahm die Wanderruderei mit Anschaffung der Barke »Fröhmosia« durch die Ritterrunde



1961: Jungfernfahrt der Barke »Fröhmosia«

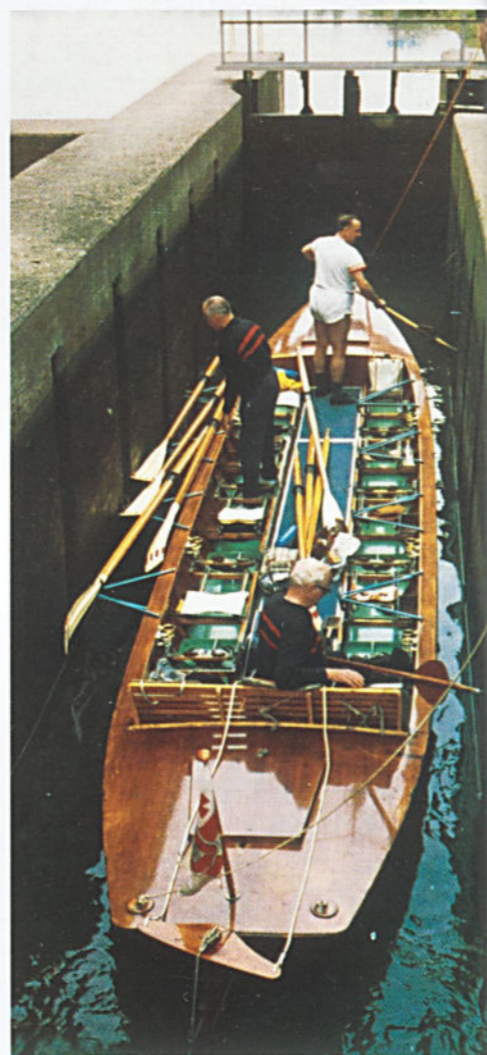


1967: Die Barke auf der Donau in Passau

1972: Mit der Barke auf dem Main in der Schleuse Volkach

im Jahr 1961. Die Begeisterung der Ritterrunde und das wachsende Interesse der Favoriten an Wanderfahrten veranlasste die Ritter, ab Mitte der 1960er Jahre auch anderen Gruppen die Nutzung der

Barke zu ermöglichen. Mit großer Freude ruderten alle auf Donau, Mosel, Main und Weser. In regelmäßigen Abständen wurden diese Flüsse immer wieder und bald auch immer öfter befahren.



Oktober 1972: Tod von Curt Grass

Mit Curt Grass starb ein Favorit, der nach 1945 entscheidend den erfolgreichen Wiederaufbau des RC Favorite Hammonia geprägt hat. Er war nicht nur erfolgreicher Jungmann und Alt-Herren Regattaruderer mit insgesamt 62 Siegen, sondern auch vor und nach dem Krieg über zwei Jahrzehnte erfolgreich im Vorstand tätig. Ganz besonders war der Bau des neuen Bootshauses nach dem Krieg sein Werk. Bedeutende sportliche Erfolge, darunter die deutsche Meisterschaft 1953 fielen ebenfalls in seine Zeit als erster Vorsitzender. Über



1972: Tod von Curt Grass

Schachgemeinschaft Ruder-Club Favorite Hammonia von 1972-2002. Vorsitzender Wolfgang Gergs (rechts)

den RCFH hinaus hat sich Curt Grass in hervorragendem Maße lange Jahre als 1. Vorsitzender dem AAC gewidmet, und vom DRV erhielt er 1970 die Plakette für besondere Verdienste. Ein großer Favorit schloss für immer die Augen, sein herzliches und befreiendes Lachen war verstummt. Der »Curt Grass Raum« im Clubhaus aber erinnert an ihn noch heute.

1972: Schach dem König im RCFH

Etwas Ungewöhnliches für einen Ruderklub ereignete sich im Jahr 1972: im Oktober wurde die »Schachgemein-

schaft Ruder-Club Favorite Hammonia« gegründet. Die Gründer, Wolfgang Gergs und seine Mitspieler waren vorher Mitglieder der Hamburger Schachgesellschaft, mit der sie schon in den 1960er Jahren im Favoritenhaus gefeiert hatten. Nun machten sie sich nach Meinungsverschiedenheiten mit ihrem Klub selbstständig und trafen sich ab November jeweils dienstags bei den Favoriten zum Schachspielen. Mit Erfolg spielten sie sich schnell in die höchste deutsche Klasse, und auch international errangen sie ein beachtliches Renommee, so dass in den Clubräumen der Favorite Hammonia große

Auffahrt zum gemeinsamen Anrudern am 2. April 1967 aus Anlass der RCFH Bootshaus-erweiterung



internationale Schachturniere ausgetragen wurden. 30 Jahre später hat sich diese Abteilung nach dem Rücktritt von Wolfgang Gergs leider wieder aufgelöst, da es an Nachwuchs fehlte.

Das Bootshaus von 1953 bis 1979: Erweiterung und Renovierung

Am 1953 errichteten Clubhaus wurden nach dem Einzug immer wieder Verbesserungen durchgeführt. Allerdings stand es bald schon für kurze Zeiten fußhoch unter Wasser und zwar im März 1956 und bei der Sturmflut im Februar 1962, als das hochstehende Wasser der Alster nicht in die Elbe abgelassen werden konnte, beziehungsweise Elbwasser trotz Schleusen zusätzlich in die Alster gedrückt wurde.

1966/1967 erfolgten dann die inzwischen notwendig gewor-

denen Erweiterungen. Eine zusätzliche, beheizbare Bootshalle, auch für Reparaturen geeignet, wurde zu den drei bestehenden hinzugefügt. Duschaum, Umkleideraum und die Werkstatt des Bootmeisters wurden verlegt und erweitert. Damit war Platz für acht Warmduschen und eine Kaltdusche sowie 80 zusätzliche Spinde. Der zu klein gewordene alte Riementurm wurde abgerissen und durch einen nahezu doppelt so großen ersetzt. Die Steganlage wurde durch eine Spundwand rundherum gesichert. Alle 38 Boote konnten damit unter Dach gelagert werden, so dass nur die beiden Barkassen wie bisher draußen lagen. Zusätzlich wurden durch die Verlegung der Toiletten Abstellräume für

die Ökonomie gewonnen und durch Aufgabe des bisherigen Wohnzimmers der Ökonomie Raum für ein Geschäftszimmer geschaffen. Die Finanzierung der Erweiterung erfolgte durch eigene Spenden und öffentliche Zuschüsse.

1968 wurde zur Freude vieler eine Fertigsaua eingebaut. 1970 wurden Bootshaus und Gesellschaftshaus durch einen zusätzlichen Raum, den heutigen Curt Grass Raum verbunden. Er war als Jugendraum konzipiert, wurde dann aber auch von anderen Mitgliedern hauptsächlich für Gruppenfeiern genutzt.

Rechtzeitig zum 125. Jubiläum wurde das Clubhaus noch einmal generalüberholt, so dass es zu dem großen Ereignis im angemessenen Festkleid dabei sein konnte.



1979: 125 Jahre Favorite Hammonia

Feuerwehrständchen

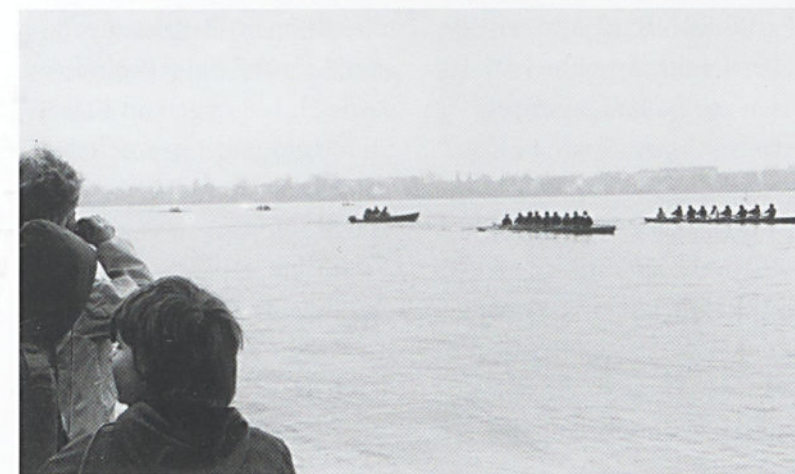
Festlicher Empfang im Clubhaus



1979: 125. Clubjubiläum

Am Freitag, dem 20. April war Senatsempfang durch die Bürgermeisterin, Frau Elstner. Anders als beim 100. Jubiläum beschränkte man sich auf Ansprachen, wobei die Bürgermeisterin auf den Mumienachter Bezug nahm, der ihr besonders imponierte. Sehr zur Freude von Tunke Schröder übrigens, der neben dem

Höhepunkt: Achterrennen mit 27 Achtern. Start war in Winterhude, Ziel beim Clubhaus



1. Vorsitzenden Fritz Scheibitz und anderen verdienten Favoriten auch an dem Empfang teilnahm.

Im Anschluss an den Empfang wurde eine Totenehrung durch Kranzniederlegung am Favoriten Ehrenmal vor dem Curt Grass Raum vorgenommen.

Am Samstag, dem 21. April war Hauptkampftag mit Ruderbeginn kurz nach 6:00 Uhr.

Nach dem Frühstück der Ruderer im DHuGRC Haus fand ein Empfang mit zahlreichen Ehrengästen und Geburtstagsreden statt. Heinrich Heynaths, Helmut Kohrs und Artur Wendt wurden wegen ihrer Verdienste um den RCFH zu Ehrenmitgliedern ernannt. Am Steg konnte man dann den Einlauf der fast 30 Achter von der Jubiläums-Langstreckenregatta beobachten. Abends ging es zu festlichem

Dinner und Ball ins Atlantic. Als Ehrengäste konnte Fritz Scheibitz, bekannt auch unter dem Kürzel FKS, Dr. Fritz Bauer vom Hamburger Sportbund, Dr. Claus Heß als DRV Vorsitzenden, der die Bugspitze eines Ratzeburger Rennachters mit der Gravur »125 Jahre RCFH« überreichte, sowie den Innen- und Sport-Senator Werner Staak begrüßen. Nachdem dann alle Favoriten im Anschluss an das Essen zur Balleröffnung eingetroffen waren, stellte FKS die neu gegründete Stiftung Favoritendank vor. Die anschließende Damenrede von Werner Glowik ging dann schon in der angeregten Unterhaltung nach dem ersten Tanz unter. Die Band spielte bis weit nach Mitternacht. Da-

nach zogen noch 150 Favoriten ins Clubhaus, wo der neue Ökonom und eine Diskothek bis in die frühen Morgenstunden für Stärkung und Stimmung sorgten.

Endgültiger Ausklang war dann am Sonntag mit einem Frühschoppen.

Im Rückblick auf die Jubiläumsfeiern, insbesondere zum 50ten Jubiläum, wird deutlich, wie sehr sich doch die Welt verändert hatte. Mit viel Energie und Fleiß eingeübte Bühnen-Darbietungen aller Art, Gedichte, Prologe sowie Huldigungen an Kaiser und Senat und Ansprachen füllten damals fast den ganzen Abend und erst zu vorgerückter Stunde, als zur »allgemeinen Fidelitas« übergegangen wurde, durften die Damen den Balkon verlassen, um zu ihren Gatten im Parkett zu gelangen!!



Nachjubiläums - Ereignisse 1979, Gerhard Breuer neuer 1. Vorsitzender

Im September konnte »Tarzan« Wolfgang Denzler im Doppelzweier auf dem FISA Veterans Meeting die Goldmedaille errudern, die erste von unzähligen, die noch folgen sollten und Tarzan zu einem der erfolgreichsten Ruderer machte.

Am 7. November schied Friederich-Karl Scheibitz als 1. Vorsitzender aus. Dr. Gerhard Breuer von den Fröhmos wurde zu seinem Nachfolger gewählt.

Am 17. November starb nach kurzer schwerer Krankheit Heinrich von Raußendorff,

früherer 1. Vorsitzender, lange Zeit Vorsitzender der Hockeyabteilung und Ehrenmitglied des Ruderclubs Favorite Hammonia. Sein herzlicher Humor und seine ansprechende Art hinterließen eine große Lücke.

Favoriten »Favorit«: Wanderrudern mit der Barke

Breitensport und Wanderrudern kamen Anfang der 1980er Jahre in den Vordergrund. So wurde die Barke im Jahr 1982 von rund 100 Mitgliedern auf Wanderfahrten benutzt. Gerudert wurde sie von den einzelnen Gruppen auf den altbekannten Revieren Donau, Main, Mosel, Lahn und Weser. Dazu kamen

die Wanderruderer-Verbandsfahrten sowie Wanderfahrten mit Leihbooten auf dem Bodensee und den Flüssen Hamme/Wümme. Seitenlange humorvolle Reiseberichte und Fotos im Favoriten-Kurier gaben und geben auch heute das wieder, was diese Fahrten waren und sind: Abschalten vom stressigen Alltag durch Erleben der Natur auf dem Wasser sowie fröhliche Flapsigkeit mit guten Freunden. Eine Favoritenehefrau sagte einmal: »Die Männer sind immer so ausgeglichen und entspannt, wenn sie von der Wanderfahrt kommen«. Dem ist wohl nichts hinzuzufügen.

Die Artus Runde

Schon seit 1975 ging eine Gruppe von Fröhmo-Ruderern auf Wanderfahrt, die sich erst 1996 einen Namen zulegte. Beim Abschluss einer Barken-

Dr. Gerhard Breuer, 1. Vorsitzender von 1979 - 1984 bei der Verabschiedung von Dr. Felice Merlo, Leiter des italienischen Kulturinstitutes in Hamburg und begeisterter Ruderer bei Favorite

Wanderfahrt auf dem Fluss Doubs in Frankreich fand man in weinseliger Runde eine angemessene »Klassifizierung«: die Artus Runde.

Carolinger

Ebenfalls beflügelt durch die Freude am Wanderrudern gingen 1981 als Wanderrudergruppe der Fröhmos erstmals die Carolinger auf Reisen; bis heute sind daraus 23 Reisen geworden, denn jährlich, ohne Ausnahme, geht es mit der Barke auf Wanderruderfahrt. Neben der Ritterrunde und der Artus Runde entstand so mit den Carolingern die dritte interne Gruppe in der großen Fröhmo-Gemeinschaft.

Ruhige und stetige Entwicklung bis 1985

Entsprechend dem zunehmenden Interesse an der allgemeinen Ruderei erfuhr der Bootspark regelmäßig Er-

weiterungen. Spenden ermöglichten Anschaffungen vom Gigachter bis zum Trimmi, aber auch von Rennbooten. 1983 hatte der RC Favorite Hammonia dann insgesamt 64 Ruderboote.

1980 starb Emil Driebusch, ein alter Favoriten-Haudegen mit über 60 Jahren Favoritendasein. Regattatraining (»wir sind ein Rennrunderclub«) und vielseitige erfolgreiche Tätigkeiten für Club und Vorstand bestimmten sein Leben bei Favorite Hammonia.

1983 wurden Günther Jägersberg und Hans Günther Wagener (in Memoriam) Ehrenmitglieder des RC Favorite Hammonia.

Die Spendenbereitschaft der Favoriten ermöglichte auch den Rennrudern Training und Teilnahme an zahlreichen Regatten. So ruderten Favoriten 1983 auf 20 unterschiedlichen Regattaplätzen mit

40 reinen Favoritensiegen und 11 Siegen in Regattagemeinschaften. Man war mit dieser Regattasaison wie mit anderen in diesen Jahren durchaus zufrieden, aber die ganz großen Erfolge in der Jugend und der Herrenklasse konnte man nicht feiern. Ausnahme: die deutsche Meisterschaft 1984 von Claus Niebelschütz in Regattagemeinschaft im Leichtgewichtsachter.

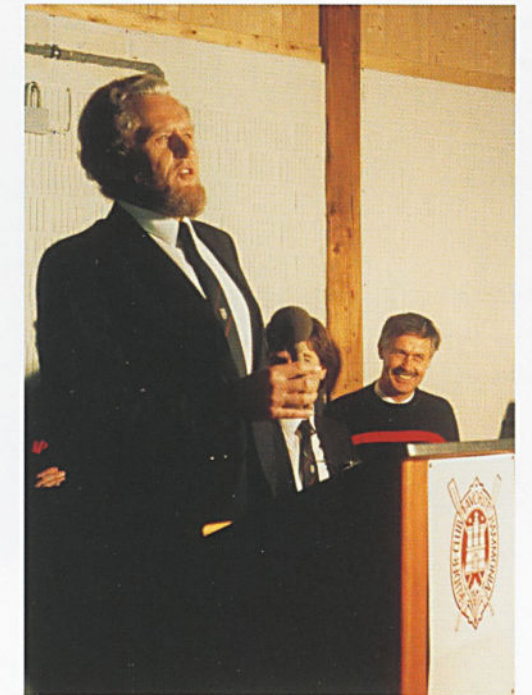
Wenn auch die Spendenbereitschaft der Favoriten stark ausgeprägt war, so waren in den 1980er Jahren der Bereitschaft zum persönlichen Einsatz durch berufliche Anspannung, Familie und andere Freizeitangebote doch Grenzen gesetzt. Ein Zug der Zeit, der natürlich auch vor Favorite Hammonia nicht halt machte und macht. Zur Entlastung des Vorstandes wurde 1981 eine Clubsekretärin eingestellt. Versammlungen, Bälle

und Clubveranstaltungen erfreuten sich mehr und mehr begrenzter Beliebtheit. »Geselligkeit« fing an, sich zunehmend auf Gruppenveranstaltungen auszurichten. Ein ernsteres Problem stellte die Entwicklung der Mitgliederzahl dar. Sie war 1983 auf 476 zurückgegangen. Sicher orientierte sich das breite sportliche Interesse immer mehr zum Tennis hin, zunehmend gefördert auch durch die großen Erfolge von Boris Becker und Steffi Graf. Bei den Tennisklubs gab es häufig sogar bei Neuaufnahmen lange Wartezeiten. Dennoch prüfte man kritisch, ob die einzelnen Gruppen sich nicht zu abgeschlossen gaben, so dass neuen Mitgliedern ein Einstieg zu schwer wurde und sie dann wegblieben. In diesem Zusammenhang wurden daher für die einzelnen Altersgruppen von »Nicht-Trai-

ningsleuten« Übungsleiter für eine weiterführende Betreuung bestimmt.

1984: Vorstandswechsel von Gerhard Breuer zu Franz Mittermeier

Insgesamt jedoch hatte Favorite Hammonia Anfang 1984 einen wirtschaftlich und sportlich befriedigenden Stand erreicht, als der Fröhmo



1. Vorsitzender
1984-1988: Franz
Mittermeier



Ab 1984 Breiten-
sporttrainer und
Namensgeber für
die Gruppe »Mitt-
wochsraßen«: Rudi
Rabe

1985: Eine Feuerkatastrophe vernichtet Sporttrakt und Boote

Franz Mittermeier von Fröhmo Gerhard Breuer das Amt des 1. Vorsitzenden übernahm. Zum Jahresende 1984 gab es bereits wieder mehr als 500 Favoriten, und der bekannte »Altruderer« Rudi Raabe von der Wassersportabteilung der Polizei Hamburg konnte ab November als Betreuer für neue Mitglieder und Anfänger gewonnen werden.



1985: Der große Brand, eine Feuerkatastrophe vernichtete Sporttrakt und Boote

Am 15. Februar 1985 wurde um 18:00 Uhr im NDR-Verkehrsfunk die Meldung durchgegeben, dass die Straße Alsterufer wegen eines Großfeuers gesperrt sei. Wohl niemand von den Favoriten glaubte, dass sich hinter dieser Nachricht ein riesiges Feuer

im eigenen Clubhaus verbarg. Spätestens durch Telefonketten wurde dies jedoch schnell zur furchtbaren Gewissheit. Der Sporttrakt des Clubhauses, brannte lichterloh. Über 100 Feuerwehrleute waren im Einsatz, aber mehr als der Gesellschaftstrakt mit Gastronomie- und Wirtschaftsteil war nicht zu retten, wobei dieser Teil auch noch teilweise unter

Wasser stand. Fassungslose Favoriten standen am Straßenrand und mussten mit ansehen, wie alle Sporträume mit über 50 Booten ein Raub der Flammen wurden. Entdeckt hatten das Feuer einige Trainingsleute, die mit Kai Arentz im erweiterten Krafraum der alsterseitigen Bootshalle trainierten. Als zwei von ihnen in den Um-



1985: Neuer Sporttrakt von der Straßenseite her

kleideraum zurückgehen wollten, stand der schon in Flammen. Nicht einmal die eigenen Sachen konnten sie herausholen. Trotz sofortigen Alarms und schnellen Eintreffens der ersten Feuerwehren sowie eigenen Löschversuchen, war nichts mehr zu machen. Das Feuer griff auf die Bootshalle über, und blitzschnell stand alles in Flammen. Lediglich den neuen Rennachter »La Favorite« und einige Skiffs konnten die Trainingsleute noch herausholen. Wie durch ein Wunder überlebte auch die Barke das Infer-

no. Sie stand in der Werkstatt, die Brandmauer hatte gehalten. Etwas war allerdings noch wichtiger: niemand war verletzt worden, was nur allzu leicht hätte passieren können, wenn das Feuer später entdeckt worden wäre. Noch unter dem Schock der Ereignisse fingen der 1. Vorsitzende Franz Mittermeier und einige Favoriten noch am selben Abend an zu überlegen, wie es weiter gehen sollte. Dank ihrer bewundernswerten Tatkraft und der großen Unterstützung Hamburger Ruderclubs konnten alle Pro-

bleme vom Training und Ruderbetrieb über Nutzung der Ökonomie im nicht abgebrannten Teil bis zum Wiederaufbau und der Wiederbeschaffung von Booten zügig gelöst werden. Tiefer Dank gebührte dem RC Allemannia, dem Der Hamburger und Germania RC, der RG Hansa, dem RC Dresdenia, dem RV a.d. Teichwiesen, dem Hamburger Ruderinnen Club, der Wassersportabteilung der Polizei Hamburg und der Schulbehörde mit ihrem Bootshaus an der Fährhausstraße. Hier konnten die Fa-

1985: Einweihung des wieder aufgebauten Sporttraktes mit zufriedenen Vorstand vor dem neuen Eingangsbereich



voriten bis zur Einweihung des wieder aufgebauten Sporttraktes am 23. November 1985 nach festen Zeiten weiter trainieren und rudern. Die Finanzierung des Wiederaufbaus war hauptsächlich durch die Versicherung geregelt. Insbesondere aber für die Boote reichte das nicht, so dass man zusätzlich auf Spenden angewiesen war, die in diesem Zusammenhang auch den Notwendigkeiten entspre-

chend von den Favoriten einbringen. So konnten bei der feierlichen Einweihung in Anwesenheit des Hamburger Innensenators Rolf Lange fünf neue Boote getauft werden, darunter drei Gigachter. Und noch etwas erfreute alle Favoriten, nämlich die Äußerung von Senator Lange, dass »das Bootshaus ein Gewinn für die Wasserseite der Alster ist«. Das neu errichtete Bootshaus und die glückliche Überwin-

dung der Interimsphase brachten neuen Schwung in die Favorite. Zusätzliche Anreize gab sicher auch der im April 1986 aus Anlass des 150. Jubiläums des Der Hamburger und Germania Ruder Club in Hamburg durchgeführte 47. Deutsche Rudertag des DRV mit den anschließenden Regatten. So konnte im Mai 1986 das 555. Mitglied bei Favorite Hammonia begrüßt werden.

Die Wanderruderei mit und ohne Barke erfreute sich weiterhin großer Beliebtheit, und der Breitensport fand nicht zuletzt auch durch die Tätigkeit von Rudi Rabe weiteren Zuwachs.

Mittwochsrabben

1986 begann Rudi Rabe, kurz RR, mit der systematischen Ausbildung der Neuen jeweils mittwochs am späten Nachmittag. Schon schnell bildete sich eine größere Gruppe, die zwei Jahre später so gefestigt war, dass sie offiziell als Mittwochsrabben im Favoriten-Kurier registriert wurde. RR, der im Boot am Steuer stehend ausbildete, dabei jeweils mit Rabenblick auf der Alster Gegner zum Wett Rudern suchte und danach seine Mannen zu fröhlicher Gemeinsamkeit im Clubhaus zusammenbrachte, sind daher auch heute noch viele Ruderer für seine Basisarbeit dankbar.

Wikinger

Erstmals 1983 fanden sich ehemalige Trainingsleute und Ruderneulinge im Alter um die Dreißig unter der Obhut von Roland Rauhut als »nicht mehr Junioren« zusammen. Ihr Ziel: Breitensport auf gehobenem Niveau und freundschaftliches Zusammensein. Ende der 1980er Jahre errangen sie stattliche Erfolge auf regionalen Regatten. Die 1990er Jahre verliefen, bedingt durch die Familienpause, eher ruhig. Inzwischen, der erste Wikinger-Nachwuchs rudert bereits in den Reihen der Jungfavoriten, erwacht in der Gruppe der alte Ehrgeiz. Das Alter der Wikinger reicht inzwischen von Mitte Zwanzig bis Anfang Fünfzig, aber ihr Ziel ist gleich geblieben. Gerudert wird mindestens einmal in der Woche, vor Regatten auch öfter, danach wird bei einem Glas Wein oder Bier geklönt und entspannt. Neuzugänge sind ihnen willkommen.

Sportliche Erfolge

Im Rennrudern wurden in den Folgejahren viele schöne Erfolge errudert. So konnten die Favoriten das Jahr 1986 mit insgesamt 109 Regattasiegen abschließen. Spektakuläre Siege in Vereinsbooten und in Renngemeinschaften gab es ab 1986. Gold in Eichkranzrennen holten bis 1988 die Favoriten Ingo Bruß, Bernd Gewecke, Jens Külper, Mark Schreyer, Andreas Hebbel, Andreas Huber und Jens Hottendorf. Deutsche Jugendmeister 1988 im Leichtgewichtsvierer mit Steuermann wurden in einer Renngemeinschaft Mathias Heidt und Benjamin Sommer mit Stm. Marc Gärtner. »Tarzan« Denzler wurde in dieser Zeit mehrfach Weltmeister seiner AH-Altersklasse im Einer.



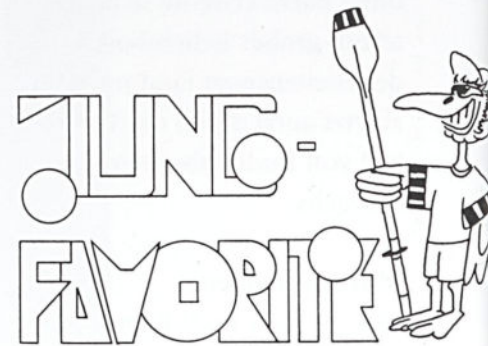
Klaus Lütthge,
1. Vorsitzender
von 1988-1996 im
Jahr 1988 mit
Tunke Schröder

Jungfavoriten:
Eigenes Logo ab
1990

1988: Klaus Lütthge übernahm von Franz Mittermeier 1988 schied Axel Schindowsky nach sechs Jahren als stellvertretender Vorsitzender Sport aus und übergab seine Aufgaben an Rolf Meyer vom Urquellachter. Axel wurde dann 1995 für drei Jahre zum AAC/NRB Vorsitzenden gewählt. Von 1991 bis 2003 war er Vizepräsident/Präsident des Nations-Cup Committee. Nach Auflösung der Trainingsgruppe Kai Arentz wurde auch das Training neu organisiert. Eine weitere wichtige Änderung für das neue Geschäftsjahr, das 1987 an das Kalenderjahr angeglichen wurde, war Ende März 1988 die Wahl von Klaus Lütthge

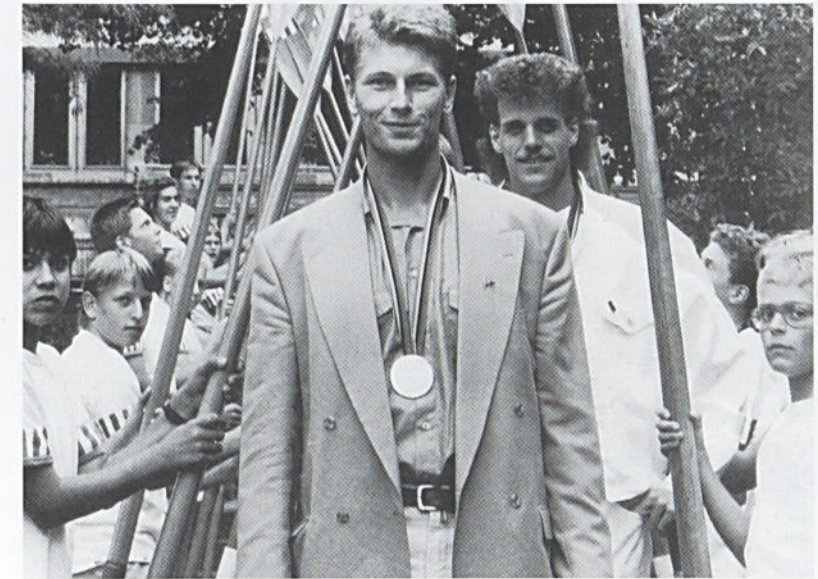
vom Sahnachter zum neuen 1. Vorsitzenden.

Leistungssport und Breitensport, den zwei sportlichen Säulen der Favorite, fühlten sich Klaus Lütthge und Rolf Meyer in ihren Ämtern stets verpflichtet, besonders jedoch schlug ihr Herz in alter Favoritentradition für den Leistungssport mit seinen Trainings und Regatten. Spenden und Favoritendank ermöglichten hier, die Aufwendungen für Trainer, Training, Boote und Regatten zu tragen, ohne dass der Breitensport darunter leiden musste. Regattaerfolge und spektakuläre Siege von Favoriten sowie zunehmende Mitgliederzahlen bestimmten nun in den folgenden Jahren die Weiterentwicklung des Ruderclubs Favorite Hammonia.



Jungfavorite im Aufwind Ansatzpunkt hierfür war unter anderem die Förderung der Jugendarbeit. Aktionen an Hamburger Schulen, Schaffung eines eigenen Logos, dem »Geier« mit Schriftzug Jungfavorite – im Favoriten-Kurier ab 1990 in Gebrauch – sowie Freizeiten, Wanderfahrten, Sommer-/Wintertraining, auswärtige Trainingslager und Teilnahme an Regatten, führten schnell zu einer erfreulichen Entwicklung. Schon 1991 gab es 100 Jungfavoriten, und auf Deutschen Jugendmeisterschaften gab es Gold: 1990 mit Christian Clasen und

Christian Heim im Leichtgewichts-Doppelzweier und 1991 im Renngemeinschafts-Leichtgewichts-Doppelvierer mit Christian Clasen, Christian Heim und Marc-Andre Radtke. Erfolge, die natürlich nicht jedes Jahr erreicht werden konnten, zumal auch wegen der grundsätzlich relativ hohen Fluktuation bei Jugendlichen in Sportvereinen die Zahl der Jungfavoriten bald wieder sank. Da man die Erfahrung gemacht hatte, dass über Schüler auch Vereinsmitglieder gewonnen werden können, hatte man die Aktivitäten beim Schülerrudern mit großem Einsatz weitergeführt. Über die Schulen Sophie Barat, Grootmoor und Königstraße konnten wieder junge Mitglieder gewonnen werden, so dass Favorite Hammonia 1995 wieder 100 Jungfavoriten hatte. Trotz dieser starken Mitgliederbewegung



Olympisches Gold
1992: Favorit
Michael Steinbach

wurden immer wieder auf Regatten Siege und hervorragende Plätze errudert. Gold in einer Deutschen Jugendmeisterschaft gab es aber erst wieder 1996 im Leichtgewichts-Doppelvierer mit Philipp Herdt und Björn Peters in Renngemeinschaften.

Erfolge, Spitzenerfolge und olympisches Gold 1992

Die Goldmedaillengewinne von 1988 setzten sich bis Mitte der 90er Jahre fort: 1989 in den Eichkranzrennen mit Ingo Bruß je einmal in Rgm. von Leichtgewichts-Doppelvierer und Leichtge-

wichtsachter sowie Jens Küpper und Mark Schreyer im Doppelzweier. 1990 im Nations-Cup U-23-WM Mark Schreyer in Rgm. im Doppelvierer sowie im Eichkranz Doppelvierer in Rgm. Mark Schreyer, Andreas Ortz und Michael Steinbach. 1991 in der Deutschen Meisterschaft Michael Steinbach in Rgm. Doppelvierer 1992, im Eichkranzrennen André Stockmann in Rgm. Doppelvierer, in der Deutschen Meisterschaft Michael Steinbach in Rgm. Doppelvierer und der absolute Höhepunkt:



Favoriten beim
»Head of the River«
auf der Themse, der
klassischen Achter
Rennstrecke Oxford/
Cambridge

1992 Olympiasieg von Michael Steinbach in Rgm. Doppelvierer. Das erste Mal in der Clubgeschichte, dass ein Favorit auf olympischen Spielen Gold gewann, wurde natürlich angemessen gefeiert, und mit der Siegesfeier, traditionell seit Clubgründung jährlich im November durchgeführt, fand das sportliche Ausnahmejahr 1992 seinen ausgelassen fröhlichen Abschluss. Der Unterschied zu früheren Zeiten: damals gab es Spitzenerfolge bei reinen Clubmannschaften, jetzt bei Renngemeinschaften. 1994 wurde Mark Schreyer in Renngemeinschaft im Vierer ohne Steuermann Deutscher Meister.

Bei all den Spitzenerfolgen wurden von Favoriten zusätzlich viele großartige Rennen geliefert und hervorragende Siege errudert. So hat Favorite Hammonia 1992 alle sieben Senior-Rennen bei den Norddeutschen Meisterschaften gewonnen. Insgesamt über 100 Favoriten starteten in diesem Jahr an rennsportlichen Veranstaltungen. Darüber hinaus startete man jedes Jahr auf etwa 20 verschiedenen Regattaplätzen im In- und Ausland. Am Jahresende konnte man fast immer um die 50 Siege feiern. Beim »Head of the River« 1994 ruderten sich Favoriten bei über 400 teilnehmenden Achtern von der

Startplatzierung 334 auf Platz 37 vor, eine Verbesserung um beinahe 300 Plätze.

Langfristige Trainingsstrategie

Um den Favoriten auch künftig herausragende sportliche Erfolge zu ermöglichen, entwickelte der Vorstand mit Klaus Lüthge und Horst Behring 1995 eine Strategie, langfristig und systematisch aus der Jungfavorite heraus eine angemessene Trainingsgruppe aufzubauen. Sobald sich aus der so aufgebauten Trainingsgruppe dann später Spitzensportler herauskristallisieren, würden diese in das DRV-Training eingegliedert werden. Im Dezember 1995 verpflichtete deshalb Favorite Hammonia den erfolgreichen Trainer Bernd Meerbach aus Rostock für diese Aufgaben. Es war beim besten Willen nicht vorstellbar, dass sich fast acht



Hummelregatta
2002: Achterrennen

Jahre später wegen teilweise unterschiedlicher Erfolgsbewertung der Trainertätigkeit bei Favorite dann noch eine sehr kontroverse Diskussion entwickeln würde.

Hummelregatta und FARI Cup

Getrieben von der Freude und den Erfolgen beim Regattarudern fand man in der Altersgruppen-/Masters-Ruderei neue Ansätze. Auf Initiative von Rolf Meyer und Horst Behring, der Ende 1992 von Rolf Meyer die Position des stellvertretenden Vorsitzenden Sport übernahm, wurde 1989 die am Breitensport mit dem Charakter einer Mastersregatta orientierte »Hummelregatta« ins Leben gerufen. Da diese Regatta nicht an den festen Melderegeln des DRV ausgerichtet war sowie eine allseits geschätzte freundschaftliche und familiäre Atmosphäre zu verbreiten vermochte, erfreute sie sich schnell großer Beliebtheit im In- und Ausland, mit über 40 Rennen vom Einer bis zum Achter für Männer und Frauen, ausgetragen auf der Alster jeweils Mitte Juni an ei-



Hummelregatta
2002: Zuschauer am
Clubhaus/Ziel

nem Sonnabend. 500 Ruderer und Gäste zählte man zum Beispiel bei der Hummelregatta im Jahr 2001, als diese Regatta bei gleich ge-



FARI Cup 2002:
Achterrennen beim
Winterhuder Fähr-
haus

FARI Cup 2002:
Preisverleihung
durch Arno Kruse,
der 2003 kurz vor
dem 12. FARI Cup
verstarb

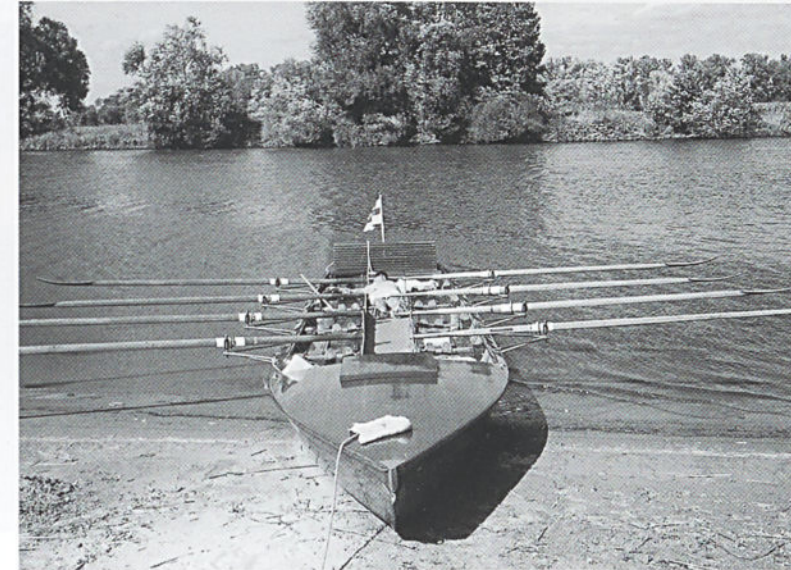


bliebenen Melderegeln schon eine offizielle internationale DRV Regatta geworden war. 1992 fanden Axel Schindowsky und später auch Arno Kruse, dass Großboote nicht nur beim »Head of the River« auf der Themse Regatten rudern sollten. So wurde am 8. November 1992 erstmalig vom RCFH eine Herbst Langstreckenregatta für Achter und

zusätzlich auch Vierer ausgetragen. Name: FARI-Cup. Streckenlänge: 7,5 km für Achter, 4,3 km für Vierer. Ziel: Favoriten-Bootshaus. Trotz kalter Jahreszeit wurde auch diese Regatta immer bestens angenommen: 41 Vierermannschaften und 25 Achternahmen im Jahr 2003 am 12. FARI-Cup teil.

Wiedervereinigung Deutschlands 1990: Zusammenarbeit mit Rostocker Ruderern

Bald nach Öffnung des Eisernen Vorhangs erhielten die Favoriten Besuch vom SC Vorwärts Rostock, zuvor ASK (=Armee Sport Klub) Rostock. Als streng leistungsportausgerichtete Gemeinschaft suchten die Rostocker nun leistungssportorientierte Vereine im Westen, um nicht nur gemeinsame Trainings- und Regattamöglichkeiten zu vereinbaren, sondern auch um mit den westlichen Erfahrungen im Breitensport eigene Breitensportaktivitäten aufzubauen, ohne beim Leistungssport abzubauen. In den Folgejahren kam es in diesem Sinne zur Zusammenarbeit zwischen beiden Klubs, bei den Favoriten unter anderem durch Nutzung der Trainingsmöglichkeiten des Rostocker Leistungszentrums und durch Unterstützung der Rostocker bei den Regatten im Westen.



Neue Wanderrudergebiete mit Barkentrailer und neuer Barke

Schon 1985 wagten die Ritterrunde und die Carolinger mit der Barke den Sprung über die Grenzen in das nicht deutschsprachige Ausland. Begeistert berichtete man von einer Wanderfahrt auf Marne und Seine. Mit dem Anfang der 1980er Jahre angeschafften Barkentrailer wurde der frühere umständliche Transport durch Bahn und Spediteur überflüssig und die notwendige Flexibilität für solche Reisen geschaffen. 1989 konnte aus den zwischenzeitlich aufgelaufenen Barken-Nutzungsgebühren und Spenden

eine neue Barke angeschafft werden. Die alte Barke wurde dem AAC geschenkt. Mit der neuen Barke, die auf dem 135. Stiftungsfest auch auf den Namen »Fröhmosia« getauft wurde, wurden in den Folgejahren neben Loire und Saone in Frankreich und den bekannten deutschen Flüssen im Westen auch die bis zur Wiedervereinigung unbekannt wunderschönen Gewässer in Ostdeutschland befahren. Darüber hinaus wagte man sich 1994 erstmalig mit der Barke auch auf die Themse. Der 1992 neu angeschaffte Bootstrailer erleichterte als Zweiachser dabei die oft nicht einfachen Transporte über

Die Barke Fröhmosia, neu seit 1989

lange Strecken zusätzlich. Nach alter Tradition wurde und wird auch heute noch die Barken-Wanderrudersaison jedes Jahr Ende April/Anfang Mai durch die Ritterrunde eröffnet. Neben den großen Barkentouren fanden auch immer wieder Wanderfahrten mit den Favoriten-Wanderbooten sowie Leihbooten – auch im Rahmen der Wander-Ruderer Treffs – auf vielen nahen und fernen Gewässern statt. In allen Fällen war bei den Erzählungen und Berichten hierüber immer große Zufriedenheit und Genugtuung über das Erlebte bestimmend.

Wachsende Favorite Harmonia

Die Zahl der Favoriten stieg langsam aber sicher, so dass Ende 1993 über 660 Favoriten in der Mitgliederliste standen. Um mehr als 100 Mitglieder war der Club in den letzten

1996: Clubhaus mit
neuem Sportteil



sechs Jahren größer geworden. Die Jugendabteilung war erkennbar gewachsen, und der Anteil Jugendlicher lag mit deutlich über 10% Jungfavoriten gut im allgemeinen Durchschnittsbereich. Nicht zuletzt wurde diese positive Entwicklung auch auf die Attraktivität der Favorite Hammonia durch ihre großen sportlichen Erfolge zurückgeführt.

1990 konnte Favorite Hammonia zwei neue Ehrenmitglieder feiern: Hans Meissner und Gerhard Breuer.

Die allgemeine Ruderei an den bekannten Rudertagen erfreute sich weiterhin großer Beliebtheit. So kamen zum Beispiel bei den Fröhmos morgens oft 50 Aktive zum Rudern.

Auch mittwochs herrschte so starker Ruderbetrieb, dass die vorhandene Anzahl von Achtern eigentlich nicht ausreichte.

Hockey Open

Ab 1993 begannen auch einige Hockeyspieler als eigene Gruppe regelmäßig auf der Alster aktiv zu rudern, wobei ein Teil von ihnen vorher schon in anderen Gruppen mitruderte. 1995 stiftete die Hockeyabteilung einen gut zu rudern Sechser, den »Hockey Open«. Der Sechser wurde auch von anderen Gruppen sehr schnell angenommen, da häufig für einen Achter zu wenig und für einen Vierer zu viele Ruderer auf dem Steg standen.

Clubhaus: Erweiterung des Sportteils

Wachsende Mitgliederzahlen sowie größer gewordener und

werdender Bootsbestand mussten zwangsläufig zu der Frage führen, ob die bestehenden räumlichen Möglichkeiten ausreichten oder Erweiterungen notwendig sein würden. Erste Diskussionen und Pläne hierzu gab es Ende 1993. Auf einer außerordentlichen Mitgliederversammlung am 30. November 1994 wurde dann dem Vorstand mit überwältigender Mehrheit grünes Licht für die Erweiterung des Sporttraktes gegeben. Gebaut wurde 1995/1996. Eine zusätzliche Halle mit Werkstatt entstand an der Straßenseite, so dass die bisherige Werkstatthalle vollständig für Bootslagerungen frei gemacht werden konnte. Das erweiterte Dach

wurde begrünt. Der Riementurm musste erneuert und verlegt werden, der heutige »Goldzahn« entstand. Umkleideräume und Duschen wurden erweitert, so dass die bisherige räumliche Enge verschwand und neben dem Saunabereich auch für RCFH-Regatten und Schülerrudern akzeptable Umkleidemöglichkeiten für Damen und Mädchen geschaffen werden konnten.

Die Finanzierung der letztendlich 455.000 DM teuren Erweiterung erfolgte durch Umlage in Höhe eines halben Jahresbeitrages sowie durch Spenden, Darlehen und Zuschüsse. Probleme beim Bau selbst gab es dahingehend, dass unerwartete Einwände der Umweltbehörde zu Nachbesserungen führten. Zusätzlich behinderte Frost die Baustelle für fast drei Monate. Für die Duschkmöglichkeiten in



Armin Herdt,
1. Vorsitzender von
1996-1999 gratuliert »Timke«
Schröder zu seinem
99. Geburtstag

der Umbauphase fand man schnell eine Ausweichmöglichkeit. Wie so oft vorher, half hier wieder unser Nachbar, Der Hamburger und Germania Ruder Club.

Stabübergabe des Favoritenvorsitzes: 1996 an Armin Herdt, 1999 an Rolf Meyer

Als Armin Herdt vom Urquellachter 1996 zum 1. Vorsitzenden gewählt wurde, beabsichtigte er dieses Amt von Klaus Lüthge für zwei volle Wahlperioden zu übernehmen. Berufliche Arbeitsbelastung zwang ihn jedoch zum vorzeitigen Rückzug, so dass Anfang 1999 Rolf Meyer, ebenfalls vom Urquellachter, zum neuen Vorsitzenden gewählt wurde. Breitensport, Wanderrudern und Leistungssport



1. Vorsitzender
1999 -2003: Rolf
Meyer

bestimmten bei Armin Herdt und Rolf Meyer weiterhin das Leben bei Favorite Hammonia, wobei Rolf Meyer dann mit viel persönlichem Einsatz versuchte, durch zusätzliche Aktivitäten wie Anrudern, Eigenleistung und Veranstaltungen die Favoriten noch häufiger an das Alsterufer zu bringen.

Heinrich »Tunke« Schröder, war mit 102 Jahren der älteste Favorit in 150 Jahren



Heinrich »Tunke« Schröder

Geboren 1899, wurde Heinrich »Tunke« Schröder im Jahr 1912 Favorit. Harte Jahre der Jugend und eine Verletzung im Ersten Weltkrieg hielten ihn nicht davon ab, 1919 wieder das Rudern aufzunehmen. Siege in den 1920er Jahren und Freude am Rudern bestimmten sein langes Leben bei Favorite Hammonia, insbesondere bei den Fröhmos. Anerkannt bei jung und alt verstarb er kurz vor seinem 103. Geburtstag am 30. August 2002.

Favorite Hammonia ist seit Anfang der 1990er Jahre bis heute in etwa immer 670 Mitglieder stark gewesen. Davon war im Jahre 2001 der Jüngste gerade mal 8 Jahre alt und der Älteste 102. Der 102-Jährige war natürlich »Tunke« Schröder, der älteste Favorit, den es jemals gegeben hat. Kurz vor Vollendung seines 103. Lebensjahres starb »Tunke« am 30. August 2002.

In den »Amtszeiten« beider Herren konnte Favorite Hammonia auch zwei neue Ehrenmitglieder begrüßen: 1998 Wilhelm Gottschalk und 2002 Klaus Lühge. Beide waren mit großem Einsatz und viel Liebe viele Jahrzehnte immer für die Favorite Hammonia da, und jeder hat entsprechend seinem Naturell und seiner Aufgaben viel für den Club geleistet.

Stegspucker und Partygänger: Tendenz schwach, aber Ausnahmen

Clubveranstaltungen aller Art waren bis nach dem Zweiten Weltkrieg Ereignisse, die fast immer eine große Schar von Favoriten anzogen. So war die interne Regatta nicht nur eine begehrte Sportveranstaltung sondern auch ein beliebtes gesellschaftliches Ereignis, das selten vor Mitternacht endete. Das gesellschaftliche Umfeld mit seinen vielschichtigen anderen Angeboten und privaten Verpflichtungen hat nicht nur bei Favorite Hammonia grundsätzliche Änderungen bewirkt, so dass viele Clubveranstaltungen nicht mehr den gleich großen Zuspruch haben können wie früher. Die Durchführung einer internen Regatta wurde 1998 sogar grundsätzlich infrage gestellt,



aber sie hat sich bis heute gehalten, insbesondere wohl auch, weil sie unseren Jüngsten und ihren Eltern viel Spannung, Spaß und Stolz bietet. Seit dem Jahr 2000 ist die »Interne« sogar für andere Alsterclubs geöffnet. In einem Achterrennen wird hierbei der Alstercup ausgefahren. Im Jahre 2003, 120 Jahre nach der ersten »Interne« zog ein Achter ein Alstercabrio, eine Attraktion, die bei schönem Wetter doch so manchen Favoriten wieder als Stegspucker zum Alsterufer 9 gelockt hat-



te. Hummelregatta und FARI Cup sind bekannte und begehrte RCFH Regatten, bei Ruderern und Ruderinnen im

In- und Ausland ebenso wie bei Favoriten, wobei hier der Schwerpunkt bei der aktiven Teilnahme zu finden ist und

Interne 1959: Am Flaggenmast hing während der ganzen Regattasaison für jeden Favoritensieg ein Wimpel

Interne 2002: Packendes Finale beim Ernst Pabst Vierer (1960 gestiftet von der Witwe des Ende 1955 als AAC Vorsitzender verstorbenen Favoriten)

Schon immer
beliebt: Siegesfeier
der Favoriten



weniger bei den Zuschauern. Neben der Internen haben sich das jährliche Stiftungsfest und die jährliche Siegesfeier als gruppenübergreifende Veranstaltungen behauptet. Das Stiftungsfest hat nach mehreren anderen Ansätzen schließlich ab den 1980er Jahren in der Feier an einem Sonnabend per Ende April beginnend mit frühem Rudern, anschließendem Frühstück, Bootstaufer, Mitgliederehrung und Vorstellung der Trainingsleute seine heute praktizierte Form gefunden. Ganz anders natürlich verläuft die Siegesfeier Ende November, die schon immer eine Feier ausgelassener Favoriten war und schon immer einen

feucht-fröhlichen Verlauf nahm. Eine gemeinsame Veranstaltung ganz anderer Art waren und sind die Mitgliederversammlungen, die in früheren Zeiten noch häufiger einberufen wurden als heute. Schon immer war der Besuch unterschiedlich stark, und eine Anwesenheit von etwas über 100 Mitgliedern ist seit Jahrzehnten meist als akzeptabel bewertet worden. Bleiben noch die Clubabende zu erwähnen, an denen sich die Gruppen nach dem Rudern im Clubhaus bei Speis und Trank in ihrer Runde zusammensetzen, um über Rudern und Gott und die Welt zu sprechen. Insbesondere in der »dunklen Jahreszeit«,

wenn das vorherige gemeinsame Rudererlebnis gefehlt hat, ist eine solche Runde schon einmal kleiner. Eis und Schnee tun dann gegebenenfalls noch ein Übriges.

Die Zeiten der großen Bälle, Kostümfeste und Gesellschaftsabende in den großen Häusern der Stadt oder im Clubhaus sind längst vorbei. Auch Weihnachtsfeste für Kinder und das Damenkränzchen »Nirosta« von Favoritendamen haben sich überlebt. Seit vielen Jahren hat sich die Geselligkeit auf die einzelnen Gruppen konzentriert, wo gemeinsame Feiern, Parties und Ausflüge zur Selbstverständlichkeit gehören und Gründe zum Feiern nicht gesucht werden müssen. Es ist verständlich, dass sich hierbei die persönlichen Beziehungen immer mehr vertiefen und so ausgeprägte Zusammengehörigkeiten entstehen.

Ohne die Trainingsleute sind Ende 2003 im Favoriten-Kurier 17 Gruppen gelistet gewesen, wobei viele Favoriten jedoch auch in zwei verschiedenen Gruppen rudern. Individuelle Neigungen und persönliche Stärken können also bei Favorite Hammonia voll realisiert werden, Massenbetrieb gibt es trotz der Größe des Clubs nicht! Gruppen übergreifend im Clubhaus haben sich in den letzten Jahren sonntäglicher Brunch mit und ohne Jazz, Sylvesterfeiern der Ökonomie sowie Dinnerabende zum japanischen Kirschblütenfest-Feuerwerk mit Erfolg etablieren können.

Mit der Barke im In- und Ausland

Ungebrochen erfreuten sich die Wanderruderfahrten mit der Barke weiterhin großer Beliebtheit. Die Erfahrungen mit den früheren Auslands-



Wanderfahrt mit
der Barke 2002: vor
dem Einschleusen



Mit der Barke auf
der Henley Royal
Regatta 2003: im
Hintergrund ein
Oldtimer, im
Vordergrund der
Chronist

fahrten waren so gut, dass solche Fahrten zunahmen. So sah man in den letzten Jahren die »Fröhmosia« mit ausgelassenen und fröhlichen Favi-

ten an Bord auf dem Shannon in Irland, den masurischen Seen in Polen, der Themse in England, dem Doubs in Frankreich, sowie auf den be-

kannten und beliebten deutschen Gewässern in Ost und West.

Eine Besonderheit im Jahre 2002: einige der geplanten Donaufahrten mussten wegen des Jahrhunderthochwassers auf andere Gewässer, wie den Main, verlegt werden. Durch die Jahrhundertflut war auch die Elbe extrem betroffen, so dass viele Ruderklubs am Oberlauf stark beschädigt wurden. Favoriten halfen hier ohne zu zögern dem Dresdner Ruder-Club aus Hamburgs Partnerstadt Dresden.

Ex-Training Geleerte

1996 erschien eine neue Gruppe im Ruderplan, die Geleerten. Es handelt sich hierbei auch wieder um eine Gruppe von ehemaligen Rennrudern. Diese Ruderer waren schon einige Jahre vorher von Coach und Betreuer Jens Külper zusammengefasst

worden und fingen dann an, sich am allgemeinen Ruderbetrieb auf der Alster und beim Rennrudern auf Regatten aktiv und mit Spaß zu beteiligen.

1997 fand man erstmalig die Gruppe Ex-Training mit vier Trainingstagen pro Woche im Favoriten-Kurier. Mitte Juni 2002 haben sich diese Favoriten wegen gleichgelagerter Interessen dann mit den Geleerten zusammengetan, so dass sie seitdem unter dem oben angegebenen Doppelnamen rudern.

Veterans

Wer einmal im Großboot trainiert und auf Regatten mitgerudert hat, kann es nicht lassen. Veteranen der Masters-Regatten, insbesondere vom Head of the River, wollten auch auf der Alster weiter zusätzlich im Rennachter oder Rennvierer rudern und fan-

den sich daher ab 1995 als Veterans zusammen, wobei alle Ruderer auch weiterhin in ihren bisherigen Stammgruppen rudern.

Boote und Ruderkleidung

1997 beschloss der Vorstand etwas, was die betroffenen Ruderer nicht unbedingt zufrieden stellte: die Anschaffung von weiß/gelben Kunststoff Gigbooten, verächtlich auch als »Yoghurtbecher« bezeichnet. Wenn auch die Vorteile hinsichtlich Robustheit und Pflege einleuchten mochten, so war die Liebe zum Holz hiermit doch nicht zu überkommen.

Eine andere Vorstandsentcheidung traf dann schon mehr den Geschmack der Betroffenen: die Anschaffung von Favoriten-Steuermannsjacken. Wenn auch hiermit die Einheitlichkeit für die gesamte Ruderkleidung gefördert wer-

den sollte, um bei aller Individualität doch erkennen zu können, dass Favoriten im Boot sitzen, so war doch auch sehr schnell der Vorteil für die kalten Jahreszeiten klar.

Old Henry

Um die Jahrtausendwende beschlossen Mitglieder verschiedener Gruppen, zusammen auf Wanderfahrt zu gehen. Man verstand sich, wie nicht anders zu erwarten, prächtig und beschloss daher, sich auch künftig weiterhin gemeinsam die Welt mit Wanderbooten vom Wasser aus anzusehen. Name: Old Henry, besondere Kennzeichen seit 2003: schwarze »Ausgehhemden« mit dem Aufdruck R.C.F.H. »Old Henry«!!

PalLutzen

Die Ende 2001 gegründete Gruppe vereint die meisten Neumitglieder zwischen 18

und 30 Jahren. Der Zuwachs innerhalb von nur zwei Jahren auf 40 Mitglieder sorgt immer für eine ausreichende Ruderbreite auf dem Steg. Sowohl Ex-Trainingsleute als auch blutige Anfänger finden sich hier bis zu sechs Mal pro Woche zum gemeinsamen Rudern und zu anderen Aktivitäten zusammen. Auch auf Regatten wurden engagierte Teile dieses fröhlichen Ensembles bereits gesichtet.

Zunächst namenlos, fand man nach Äonen unendlicher Kreativität in einer gemeinsamen Abstimmung den Gruppennamen PalLutzen, gebildet aus den Namen der Gruppenkapitäne Christian Palkowski und Lutz von Wehren.

Jagonauten

Die Jagonauten heißen erst seit kurzem so, es gibt sie aber schon ziemlich lange, nämlich seit etwa 15 Jahren. Gemein-

sam älter geworden sind die derzeit etwa neun aktiven Mitglieder der Gruppe zwischen 40 und 50 Jahre alt, mit zwei »Ausreißern« nach oben und unten (63, 25 Jahre). Verbindendes Element ist das Interesse am Rudern ohne Stress, insbesondere was den Beginn des Ruderns betrifft: Dienstag Abend um 19:30 Uhr, sommers wie winters, so dass auch solche, die ihren Berufsalltag spät beenden, zum Rudern kommen. Die Gruppe ist offen für alle an dieser späten Ruderzeit Interessierten.

Sportliche Erfolge, sportliche Probleme mit Folgen

2001 schied Horst Behring nach gut acht Jahren als stellvertretender Vorsitzender Sport aus, und Rolf Meyer übernahm das Amt in Personalunion als 1. Vorsitzender, bis im Januar 2002 Kai Ramming diese Position über-



Immer wieder beliebt: Frühjahrsregatta in Bergedorf, hier im Jahr 2003

nahm. Spitzenerfolge mit Gold gab es: 1996 bei den Deutschen Meisterschaften durch Claas-Peter Fischer in Renngemeinschaft im Vierer ohne Steuermann und von Andreas Ortz und André Stockmann im Doppelzweier im Sprint sowie bei den Deutschen Jugendmeisterschaften durch Philipp Herdt und Björn Peters in Renngemeinschaft im Leichtgewichts-Doppelvierer. Claas-Peter Fischer war darüber hinaus 1996 Olympiateilnehmer in Atlanta. 2000 bei den deutschen Jugendmeisterschaften U-17 von

Jakob Witkowsky in Renngemeinschaft im Doppelvierer sowie von Jan von Appen und Fryderyk Czajkowski in Renngemeinschaft im Leichtgewichts-Doppelvierer. 2001 im Nations-Cup U-23-WM sowie im Eichkranzrennen von Max Schramm in Renngemeinschaft im Doppelvierer. Darüber hinaus wurden in jedem Jahr immer wieder viele großartige Erfolge errudert, zunehmend auch bei den Masters. Max Schramm verpasste 2003 nur knapp den Sieg gegen Altmeister Hajek.

Mit dem Aufbau einer größeren Trainingsgruppe entsprechend der Mitte der 1990er Jahre entwickelten langfristigen Strategie war man trotz anfänglicher Fortschritte nicht so erfolgreich wie man es sich vorgenommen hatte. Die in diesem Zusammenhang vom 1. Vorsitzenden und Vorstand gefällte Entscheidung, sich vom Trainer zu trennen, führte im Spätsommer 2003 zu einer heftigen Diskussion. Nachdem auf einer gesonderten Mitgliederversammlung mit deutlicher Mehrheit diese Trennung abgelehnt wurde, trat Rolf Meyer als 1. Vorsitzender zurück. Peter »Pit« Hüpeden, Gruppenkapitän des Sahneachters und seit 1973 Redakteur des Favoriten-Kuriers, übernahm dann auf Bitten des Wahlausschusses zunächst die Aufgaben des 1. Vorsitzenden. Als er sich bereit erklärt hatte, dieses Amt



weiter zu führen, wurde er dann auf der regulären Hauptversammlung im Februar 2004 einstimmig gewählt. Franz Mittermeier und Harry Hofmann wurden wegen ihrer Verdienste um die Fari am gleichen Abend Ehrenmitglieder.



Neubau des Gesellschaftshauses: offen, hell, zukunftsweisend

Schon 1997 war deutlich, dass der Gesellschaftsteil des Clubhauses, intern auch »Freudenhaus« genannt, den laufenden Anforderungen nicht mehr genügte. Nachdem zur Gewissheit wurde, dass kleinere Schönheitsreparaturen wie neue Lampen und Anstrich nicht ausreichten sowie der Küchentrakt geänderten offi-

ziellen Anforderungen angepasst werden musste, ging man das Problem gezielt an, um das 150. Jubiläum im Jahre 2004 in einem angemessenen Gesellschaftshaus feiern zu können. So wurde 1999 der Bauausschuss Gesellschaftsräume mit Bodo Golz (Ursprung), Franz Mittermeier (Fröhmos) und Claus Lewien (Sahne) gebildet und dann zusätzlich eine Mitgliederbefragung durchgeführt, um

1. Vorsitzender ab Herbst 2003: Peter »Pit« Hüpeden

2002: Das neue Gesellschaftshaus von der Alsterseite

1895 entstand das heutige Clubabzeichen. An Favoriten mit 25-, 40- und 50-jährige Mitgliedschaft wird es in Silber, Silber mit goldenen Riemen und Gold verliehen.



Einweihung des
neuen Gesellschafts-
hauses im Januar
2002

Vorstellungen und Spendenmöglichkeiten der Favoriten zu erfahren und bei dem Projekt zu berücksichtigen. 1999 wurde das Konzept verabschiedet. Die Finanzierung konnte voll über einen Zuschuss der Stiftung Favoriten-Dank, eine allgemeine Basisumlage von zwei Mal $\frac{1}{4}$ Jahresbeitrag und außerordentliche Spenden der Favoriten durchgeführt werden. Der Umbau, der letztlich fast 1,5 Mio. DM kosten sollte, erfolgte für die Bereiche Küche, Vorratsraum, Sanitärbereich, großer Saal, Curt Grass Raum, Vorstandszimmer, Garderobe und Eingangsbereich. In diesem Zusammenhang kam

nach langer Zeit wieder einmal die Frage hoch, ob der Club um eine Damenabteilung erweitert werden sollte. Da die baulichen Möglichkeiten dies nur bei hohem Aufwand zu Lasten der bestehenden und erforderlichen Sanitär- und Umkleidemöglichkeiten zugelassen hätten, wurde das Thema nicht weiter verfolgt, d.h., für Favorite Hammonia gilt erst einmal weiterhin: Konzentration der verfügbaren Mittel bei Leistungs- und Breitensport auf Jungfavorite und Männer. Im April 2001 begannen die Arbeiten. Da sich nicht unerwartet noch Schwierigkeiten hinsichtlich Asbestentsorgung

und fehlender Fundamentierung ergaben, konnten die Umbauarbeiten erst Mitte November 2001 beendet werden. In der Bauzeit waren die Favoriten entgegenkommender Weise wieder einmal Gast beim Der Hamburger und Germania Ruder Club, dieses Mal in den Gesellschaftsräumen und beim Ökonom. Dem Umbau des Gesellschaftstraktes lag von Anfang an auch das Ökonomiekonzept zugrunde, das schöne, offene und helle Haus in hervorragender Lage bei gehobener Gastronomie verstärkt auch Nichtfavoriten für Feiern zugänglich zu machen, um so angemessene Pachteinahmen und eventuell auch Werbeeffekte zu haben. In diesem Zusammenhang verließ nach nahezu 15 Jahren das Ehepaar Hinrichs das Alsterufer 9. Nach kurzem Zwischenspiel der Familie Meloni übernahm



Das Clubhaus
Favorite Hammonia
mit Gesellschafts-
haus und Sporttrakt
am Alsterufer 9 im
Jahre 2004

dann am 1. Oktober 2002 die Club Gastronomie Alsterküche der Herren Hansen und Kromnow die Bewirtschaftung. Nach der offiziellen Einweihung im Januar 2002 verblieb noch die obligatorische Mängelbeseitigung, so dass im Jubiläumsjahr 2004 ein Bootshaus zur Verfügung steht, das mit den 73 Booten und der dazugehörigen Fachwerkstatt, den Trainings-, Fitness- und Sanitär-Einrichtungen im Sporttrakt sowie den moder-

nen, hellen und offenen Räumen im Gesellschaftshaus zukunftsweisend ist.

Der 150. Geburtstag

150 Jahre lang hat sich Favorite Hammonia bei all den großen Umwälzungen in dieser Zeit von bescheidenen Anfängen über hoch motivierende Erfolge aber auch herbe Rückschläge, mit großen sportlichen Siegen aber auch bitteren Niederlagen als zweitältester und einer der größten Ruderclubs in Deutschland an

vorderster Stelle hervorragend behaupten können. Einige tausend Favoriten von 1854 bis heute haben dieses Ergebnis möglich gemacht. Den jungen und künftigen Generationen bleibt es nun vorbehalten, auf dieser Basis den Ruder-Club Favorite Hammonia erfolgreich weiter zu führen. In diesem Sinne:

**Unserer geliebten
Favorite Hammonia
ein dreifaches
Hipp Hipp Hurra!**



FAVORITEN SPEZIAL

Ganz oben: Zwei Favoriten berichten

Jungfavorite: Die Jugendarbeit bei Favorite Hammonia

Rund um Alsen: 33. Wanderfahrt seit 1969

*Die Hockeyabteilung im Ruder-Club Favorite Hammonia:
Aktiv seit über 75 Jahren*

100 Jahre Clubhaus Favorite Hammonia

Eberhard Bittorf

Kunst-Beratung · Kunst-Vermittlung · Ausstellungskonzeption

Parkstraße 44 · 22605 Hamburg

Telefon 040/880 50 75 · Telefax 040/881 15 39

Ganz oben: Zwei Favoriten berichten

Siege und Pokale für Favoriten seit 150 Jahren: hier der Pokalschrank beim Favoritenstamm- baum vor dem großen Clubraum

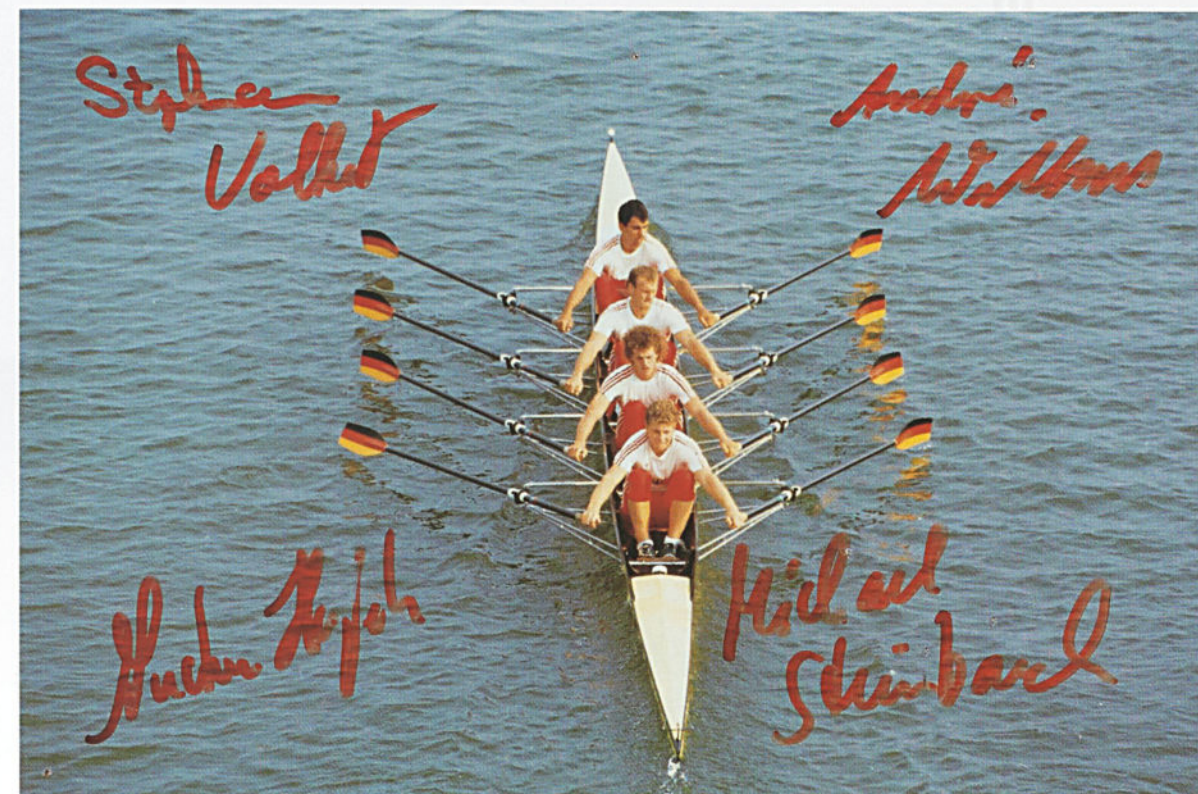


In den 150 Jahren seit Bestehen der Favorite Hammonia legten Favoriten weit mehr als 2000 Mal am Siegersteg an, und mindestens ebenso oft wurden zweite und dritte Plätze erreicht. Natürlich wurden diese Erfolge auf Regatten mit rudertechnisch und altersmäßig sehr unterschiedlichen Anforderungen errudert. Allen Favoriten gemeinsam aber war immer die Freude am Sieg oder am guten Abschneiden, sowie die Genug-

tuung, dass das lange harte Training Erfolg zeigte, und der Stolz, durch die eigene Leistung besser gewesen zu sein als andere. An die vielen Siege, insbesondere bei Deutschen Meisterschaften und in Eickranzrennen wird in dem Kapitel über die 150-jährige Geschichte des Ruder-Club Favorite Hammonia erinnert. Über außergewöhnliche Siege und Erfolge ganz besonderer Art berichten nun zwei Sieger persönlich.

Michael Steinbach: Der Weg zum olympischen Gold

Dezember 1991 - Seisser Alm: Die Sonne kommt gerade hinter der Sella hervor, die Langlaufski knirschen im Schnee, und ich höre Haschi (Andreas Hajek) hinter mir schnaufen. Die morgendliche Kälte und über zweitausend Meter Höhe lassen die Lunge fast platzen. Die Olympiavorbereitung hat nun endgültig begonnen, und auf der Seisser Alm spürt man schon die besondere Atmosphäre des anstehenden olympischen Jahres. Die norwegischen Langläufer um Superstar Björn Dählie, die schwedischen Bi-



Olympisches Gold 1992: dabei Favorit Michael Steinbach

athleten und Langläufer und viele andere Topathleten bereiten sich hier oben auf die Winterspiele in Albertville vor. **Januar 1992 - Ratzeburg:** Die Finger sind schon taub, das Spritzwasser gefriert langsam auf dem Rücken, im Schilfbereich knistert das Eis, selbst den Blässhühnern scheint es zu kalt zu sein. Unsere drei Einer gleiten über den spiegelglatten Ratzeburger See, und außer dem Motorboot von Bundestrainer Richard Wecke ist nichts zu hören. Torsten Weißhaupt, in der Ruderszene

besser bekannt als »Reggie«, Andreas Ortz, allgemein nur »Ortzl« genannt, und ich haben uns auf einen »Nicht-Angriffspakt« geeinigt, d.h. wir rudern nebeneinander her, ohne dass einer von uns das Tempo immer wieder leicht erhöht. Das Boot läuft. **Februar 1992 - Rom:** Trainingslager in Sabaudia, mittlerweile meine »zweite Heimat« in Süditalien. Heute ist trainingsfrei, Reggie und ich genießen frühsummerliche Temperaturen am Fontana di Trevi. Als praktisch veranlagte

Ruderer werfen auch wir jeder eine Münze in den weltberühmten Brunnen und legen den Brauch einfach so aus, dass man sich nun etwas wünschen darf. Ich investiere extra fünfhundert Lire, damals die größte italienische Münze, damit der Wunsch nach Gold auch in Erfüllung geht. **März 1992 - Mexiko:** Das erste Ziel ist geschafft, Höhen Trainingslager in Mexico City. Wir stehen gerade kurz unterhalb des Gipfels des Popocatepetl und genießen die atemberaubende Aussicht über das

Erfolge bleiben:
Olympia Gold-
medaille für
Michael Steinbach



Michael Steinbach
2004: Kurdirektor in
Bad Dürkheim

Hochtal der Millionenmetro-
pole. In über fünftausend Me-
ter Höhe schlägt selbst bei uns
der Puls bei der kleinsten Be-
wegung mit 170 pro Minute.
Morgen werde ich mit mei-
nem Skiff wieder einen Abste-
cher in die schwimmenden
Gärten von Xochimilco ma-
chen.
Juni 1992 - München: Bisher
eine Saison zum abhaken. Erst
Stefan Volkert krank, dann
Andre Wilms verletzt und die
Olympiaqualifikation auf dem
Rotsee gerade noch geschafft.
Es muss sich etwas ändern.
Mit Willi auf Schlag brum-

men wir fünf Längen vor dem
restlichen Feld über die Ziel-
linie. Wir werden souverän
Deutscher Meister – das gibt
Selbstvertrauen!
Juni 1992 - St. Moritz: Wir
durchpflügen am frühen Mor-
gen den Silvaplana See. Der
Doppelvierer will noch nicht
so recht »laufen«. Nach über
einer Woche Höhentrainings-
lager brennen bei jedem Zug
die Schwielen auf den Hand-
flächen. In der Höhe wird
auch die Regeneration immer
schwieriger. Die unmittelbare
Olympiavorbereitung ist der
eigentliche Hätetest. Trotz-



dem heißt es gute Figur abge-
ben, schließlich sind die Nor-
weger, die Schweizer und die
Amis auch gerade auf dem
Wasser, und alle beobachten
sich gegenseitig.
Juli 1992 - Breisach: Akklima-
tisierung für Spanien im
Hochsommer. Die Sonne
brennt über dem Kaiserstuhl.
»Handycap-Rennen« bei fast



1954: der schnellste
Achter Deutschlands
mit »Tarzan« auf
Nummer 1

vierzig Grad im Schatten ge-
gen den Deutschlandachter
und wir sind relativ schneller.
Jetzt ist alles drin!

25. Juli 1992 - Barcelona: Die
Katakomben des Olympiasta-
dions beben, die Massen bro-
deln, die Spannung steigt,
noch zwei Nationen, dann
marschieren wir in die Arena
ein – das ist Olympia!

2. August 1992 - Banyolas:
Fünfhundert-Meter-Marke,
die Italiener geben mächtig
Gas, aber wir bleiben dran.
Tausend-Meter-Marke, unsere
Bugspitze ist vorne, es läuft al-
les nach Plan. Willi am Schlag
zieht nach Backbord und lässt
die Italiener etwas auf der

Welle reiten. Noch fünfhun-
dert Meter, wir haben alles im
Griff. Ohrenbetäubender
Lärm von den Tribünen, wir
können die letzten hundert
Meter richtig genießen. **Ein
Lebenstraum erfüllt sich –
Gold!**

**Wolfgang »Tarzan« Denzler:
in 53 Jahren über 300 Mal
am Siegersteg**

**Die aktive Trainingszeit von
1951-1966**

Als ich 1951 mit 17 Jahren zur
Favorite kam, ein ehemaliger
Klassenkamerad hatte mich
mitgenommen, musste ich

erst einmal die Schaufel in die
Hand nehmen. Für das neue
Clubhaus am Alsterufer 9 galt
es Gräben für die Fundamente
auszuheben, ein »Clubbei-
trag«, der in der damaligen
Zeit auch bei anderen Sport-
arten nicht unüblich war.
Aber auch zum Rudern kam
ich schnell. Unser Trainer
Hans Meissner setzte mich in
den schwimmenden Ruder-
kasten bei unserem damaligen
Bootshaus, einer Baracke auf
dem Gelände unseres 1943
ausgebombten Clubhauses. Er
brachte mir von der Pike auf
die richtigen Ruderbewegun-
gen bei. Mit Erfolg, denn
schon 1952 konnte ich als Ju-

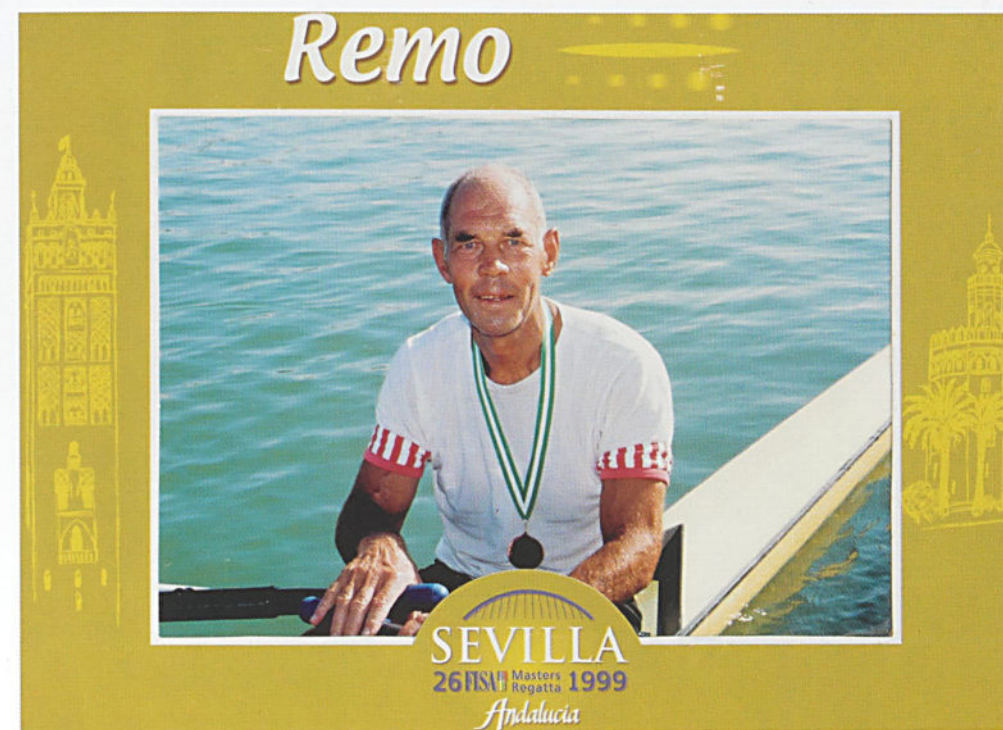


1992: Dreifacher Sieger bei den FISA-Masters in Köln im Achter, Doppelvierer ohne und Doppelzweier

gendlicher im Gig-Vierer in Hamburg, Lübeck und Kiel meine ersten Siege errudern. Diese Siege gaben mir Selbstvertrauen und entfachten in mir den Ehrgeiz, weiterhin bei den Siegern sein zu wollen. Der Wille zum Siegen bestimmte mich nun weiterhin sehr stark. Durch hartes Training und mit der Bereitschaft, hierfür auch die notwendige Zeit aufzuwenden, gelang es mir, weiter am Siegersteg anzulegen: 1953 im Jungmannvierer mit Siegen in Hamburg und Hannover

1954, dem Jahr des 100-jährigen Jubiläums der Favorite Hammonia, saß ich in Deutschlands schnellstem Achter, dem Favoriten-Senior-Achter unter Amateur-Trainer Hans Meissner. Dieser Achter blieb ungeschlagen, bis, ja leider bis zur Deutschen Meisterschaft, wo die ungünstige Startbahn den sicher geglaubten Sieg verhinderte. Ich hatte mit einer der größten sportlichen Enttäuschungen meiner bisherigen Laufbahn fertig zu werden! Mein Ingenieurstudium ließ mir nun in den nächsten Jah-

ren weniger Zeit für die Rudererei. 1955-1958 konnte ich aber immerhin 17 Siege verbuchen, wenn auch in nicht so hochklassigen Rennen. 1959 und 1960 stieg ich in das Skullboot und konnte mit Richard Hölscher im Doppelzweier 13 Siege erringen. Trotz meines Examens konnten wir 1960 an der Deutschen Meisterschaft in Duisburg teilnehmen und immerhin noch Platz 5 erreichen. 1961 konnte ich zwar acht Siege errudern, aber sie waren nicht sehr bedeutend. 1962 saß ich in dem sehr



Wolfgang Denzler:
26 Masters Siege bis
2003

schnellen Senior-Achter unter Trainer Otto Wille. Nach vier gewonnenen erstklassigen Rennen wurden wir Vizemeister hinter dem späteren Weltmeister Ratzeburg. Außerdem war ich drei Mal im Vierer ohne erfolgreich, u.a. mit Streckenrekord in Kopenhagen. 1963 fuhr ich neben dem Achter in Renngemeinschaft mit der Allemannia hauptsächlich im Vierer ohne in Renngemeinschaft mit Klaus Ruge vom DHuGRC. Wir waren siegreich in Ratzeburg und Bremen und gewannen in

Hamburg den Kaiservierer. Bei den Deutschen Meisterschaften in Essen war aber leider nur der fünfte Platz drin. 1964 konnten, ebenfalls im Vierer ohne, auch nur drei Siege errudert werden, darunter aber der Hammonia Vierer in Hamburg. Zu den Deutschen Meisterschaften in Duisburg fuhren wir mit hohen Erwartungen. Im Endlauf kam zwar nur ein vierter Platz heraus, aber zwischen dem Ersten und dem Vierten war bloß ein Abstand von zwei Sekunden, also eine gute halbe Länge.

1965 war mit zwei Siegen in weniger bedeutenden Rennen nur mager ausgefallen. 1966 nahm ich noch einmal den Riemen in die Hand und war dann in drei Rennen erfolgreich. Bei den Deutschen Meisterschaften in Hannover konnte überraschend sogar ein dritter Platz herausgerudert werden. Damit ging nach 15 Jahren die aktive Trainingsruderei zu Ende. Insgesamt 74 Siege konnte ich errudern, und sechs Mal konnte ich an den Endläufen zur Deutschen Meisterschaft teilnehmen.

35 Jahre Siege beim AH-, Veterans- bzw. Masters Rudern

Seit 1968 nahm und nehme ich regelmäßig an Regatten des Altherren- bzw. Veteranen- und heute Masters-Rudern teil. Hier kann der Spruch gelten: durch Rudern kommt man viel herum! Die Regatten führten mich in andere Kontinente, so nach Miami in den USA, Adelaide in Australien und Montreal in Kanada. Darüber hinaus fuhr ich zu Regatten nach Schottland, England, Italien, Frankreich, Tschechien, Ungarn, Schweden, Dänemark, Spanien, Holland und Belgien. Insgesamt mehr als 230 Siege konnte ich dabei auf meinem Siegeskonto verbuchen. Neben vielen normalen Regatten für Masters gibt es einmal jährlich die FISA-World-Mas-

ters-Regatta mit Teilnahme von bis zu 40 Nationalitäten und 2500 Beteiligten. Bei diesen Riesenveranstaltungen konnte ich bisher sieben Rennen im Einer, vier im Doppelzweier, eines im Vierer ohne, eines im Vierer mit, acht im Doppelvierer und fünf im Achter gewinnen, also 26 Titel bis 2003.

Seit 1998 wird im Rahmen der Deutschen Meisterschaft das Deutsche Masters-Championat durchgeführt. Hierbei konnte ich zwei Mal im Einer, ein Mal im Doppelvierer ohne und drei Mal im Achter gewinnen. Die Erfolge beim Rudern haben mich immer wieder angespornt, auch im »normalen Leben« sowie bei der Übernahme von Verantwortung. Und so habe ich neben Familie, Beruf und Rudern von

1976 bis 1982 das Amt des zweiten Vorsitzenden Sport bei Favorite Hammonia übernommen.

Richtiges Einschätzen der eigenen Kräfte, Förderung der eigenen Fähigkeiten verbunden mit Ausdauer, die Bereitschaft in der Mannschaft zusammenzustehen, und der Wille zum Sieg oder Erfolg waren und sind für mich immer Maßstab. Die Gemeinschaft der Favoriten ist dabei bis heute ein wichtiger Bestandteil.

Vergessen werden darf aber auch nicht das Verständnis, das die Familie für meinen Rudersport aufgebracht hat. Insbesondere meiner Frau Marion bin ich in diesem Zusammenhang für ihre Geduld und ihre Hilfe von tiefem Herzen dankbar.

Jungfavorite: Die Jugendarbeit bei Favorite Hammonia



Schülerabteilung im RCFH 1908

1888 Beginn mit Schülerrudern, 1930 Gründung der Jungfavorite

Die besondere sportliche Förderung der männlichen Jugend hat bei Favorite Hammonia nun schon eine über 100-jährige Tradition. 1888 begann man erstmals mit dem Schülerrudern. Es wurde aber von den eigenen Clubmitgliedern, den Eltern und Lehrern sehr zurückhaltend aufgenommen. Im Sommer 1906 errichteten die Favoriten dann eine Schülerab-

teilung, »welche bei Schluss der Übungen im Oktober schon gut rudern konnte und aus der man einen guten Nachwuchs für unseren Club erhoffte«. Die Lehrerschaft hatte man seinerzeit trotz einiger Anstrengungen des AAC aber doch noch nicht auf seiner Seite, so dass 1907 der Ruderlehrer der Favoriten, Fritz Heunisch, die Ausbildung übernahm. Bis zum ersten Sieg des Jungachters im September 1918 pflegte die langsam stärker

werdende Schülerabteilung des Ruder-Club Favorite Hammonia besonders das Wanderrudern und nahm an kleinen internen Wettkämpfen sowie am Stilrudern teil. In den folgenden Jahren erhielt die Schüler- und Jugendruderei in Hamburg, die lange Zeit ausschließlich von den Alstervereinen betrieben wurde, neue Impulse. So gewann auf der Schulregatta 1920 der SRV »Wiking« der Oberrealschule Eimsbüttel sechs von sieben gestarteten Rennen. Der SRV

»Wiking« war einer von sechs Schüler-Ruder-Vereinen, die zu der Jugendabteilung des Favorite Hammonia zählten. Diese Abteilung hatte 1921 insgesamt 111 und 1926 sogar 161 Mitglieder.

Bereits 1923 wurde mit den Schülern eine große Wanderfahrt von Bad Schandau nach Hamburg durchgeführt. Im Winter gehörten Laufen, Schwimmen und Gymnastik mit zum Sportplan.

1926 erfolgte durch den AAC die Gründung des Norddeutschen Schüler- und Jugendruderverbandes, der ab 1927 von dem bekannten Favoriten Emil Driebusch geleitet wurde.

1930 wurden bei Favorite Hammonia die Jugendabteilung und die Einzelschüler, die nicht einer SRV angehörten, für eine festere Zusammenarbeit unter dem Namen

»Jung-Favorite« zusammengeschlossen. Die einzelnen Schüler-Ruder-Vereine wurden je Schule als gesonderte Abteilung der Jung-Favorite behandelt.

Nach der Machtübernahme durch Hitler mussten auf Anordnung des Reichssportführers bald auch die Favoriten ihre Jugendorganisation, das heißt ihre Jungfavorite, formal in die Hitler Jugend (HJ) eingliedern. Rudern wurde aber beim HJ-Dienst angerechnet, sehr zur Freude vieler Betroffenen, die während dieser Zeit den vormilitärischen HJ-Drill für die Wehertüchtigung nicht mitzumachen brauchten. In diesem Zusammenhang wurde 1937 auch der Norddeutsche Schüler- und Jugendruderverband aufgelöst. Nach dem Krieg wurde mit dem Hamburger Schülerruderverband (HSRVb) 1952

die Nachfolgeorganisation gegründet. Der HSRVb förderte dann die Neugründung von Schülerrudervereinen.

1951/1952: neue Form des Schülerruderns, Start der neuen »Jung-Favorite«

Die Schülervereine waren ab 1952 fast alle nur noch lose an die Favorite angegliedert. Sie durften daher lediglich die Boote und Sporträumlichkeiten benutzen und zählten nicht zu den Mitgliedern des Clubs. Auch heute noch rudern Schüलगemeinschaften bei Favorite Hammonia. Hierbei sind ganz besonders die Aktivitäten der Sophie Barat Schule zu erwähnen, deren Schülerinnen und Schüler am Montagnachmittag rudern. Nach wie vor zeigt sich, dass beim Schülerrudern doch einige der Schüler Gefallen an der Ruderei finden und dann

bei Favorite als Mitglieder weiter rudern.

Am 9. Oktober 1951 fand für alle Jugendlichen bis zum vollendeten 18. Lebensjahr die Gründungs- und auch erste Hauptversammlung der neuen »Jung-Favorite« in der Clubbaracke unter Anleitung von Hans Meissner statt. Der erste Vorstand, der nun alle Belange der Jugendlichen in eigener Verantwortung zu regeln hatte, wurde gewählt, ein Jugendrudewart hatte aber vorerst noch stark steuernden Einfluss. Später wurde dann die heutige Regelung eingeführt, wonach der von der Vollversammlung der Jungfavorite gewählte Vorsitzende als Jugendwart von der Hauptversammlung der Favorite Hammonia bestätigt werden muss.

1952 hatte die Jungfavorite bereits 90 Mitglieder. Wander-

fahrten führten in die nähere Umgebung nach Hoopte und auf die Ilmenau, erste Regattasiège wurden im Vierer errudert.

1958-1960 wurden unter Arthur Wendt 51 Siege errudert, und 1961 gab es wegen zu großen Andrangs eine vorübergehende Aufnahmesperre für Jugendliche. Bei all diesen Erfolgen sah man aber bald auch ein, dass nicht nur die Trainingsleute, sondern auch die Gruppen der »Alsterruderer« und »Wanderruderer« wichtig waren, so dass hier neue Verantwortungsbereiche mit entsprechender personeller Besetzung geschaffen wurden. 1962 vergrößerte sich die Jungfavorite auf 135 Mitglieder, wobei Krafttraining im Winter sowie Veranstaltungen und Vergnügen aller Art halfen, die Jugendlichen für die Jungfavorite zu begeistern.



Jungfavoriten-Logo
seit 1990

Die Jungfavorite von heute war damit praktisch »zum Laufen« gebracht. Siege auf deutschen Jugendmeisterschaften krönten den Einsatz und die Arbeit. Aber auch stark schwankende Mitgliederzahlen bestimmten die weitere Entwicklung.

Jungfavorite heute

1990 erhielt die Jungfavorite ihr eigenes Logo. Sommer-/ Wintertraining, auswärtige Trainingslager erfolgreiche Teilnahme an Regatten sowie Freizeiten und Wanderfahrten waren und sind Standard. Da eine starke und erfolgreiche



April 2003: Kinder mit Trainerin Svenja Grauert und Trainer Daniel Höhn

Jugendabteilung mit die wichtigste Basis für die weitere Entwicklung des Clubs ist, zeigt Favorite Hammonia hier weiterhin ein überaus großes Engagement. Dabei werden in den verschiedenen Altersgruppen Kinder bis 14 Jahre sowie Junioren B von 15-16 Jahren und Junioren A von 17-18 Jahren durch kompetente Trainer und Clubmitglieder im Ruder-Club Favorite Hammonia betreut. Mit 19 Jahren werden die jungen Männer dann an den Hauptverein zu den Männern B und danach an die Männer A weiter gereicht, bei Spitzenleistungen sogar an entsprechende weiterführende Ruderleis-

tungszentren für Hamburg oder Deutschland.

Auf die Siegertreppe

Wer träumt nicht davon, einmal ganz oben zu sein und dann von allen Seiten Glückwünsche entgegennehmen zu können?

Mit Favorite Hammonia stehen die Chancen gut, diese Träume zu verwirklichen, Voraussetzung: an sich arbeiten. Und da wären wir schon beim Training und zwar beim systematischen und konsequenten Arbeiten an sich selbst, um die vorhandenen eigenen Fähigkeiten voll ausschöpfen zu können, kurzum wie unsere »Altvorderen« es

ausdrücken: vor den Erfolg haben die Götter den Schweiß gesetzt.

Trainingsleute, Training und Regatten

Wichtig für jeden Trainingsmann ist es, erst einmal Schule, Rudern und Freizeit unter ein Dach zu bringen. Die eigene Motivation und der Wille, erfolgreich zu sein und auch beim Regattageschehen mit zu mischen, sind hierfür am wichtigsten. Wer die Zeit neben der Schule hauptsächlich mit Computerspielen und Fernsehen verbringt, muss an sich arbeiten oder er schafft es nicht.

Eine Saison beginnt mit dem Wintertraining

Nach den letzten Regatten im Herbst beginnen bereits die Vorbereitungen für das Folgejahr. Im Wintertraining bis März werden die Grundlagen für die kommende Saison ge-



legt, damit es im Sommer dann nicht an Kraft und Kondition mangelt.

Wintertraining, das bedeutet dreierlei: erstens Kraftausdauertraining mit Gewichten, zweitens Hallentraining mit

Ballspielen zum Training der Koordination und drittens Konditionstraining mit Laufen und Ergometer. Insgesamt also Aktivitäten, die einen nicht vom Stuhl reißen und jedes Jahr hohe Ansprüche an

den Durchhaltewillen von Trainingsleuten und Trainern stellen. Ein Lichtblick bleibt allerdings: auf der Alster wird zusätzlich gerudert, solange es die Witterung erlaubt. Wenn aber Eis und Schnee die Alster unrunderbar machen, können die Trainingsleute im Ruderbecken ihr Training durchführen, denn das Ruderbecken bietet die Möglichkeit im Bootshaus selbst zu rudern und damit auch im Winter an der Rudertechnik zu feilen.

Trainingslager

Im März wird in den Ferien für etwa 10 Tage in ein Trainingslager gegangen, in letzter Zeit für Junioren meistens nach München, um die Olympiastrecke nutzen zu können. Dort wird schwerpunktmäßig an der Technik gefeilt, indem unter anderem immer wieder Bootsbesetzungen variiert werden. Aber auch Krafttraining in der Halle und Laufen

Wintertraining in der Halle



links: Abladen

rechts: Am Bootshänger

kommen nicht zu kurz. Darüber hinaus gibt es natürlich noch viel Freizeitspaß mit Gruppenerlebnissen und auch Treffen mit manchem Ruderpromi, wie Marcel Hacker, der die Jugendlichen dann mit trainiert und auch schon einmal zur Aufmunterung Ratschläge gibt, wie »Riemen ist wie Skullen, nur mit einem Stock«.

Das Sommertraining/ die Regattasaison

Zurück aus dem Trainingslager geht es wieder auf die Alster. Die Stimmung steigt, allerdings auch die Spannung vor der ersten Regatta. Die



Vorbereitungen dafür beginnen schon gut eine Woche vorher, da jede Menge Vorbelastungen gefahren werden müssen. Dann geht es mit dem Clubbus oder Fahrdiensten von Eltern zur Regatta, die überall in Deutschland und manchmal auch ein bisschen im Ausland, wie zum Beispiel Villach, stattfinden.

Die Fahrten sind immer stimmungsvoll und ausgelassen. Am Regattaort wird dann abgeladen, aufgeriggert, eine Testfahrt zum Kennenlernen der Strecke durchgeführt und rechtzeitig zu Bett gegangen. Morgens geht es meistens früh los. Je später man dran ist desto mehr steigt die Spannung und desto öfter geht man aufs



Regatta: Konzentration vor dem Start



Regatta: Kopf an Kopf Rennen

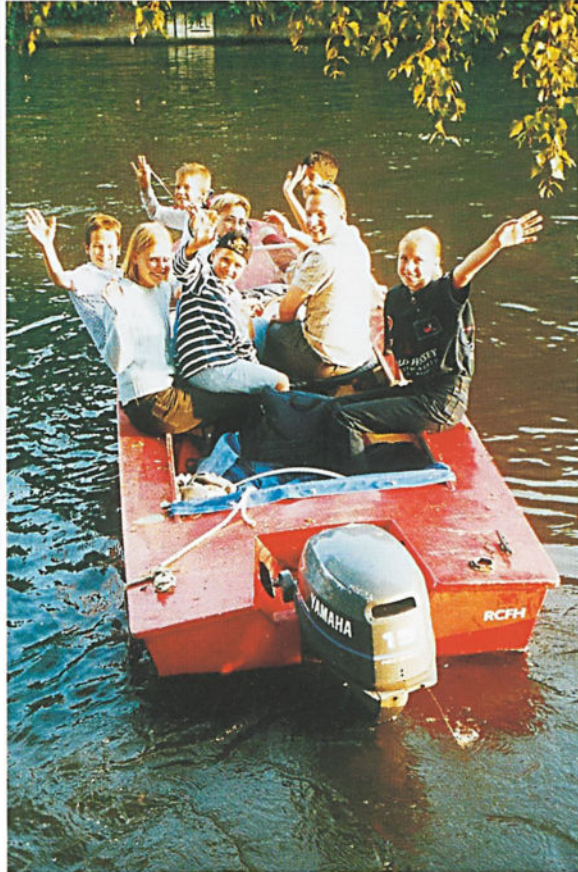
Klo bis man endlich mit dem Boot ablegen und zum Start hinrudern kann. Immer mehr staut sich die Spannung auf

bis zum Startsignal, eine lang erwartete und gut tuende Er-lösung. Nach dem Rennen wird entweder am Siegersteg

angelegt oder es wird »philosophiert«, wie es denn zu dem Schicksalsschlag, nicht gewonnen zu haben, kommen konnte. Nach den ersten zwei Regatten gewinnt langsam die Erfahrung Oberhand und man wird automatisch routinierter. In jedem Fall aber ist die Heimfahrt mindestens genau so ausgelassen wie die Hinfahrt.

Alsterrudern, Wettkämpfe, Lehrgänge und Wanderfahrten

Nicht nur Trainingsleute, auch »Nichttrainingsleute« der Jungfavorite rudern heute natürlich unter fachkundiger Anleitung und Aufsicht auf der Alster. Dies gilt insbesondere für die Kinder, die meist mit bewundernswerter Unbefangenheit in die Boote steigen und diese dann auch rela-



Hanseat Dreikampf
für junge Hanseaten



tiv schnell sicher handhaben. Die Unterschiede zwischen dem Kinderbereich (bis 14 Jahre) und dem Juniorbereich (15-18 Jahre) bestehen hauptsächlich im Trainingsumfang (Häufigkeit des Trainings), im Trainingsinhalt (Aufgaben, Trainingsformen, Streckenlängen...), in der Selbständigkeit im Training und bei den Wettkämpfen.

Über das Rudern hinaus tummeln sich die Jungfavoriten in und außerhalb von Hamburg auch in anderen Sportbereichen. Fußballspiele in Friedrichstadt, Schwimmfeste sowie Hallensportfeste und Alsterlauf in Hamburg, Langlauf in Lübeck, es ist immer etwas los, insbesondere weil diese Aktivitäten meist zusätzlich mit »Freizeit-Events« und bei Wochenendveranstaltungen auch mit Übernachtungen verbunden sind. Als Besonderheit wird in Hamburg im September der »Hanseat-Dreikampf« veranstaltet, bei dem Jugendliche der Hamburger Ruderclubs im Dreikampf rudern, laufen und Slalom fahren, und das immer mit großem Kampfgeist und Einsatz. Für Jungfavoriten, die sich durch besondere ruderische Leistung hervorgetan haben, gibt es auch schon einmal Club übergreifende Lehrgänge, wie bei der Hamburger Ruderjugend für 11-14-Jährige ein Wochenende in Ratzeburg oder sogar für die Ruderjugend aus

ganz Deutschland in Berlin in den Herbstferien einen einwöchigen Lehrgang zur sportlichen Jugendbildung. Sofern noch Zeit bleibt und auch noch Lust und Laune bei genügend Jungfavoriten vorhanden ist, werden Wanderfahrten im Bereich des Freizeiterruderns in der näheren und auch weiteren Umgebung durchgeführt. Außer dem Erlebnis, hautnah die Schönheit der Landschaft zu erleben, sind dabei Übernachtungen in Zelten oder Jugendherbergen immer für Überraschungen und Abwechslung gut.

Jungfavoriten und Favorite Hammonia

»Der Club ist für die meisten ein zweites Zuhause geworden, in welchem wir uns immer gern treffen, um gemeinsam zu trainieren oder andere Aktivitäten auszuüben«, so die Jungfavoriten. Darüber freuen sich die Älteren.

47 48 51
MY CAR

Ihre Autovermietung
in Eppendorf
mit vernünftigen Preisen,
und freundlichem Service.

PKW's, VW-Busse,
Klein-LKW

Rufen Sie uns an,
wir beraten Sie gern!

MY CAR - AUTOVERMIETUNG
Gerhard Meyboden
Arnold-Heise-Str. 16
20249 Hamburg
0 47 48 51

Schulenberg
Simon

Anwaltskanzlei

Kompetente Vertretung
im Verkehrsrecht.

Hallerstraße 54
20146 Hamburg - Rotherbaum
Telefon 040 · 44 93 28
Telefax 040 · 44 83 81

WURST
IM
NATURDARM
NATÜRLICH GUT

Carl v. Michalkowski

Naturdärme

Rödingsmarkt 35 · 20459 Hamburg
Tel.: 0 40 - 37 83 74 · Fax: 0 40 - 36 38 88
e-Mail: info@carlvonmichalkowski.de
www.carlvonmichalkowski.de

Rund um Alsen: 33. Wanderfahrt seit 1969

»Rund Alsen« sind es 90 km. 1972 kam man nur bis Sonderby

Otto Petersen, Begründer der Alsenfahrt

Es war im Jahre 1929, als Otto Petersen aus Sonderburg in Nordschleswig, das nach dem Ersten Weltkrieg auf Grund einer Volksabstimmung dänisch geworden war, in Hamburg seine kaufmännische Lehre absolvierte. Als Ruderer der Germania des Nordschleswigschen Ruderverbandes suchte er Anschluss in der für ihn neuen Großstadt an der Alster, und er fand ihn schnell: bei der Favorite Harmonia, in die er noch im gleichen Jahr eintrat und in der er auch nach der Rückkehr in seine Heimat bis zu seinem Tod im Jahre 1982 treues Mitglied blieb.

Etwa Mitte der 1960er Jahre machte der Vertragsachter mit der Barke auf der Mosel eine seiner ersten Wanderfahrten, mit dabei: Otto Petersen. Bei frischem Moselwein kam Otto



dann die Idee, warum man nicht auch einmal bei ihm von Sonderburg auf Alsen aus um die Insel herum rudern sollte. Gesagt, getan. Mitte August 1969 richtete Otto Pe., so sein selbst gewähltes Namens Kürzel, die erste Fahrt »Rund Alsen« aus, natürlich für den ihm eng verbundenen Vertragsachter. Dabei stellte die Germania hierfür je einen see-

gängigen Zweier und Vierer mit Steuermann.

33 Mal Alsentour von Favoriten

Die Fahrt war mehr als ein voller Erfolg, denn von nun an wurde jedes Jahr mit Ausnahme von 1976 »Rund Alsen« gerudert, allerdings kam man nicht immer »rum«, denn kräftiger Gegenwind

zwang so manches Mal zur vorzeitigen Aufgabe. 33 Mal wurde diese Fahrt bisher durchgeführt, dabei hat sich mit den Jahren natürlich so manches geändert. Der ursprüngliche Kreis des Vertragsachters wurde kleiner, so dass zunehmend Mitglieder von anderen Gruppen mitruderten. Die Beliebtheit der Alsentour veranlasste die Favoriten 1991, einen eigenen seegängigen Gigvierer mit Steuermann in Sonderburg zu lagern. Der Name des Bootes ergab sich fast von selbst: »Otto Petersen«.

Einen Kommodore oder Kapitän haben die Alsenfahrer nie gehabt, aber seit Anfang der 1990er Jahre einen »Patentinhaber«, denn der Nordschleswigsche Ruderverband hat seitdem zur Bedingung gemacht, dass bei Ruderfahrten über See zumindest ein Teilnehmer eine besondere Si-



Start: »Clock 12« in Sonderburg. Mit Sonnenbrille dabei: der Werbeberater und Hersteller dieser Chronik

cherheitsprüfung abgelegt haben muss, über die auch ein Zeugnis erteilt wird. Etliche Favoriten haben die Alsentour mehr als einmal gemacht. Rekordhalter ist sicher das Ehrenmitglied Willi Gottschalk gewesen, der es bis zu seinem Tode im Jahr 2003 auf insgesamt 28 Fahrten brachte.

Geliebte Traditionen, ein »Muss« jeder Alsenfahrt Und damit wären wir auch schon bei dem Besonderen dieser Tour, also bei dem, was sie so beliebt machte und macht. Männer wie Helmut Kohrs und Martin Herdt sowie im letzten Jahrzehnt Willi

Gottschalk brachten den »richtigen Geist« in die Crews, und Klaus Funke hat dieses Erbe im Jahr 2002 übernommen. Traditionell beginnt die Tour donnerstags »Clock 12« in Sonderburg. Traditionsgemäß wird dann meist der Schlüssel zum Bootshaus gesucht, obwohl ja vorher alles besprochen wurde.

Wenn dann trotzdem irgendwie der Bootshauszugang möglich wird, erfolgt traditionsgemäß die »Besteigungsprobe der Schwimmwesten«, allerdings beschränkt auf die Trockenübung im Bootshaus, und dann geht es hinaus auf Sund und See.



Alsenfahrt: Blick in die uferlose Ferne der Ostsee

Mittagspause: Ruhe nach dem Rudern gegen den Wind

Freitag und Sonnabend sind volle Rudertage. In jedem Fall gilt: eine Strecke mit dem Wind und eine Strecke gegen den Wind. Letztere entscheidet dann, ob man »rum kommt« oder nicht. Mit Sicherheit wird ein einzigartiges Rudererlebnis garantiert, bei dem das Boot nach einem ungewohnten aber schönen Rhythmus schwingt und bei dem vom Boot aus ein faszinierender Blick in die uferlose Ferne der Ostsee geboten



wird. Diese Stimmung und die Ruhe »kommen rüber« und machen damit Alsen eben zu etwas Besonderem. Dazu gehören natürlich auch die Mittagspausen an Land, wo Otto Petersen junior seit drei Jahrzehnten die Grill-Tradition seines Vaters fortführt, und den ermatteten Favoriten

mit Steaks, Würstchen, Bier und Gammeldansk immer wieder zu neuen Kräften verhilft. Vorausgesetzt, die schwer beschäftigten Ruderer finden den Grillplatz, was so manches Mal Probleme mit sich bringt, denn ein schöner Grillplatz an Land sieht vom Wasser her doch oft ganz anders aus. Aber da ist ja immer noch Otto Petersen, der mit dänischer Gelassenheit eben auch mit dem Grill noch einmal umzieht, wenn es sein muss.

Gesellige Höhepunkte sind dann die gemeinsamen Abende, an denen im Clubjackett nebst Clubkrawatte und weißem Hemd, in einem schönen dänischen Kro gepflegt Fisch oder Fleisch gespeist wird. Gefährlich allerdings für Erstfahrer, denn nach einigen Gammeldansks schickt sich die satte »Räuberbande« an, den Neuen nach einem eingefah-

renen Procedere aus Rede und Gegenrede zum »Räuberhauptmann« zu wählen. Mehr dazu ist allerdings nur auf der Alsenfahrt zu erfahren. Eingeführt und gepflegt hat den »Räuberhauptmann« Willi Gottschalk, der als »Ehren Willi« zur richtigen Zeit immer den richtigen Spruch auf Lager hatte, von dem Familienleben auf der kaiserlichen Yacht: und unten tief in der

Kombüse, brät Speck Viktoria Luise, über das Landleben von Knecht und Magd bis zum letzten Gammeldansk, den eigentlich keiner mehr so richtig vertragen konnte, aber: »wie mögt em jo nich, obers wi hebbt em to verlangen«. Es kann eben nicht verheimlicht werden: Tyske roere er vilde med Als, deutsche Ruderer sind begeistert von Alsen. Im Jahre 2004 zum 34ten Mal.



Am Abend wird aus diesen Herren beim Gammeldansk eine »Räuberbande«

Die Hockey-Abteilung im Ruder-Club Favorite Hammonia: Aktiv seit über 75 Jahren



Die erste Spielmannschaft der Hockeyabteilung 1927

Gründung im Jahre 1927

Als Ergänzungssport zum Rudern spielten Favoriten in den Monaten September bis April seit mehreren Jahren Hockey als Gäste anderer Vereine. Beim Marienthaler Hockey-Club konnten sie sogar eine ganze Mannschaft stellen. Deshalb schlugen die Hockeyspieler dem Vorstand die Gründung einer eigenen Hockey-Abteilung vor. Am 27. April 1927 wurde diese Abteilung dann gegründet. Für den Sommer aber war

weiterhin Rudern angesagt. Das Motto Emil Driebusch, erster Vorsitzender der Hockeyabteilung, lautete: Idee und Sinn, dem Club ich dien.

Am 25. September 1927 wurde ein Spiel gegen UHC ausgetragen, damit die Hockeymannschaft des RC Favorite Hammonia in den Norddeutschen Hockeybund aufgenommen werden konnte. Danach stieg die Anzahl der Mitglieder – man höre und staune – auf 70 Spieler an.

Die ersten 25 Jahre

Der RC Favorite Hammonia hatte damit bald eine Hockeyabteilung von vier bis fünf Herrenmannschaften und eine Altherrenmannschaft. Emil Driebusch verließ 1932 Hamburg. Sein Nachfolger wurde Julius Ernst, ebenfalls ein Gründer der Hockey-Abteilung.

1934 übernahm Walter Westphal die Hockey-Abteilung. Über die Spielstärke damals wurde berichtet: »Das Niveau der Hockeymannschaft blieb weiterhin gut. Jeden Montag waren ca. 30-40 Spieler in unserem schönen alten Bootshaus anwesend, um die Spielberichte des letzten Sonntags zu hören, anhand einer Tafelskizze besonders interessante Momente zu besprechen und die Spiele für den nächsten Sonntag abzuschließen.« Ab 1936 ging der Vorsitz der Hockey-Abteilung an Hein-



Hockey-Nachwuchsmannschaft 1950

rich von Raußendorff, genannt »Raussi«. Für gute Leistungen sorgten Harry Niehus, Helmut Storm, Karl Ziegler, Olaf Ollbricht und Otti Everding, die auch nach dem Krieg noch Hockey spielten. Bis zum Jahr 1939 reduzierte sich die Hockeyabteilung auf vier Mannschaften. Andererseits wurde in jenen Jahren aber auch schon der Aufbau von zwei bis drei Jugendmannschaften betrieben (Alex Schramm). Nach dem Luftangriff »Gomorrha« im Jahr 1943 kam der Spielbetrieb

völlig zum Erliegen. Mit der Zerstörung des Bootshaus gingen fünf Paar Torwandschienen, 40 Hockeyschläger und 130 Hockeybälle verloren. An eine Wiederbeschaffung war zu dieser Zeit nicht zu denken. Die meisten Hockeyspieler waren sowieso Soldat.

Nach dem Krieg konnte »Raussi« im September 1945 elf Hockeyfreunde zusammenschließen. Der Spielbetrieb wurde mit einer Mannschaft wieder aufgenommen. In den Folgejahren

gab es bald wieder zwei Herrenmannschaften, eine Altherrenmannschaft und ein bis zwei Knabenmannschaften. Ab 1949 bis 1952 gelang es, die I. Herrenmannschaft allmählich zu verjüngen. Eine Jugendmannschaft wurde von Aquin Schnetz trainiert. Sie konnte aber nicht an Meisterschaftsspielen teilnehmen, weil es in den einzelnen Altersgruppen nicht genügend Spieler gab.

Die Hockeyabteilung von 1952 - 1967

Die I. Herrenmannschaft schaffte es, Anfang der fünfziger Jahre in die erste Klasse aufzusteigen, aber die Jugendmannschaft musste den Spielverkehr leider einstellen, um die Herrenmannschaft aufzufüllen.

In den folgenden Jahren trainierten die Hockeyspieler sonnabends um 14 Uhr im Stadtpark an der Ulmenallee unter Albrecht »Putti« Vogel, einem ehemaligen UHC Nationalspieler.

In dieser Zeit gab es jedes Jahr im Herbst ein »rundes« Hockeyfest im Clubhaus, das für den darauffolgenden Spielsonntag zu guter Leistung motivierte!

1957 stieg man in die zweite Klasse ab, um im Juni 1962 dank guter Leistung wieder in die erste Klasse aufzusteigen. »Die Mannschaften spielten mit wechselndem Erfolg« las man damals dazu in der Clubzeitung.

Das 40-jährige Jubiläum

1967 wurde dieses Jubiläum von der Hockey-Abteilung mit einem Oster-Hockeyturnier auf der Anlage des Marienthaler THC mit Mann-

schaften aus Mainz, Bad Harzburg, Sachsenhausen, Raffelberg und vom MTHC gefeiert, dem sich am 14. April ein festliches Herrenessen anschloss, an dem auch Ehemalige sowie die Gründungsmitglieder Emil Driebusch, Julius Ernst und Curt Grass teilnahmen.

Die Hockeyabteilung von 1967 bis 1977

Das zunehmende Aufkommen anderer Freizeitangebote, insbesondere von Tennis, blieb auch bei der Hockey-Abteilung nicht ohne Folgen. Viele der Mitglieder zogen es vor, zusammen mit ihren Frauen lieber Tennis zu spielen, so dass die Mannschaften auf eine Herrenmannschaft und

eine unvollständige Seniorenmannschaft zusammenschmolzen.

Jugendarbeit 1968

Um Nachwuchs für die Herrenmannschaften heranzuziehen, wurde erneut versucht, eine Jugendabteilung aufzubauen. Zuerst wurde dabei mit St. Georg in einer Spielgemeinschaft gespielt. Wieder gab es Probleme mit den Altersklassen. Immerhin konnte man eine Feld- und zwei Hallenmannschaften stellen, die beide am Punktespielbetrieb des Hamburger Hockeyverbandes teilnahmen.

1974 ging es nach sechs Jahren mit der Jugendarbeit zuende. Nur noch vierzehn Spieler waren verblieben, die aber jahrgangsmässig nicht zusammenpassten, so dass die meisten die Hockey-Abteilung

verließen und in anderen Klubs weiter spielten.

1977: Das 50-jährige Jubiläum

Mit einem Hockeyspiel im Stadtpark gegen die »Ehemaligen«, die noch einsatzfähig waren, wurde das 50. Jubiläum begangen. Neun Hockeydamen begutachteten das Spiel. Auf bis heute noch ungeklärte Art und Weise fanden diese aber anschließend nicht mehr den Weg in den Club, wo man sich zum Umtrunk und gemeinsamen Essen getroffen hatte. Es gilt allerdings als sicher, dass sie keine eigene neue Hockey-Abteilung gegründet haben!!

Die Hockeyabteilung von 1977 – 1987

Es war eine Seniorenmannschaft verblieben, die aber auch schon unter Auszehrung litt. Ausgleichssport Hockey,



Die Hockeymannschaft 1977

wie in den Gründerjahren der Hockey-Abteilung, gab es nicht mehr. Die Ruderer trainierten das ganze Jahr. Zu dieser Zeit war Gerhard Staack Mannschaftsführer. Er hatte große Mühe, Sonntag für Sonntag eine spielfähige Mannschaft auf das Spielfeld zu bringen. Aber man gelangte sich so durch, und 1979 hatte man das Glück, von Altona-Bahrenfeld und Grün-Weiß Kiebitz fünf neue Spieler aufnehmen zu können. Die Zukunft sah wieder etwas rosiger aus. Spiele wurden zu dieser Zeit persönlich oder auf der Hockeybörse abgeschlossen.

Man spielte – wie immer – »mit wechselndem Erfolg« und konnte in diesen Jahren auch noch regelmäßig am Pfingst-Hockey-Turnier in Travemünde teilnehmen. Im Jahre 1987 wurde die 1. Hanseatische Hockey-Sonata gegründet. Sie bestand aus zehn Mannschaften, so dass bereits 18 Spieltage fest gebucht waren. Dazu kamen noch private Abmachungen, so dass von der Hockey-Abteilung an 34 bis 38 Tagen im Jahr gespielt wurde. Diese Spiele wurden auf den Plätzen der befreundeten Vereine wie UHC, HTHC, MTHC, Horn-

Hamm u.a. ausgetragen. Als Dank veranstaltete die Hockey-Abteilung des RCFH mehrmals ein »Hockey-Rudern«. Jeweils vier Hockeyspieler aus den Hockey-Mannschaften der befreundeten Vereine ruderten in den Booten »Lewien« und »Perrey«, gesteuert von Favoriten, um den Sieg und einen Pokal. Die Boote wurden von den anwesenden Damen, Kindern und Freunden der Hockeyspieler angefeuert. Am Steg, am Tresen und an den Tischen herrschte reges Treiben.

1986 – Tanzstunde im Club
Nach vielen Jahren fand 1986 auf Initiative der Hockey-Abteilung, insbesondere von Gerhard Staack, im Clubhaus wieder ein Tanzkurs statt, der sich bis heute gehalten hat.

Unter Leitung des Hockey-Spielers und Tanzlehrers Heinz Rieger und seiner Partnerin wurde und wird im Clubhaus von Oktober bis Februar sonntags am späten Nachmittag das Tanzbein geschwungen, nicht nur von Hockey-Spielern, sondern auch von Favoriten anderer Gruppen. Danach wird gemeinsam gegessen.

1987 – 60 Jahre Hockey-Abteilung

Das 60-jährige Jubiläum wurde mit einer Barken-Wanderfahrt auf der Elbe begangen. Immerhin wurden dabei 42 km gerudert. Die Feier fand statt bei dem Mitglied Lars Larsmeyer in Schutschur, wo auch alle übernachteten und am Sonntagmorgen dann in Lüneburg Hockey spielten.

Weiterhin spielte man »mit wechselndem Erfolg«. Neu eingeführt wurde eine »dritte Halbzeit«, die nichts weiter bedeutet, als dass man sich nach dem Spiel noch einmal gemütlich zusammensetzt. Eine wöchentliche Mannschaftsbesprechung gab es schon lange nicht mehr. Dafür traf und trifft sich die Hockeyabteilung bis heute jeden ersten Mittwochabend im Clubhaus.

Bei der Sonata-Runde bekam die Hockey-Abteilung allmählich Probleme. Die Mannschaften der Hockey-Vereine verjüngten sich, was bei den eigenen Leuten nicht möglich war. So wurde man oft zum Punktelieferant für die anderen.

Mittlerweile hatte Klaus »Klipper« Ottmüller eine so-



Hockey mit der Barke auf dem Wasser

genannte »Oldierunde« gegründet, in der heute noch gespielt wird, wie bisher: »mit wechselndem Erfolg«. Mit der Wende kam auch eine Öffnung nach Osten. Es gab häufiger gemeinsame Hockeyspiele mit dem MTHC in Leipzig, die Leipziger waren wiederholt zu Gast in Hamburg.

Hockey Open

Ab 1993 begannen auch Hockeyspieler als eigene Gruppe regelmäßig auf der Alster aktiv zu rudern. Ein Großteil von ihnen hatte aber schon vorher bei anderen Gruppen mitgerudert. 1995 stiftete die Hockey-Abteilung dann einen

neuen Bootstyp, den Sechser »Hockey Open«. Er wurde sehr schnell auch von anderen Gruppen angenommen, da schon immer einteilungsmäßig häufig für einen Achter zu wenig und für einen Vierer zu viele Ruderer auf dem Steg standen. Die Hockey-Ruderer rudern seither jeden Freitagmorgen ab 7 Uhr, mit etwa der Hälfte der achtzehn Hockeyspieler als aktiven Rudern.

1997 – 70 Jahre Hockey-Abteilung

Die 70 Jahrfeier fand wiederum bei Lars Larsmeyer in Schutschur statt, leider aber nicht so, wie geplant. Beim

Barkentransport gab es einen Autounfall, so dass die Wanderfahrt auf der Elbe ausfallen musste. Zum Glück gab es keinen Personenschaden, die Barke blieb auch heil. Statt der Wanderfahrt fand ein Ersatzprogramm statt. Abends wurde in Schutschur gegrillt, wobei der Autobesitzer allerdings nur mit gebremster Fröhlichkeit dabei war. Am Sonntagmorgen wurde in Lünebeck gegen Phönix gespielt.

2000: Wachwechsel im Vorsitz zu Günter Bruß

Gerhard »Staacki« Staack gab 1999 nach 40-jähriger Tätigkeit als Mannschaftsführer sein Amt als Vorsitzender der Hockeyabteilung auf. Immerhin 24 Jahre lang hatte er zur großen Zufriedenheit der Hockeyspieler dieses Amt ausgeführt. Seit dem Jahr 2000 ist

75 Jahre Hockey-
abteilung, Feier im
Clubhaus am
6. Juni 2002

Günter Bruß, ein alter und anerkannter Hockey-Recke, sein Nachfolger. Gerhard Staack wurde zum Ehrenmitglied der Hockeyabteilung ernannt.
In den neunziger Jahren konnten in schwierigem Umfeld immerhin zehn neue Spieler aufgenommen werden. Insgesamt gibt es achtzehn aktive Spieler, davon vier reine Favoriten: Holger Bade, Günter Bruß, Walter Dankwart und Martin Wessling.

2002: 75-jähriges Jubiläum
Das 75-jährige wurde am 6. Juni mit den »Ehemaligen« im Clubhaus bei einem ge-



meinsamen Essen angemessen gefeiert. Günter Bruß, Chef, Kapitän, Herz und Motor der Hockey-Abteilung hatte gerufen, und alle kamen. Aktive wie Passive, Sportliche wie Ruheständler, Deutsche aus allen Ecken der Welt bis Südafrika. Für fast fünfzig Hockeyleute war es ein großes und unvergessliches Fest unter

dem Motto »Mensch du, was machst du denn?« oder »weißt du noch, als wir damals...«

2004

Die Hockey-Abteilung im RCFH spielt nach wie vor »mit wechselndem Erfolg« über dreißigmal im Jahr und beabsichtigt, dies auch noch viele Jahre zu tun.

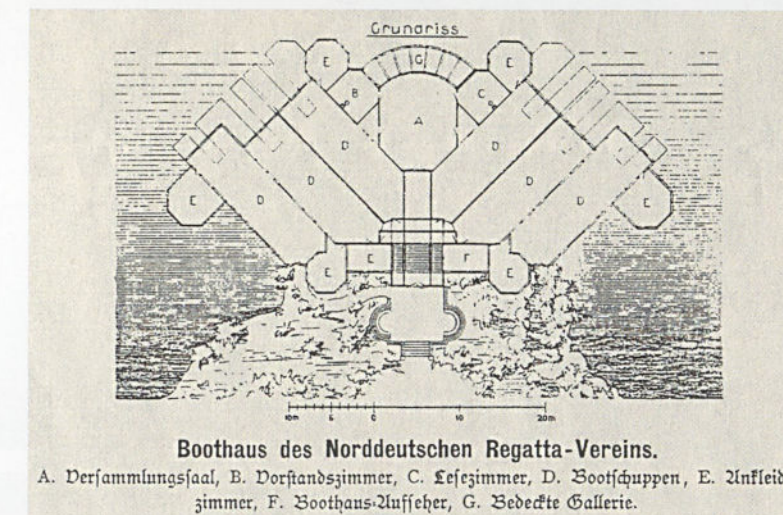
100 Jahre Clubhaus Favorite Hammonia



Das alte NRV
Bootshaus an der
Lombardsbrücke/
Ferdinandstor.
Favoriten waren
dort Mieter von
1880-1904

1854 – 1904: Vom Mieter zum Eigentümer

Mit der Anschaffung eigener Boote, insbesondere der empfindlicheren Outrigger-Rennboote, begann zwangsläufig die Suche nach einer angemessenen Bootslagerung. In den Anfangsjahren fand man diese Möglichkeiten bei den zahlreichen Bootsvermietern rund um die Alster.
Erstmals 1878 mietete Favorite-Cäcilie beim Bootsvermieter Korff am Hofweg allein für den Club einen »Bootschauer mit Nebengelassen zum Umkleiden«: das erste Bootshaus war entstanden.

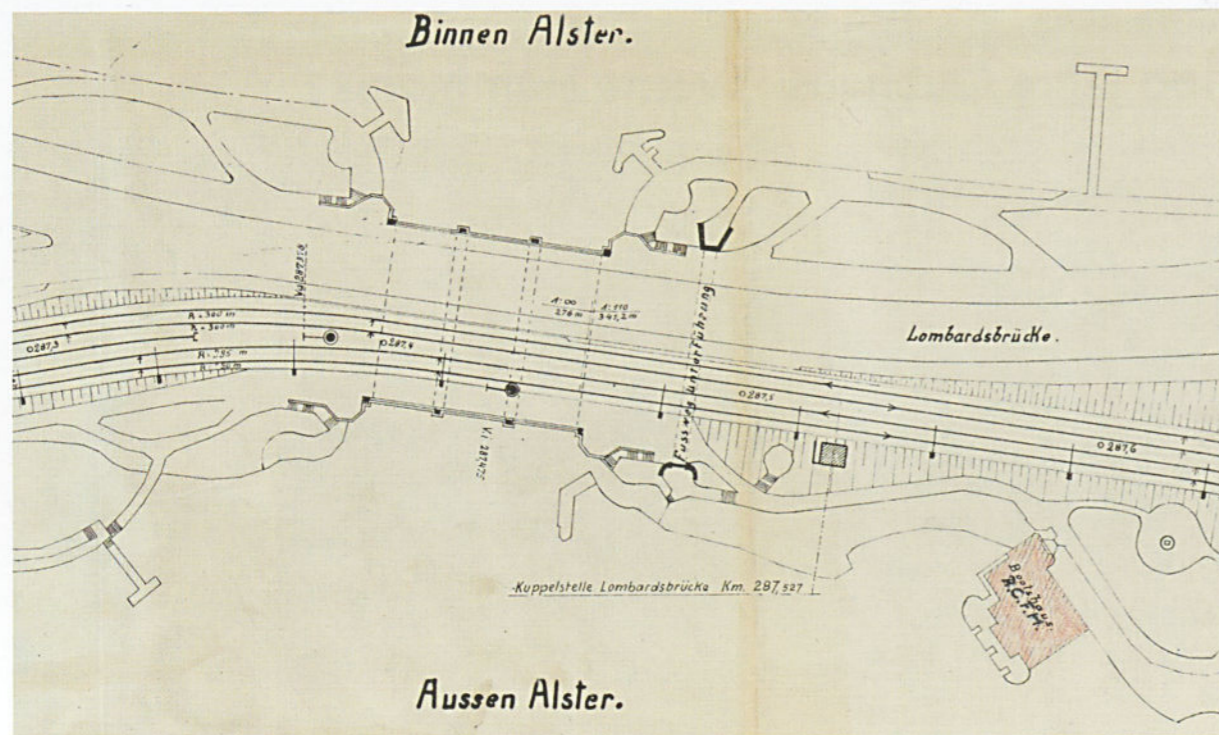


Boothaus des Norddeutschen Regatta-Vereins.
A. Versammlungssaal, B. Vorstandszimmer, C. Lesezimmer, D. Bootschuppen, E. Umkleidezimmer, F. Bootshaus-Auffeher, G. Bedeckte Gallerie.

Im Frühjahr 1880 wurde der lang ersehnte Bau des NRV-Bootshauses östlich der Lombardsbrücke fertig. Es war in der Außenalster nahe dem Ufer auf Pfahlroste gebaut und nur von der Promenade her zugänglich. Alles was man brauchte, war erstmalig in ei-

nem Gebäude untergebracht. Favorite-Cäcilie mietete daher gleich ab 1880 einen ganzen Schuppen nebst Umkleidezimmer an. Die jährliche Miete betrug 600 Mark. Zehn vom NRV gelieferte Schränke für Kleidung wurden auf eigene Rechnung um acht erweitert,

Ein ganzer Bootschuppen (D) nebst Umkleidezimmer (E) wurde ab 1880 von Favorite-Cäcilie angemietet. Nachbar war der R.C. Hammonia. 1886 wird aus beiden der Ruder-Club Favorite Hammonia



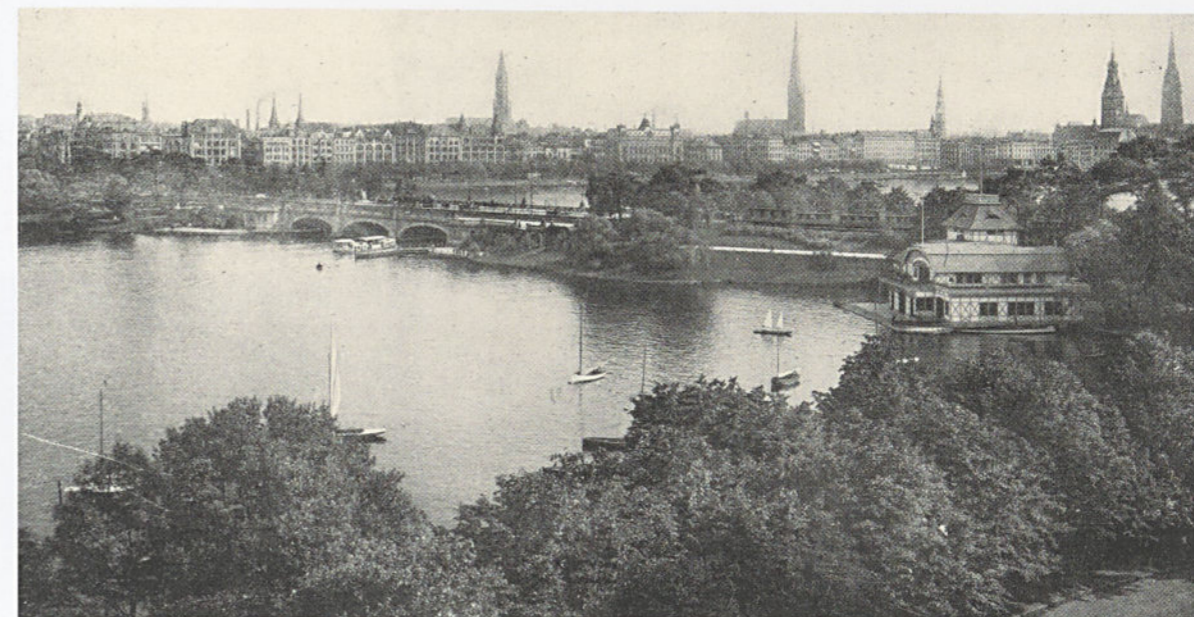
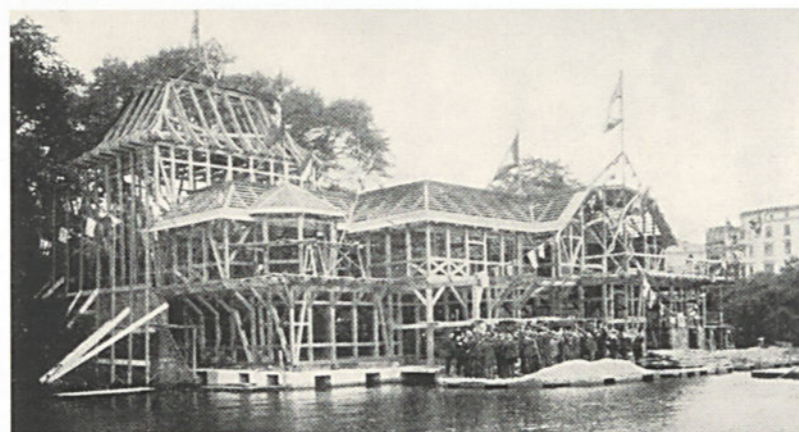
Das Favoriten Bootshaus an der westlichen Lombardsbrücke war auf 300 Pfeilern gebaut

Richtfest des Fachwerkbbaus am 9. Juli 1904

Ausstellung der Preise bei der Einweihung des Bootshauses am 13. November 1904

und ein Mitglied stiftete eine Dusch- und Waschorruchtung!!

Aber der Wunsch nach einem eigenen Bootshaus wurde bei allen Ruderclubs, so auch bei den Favoriten, immer stärker. 1904 war es dann endlich so weit: bei der Lombardsbrücke am Westufer, in der »stillen Ecke«, durfte gebaut werden. Grundsteinlegung war im April, anschließend erfolgte die Rammung von nahezu 300 Pfählen bis Mitte Mai, dann war Richtfest im Juli, und als Krönung fand am 13. November 1904 die feierliche Einweihung statt. Im 50. Jubiläumsjahr der Favorite Hammonia war ein sehr schönes Clubhaus entstanden,



Das Bootshaus 1904: in idyllischer Lage ein Clubhaus an dem nach dem Urteil der Hamburger Presse ganz Hamburg seine Freude hatte

an dem nach dem Urteil der Hamburger Presse ganz Hamburg seine Freude hatte.

1904-1954: Erweiterung, Vernichtung, Neuanfang

1914: Bootshauserweiterung
Wegen steigender Mitgliederzahlen ergab sich schon bald die Notwendigkeit, über eine Bootshauserweiterung nachzudenken. In den Folgejahren wurden aber erst einmal immer wieder Verbesserungen am Haus vorgenommen, bis 1914 dann ein größerer Anbau erfolgte, bei dem auch im ganzen Bootshaus elektrisches Licht eingebaut wurde. Die Einweihung des Anbaues erfolgte am 12. Juli, drei Wochen vor Ausbruch des Ersten Weltkrieges.



Bootshauserweiterung 1914 mit großem Bootsschuppen, in Hamburg noch unbekanntem Ruderbecken, größeren Ankleide- und Waschräumen sowie einer Festsaalverdopplung

Drei Wochen nach der Einweihung brach der Erste Weltkrieg aus





10. September 1929:
Luftschiff Graf
Zeppelin über dem
Favoritenhaus

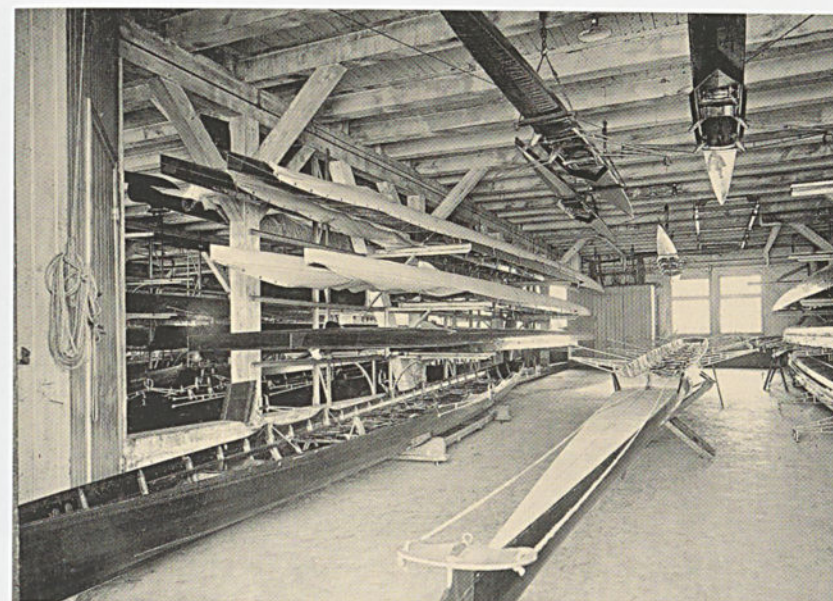
1924/1927: Neue Pläne bleiben Pläne

1924 hatte Favorite Harmonia über 1000 Mitglieder. Zwangsläufig dachte man über ein größeres Clubhaus nach, aber die Pläne dazu

wurden bald wieder fallen gelassen, denn die Hamburger Baupflegekommission »forderte eine gänzliche Umgestaltung des Gebäudes, besonders in seiner äußeren Form und stellte Bedingun-

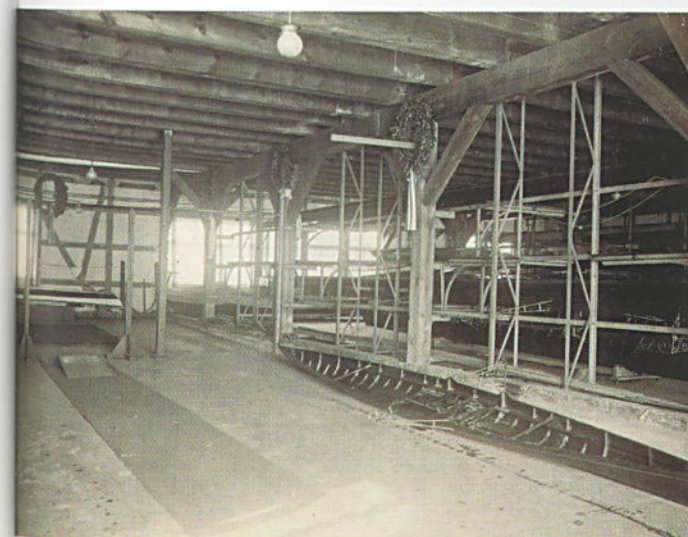
gen, welche sowohl vom künstlerischen Gesichtspunkt als auch aus finanziellen Gründen den Bau unmöglich machten«.

1927 trat der AAC mit den Plänen eines neuen Bootshauses an den Vorstand heran. Hierbei sollten die Clubräume des AAC, der Favorite Harmonia und der Schülerrudervereine in einem gemeinsamen Gebäude untergebracht werden, wobei das Haus an Stelle der vorhandenen »Alsterlust« entstehen sollte. »Das Projekt war glänzend durchgearbeitet, erfüllte alle sportlichen und finanziellen Ansprüche in hervorragender Weise und deckte sich mit den städtebaulichen Zukunftsplänen des Hamburger Staates«. Es wurde jedoch nicht verwirklicht, da sein Mentor und Initiator, der erste Vorsitzende des AAC, plötzlich verstarb.



Altes Clubhaus: Innenleben

1. Boote im Bootschuppen
2. Riemen in der Ruderammer
3. Winter-Turnsaal im Bootschuppen
4. Waschraum



1943: Vernichtung des Favoritenhauses im Bombenhagel
1934 mussten, 30 Jahre nach der Einweihung, am Bootshaus dringend Instandset-

zungsarbeiten durchgeführt werden. 1936 waren diese Arbeiten beendet, und erleichtert vernahmten die Mitglieder, dass die nächsten

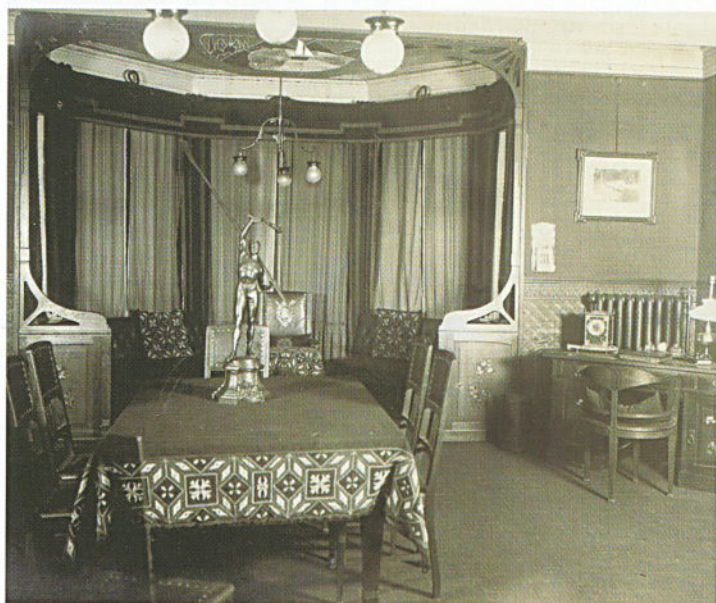
10-15 Jahre keine nennenswerten Reparaturen anfallen würden. Das bewahrheitete sich dann auch, aber leider in furchtbarer Weise völlig an-



Altes Clubhaus :

Innenleben

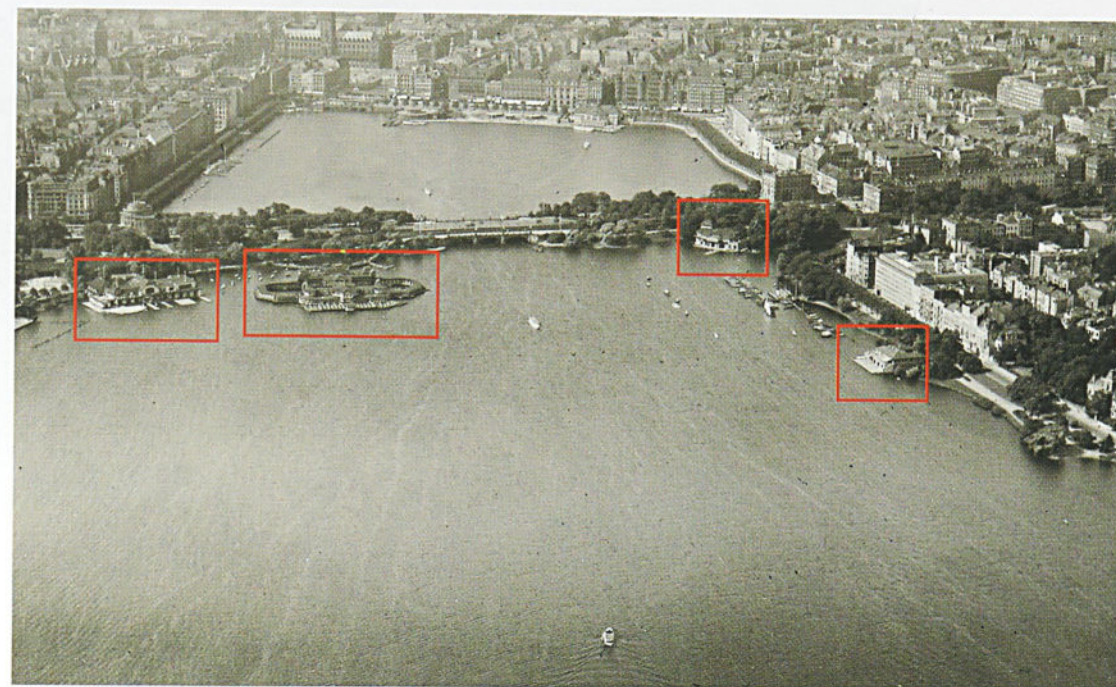
- 1. Saal Mitte
- 2. Frühstück auf dem Balkon 1907
- 3. Vorstandszimmer: Vorbild Senat
- 4. Pantry



ders als geplant: 1943 wurde das gesamte Clubhaus beim Luftangriff Gomorrah ein Opfer dieses Feuersturms. Mehrere Brandbomben ließen

das Bootshaus in Flammen aufgehen. Die Brandwache der Favoriten war machtlos, und so brach das schöne Bootshaus am 28. Juli um

2.00 Uhr früh unter den aufschlagenden Flammen zusammen. Dankbar nahm man das Angebot des Der Hamburger und Germania Ruder Clubs



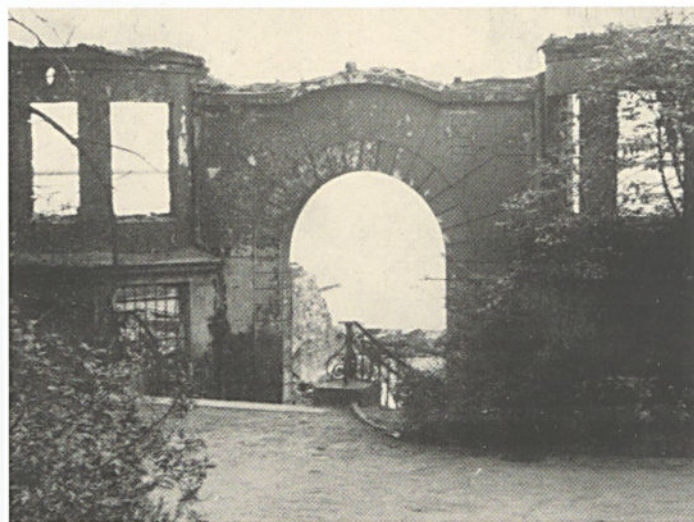
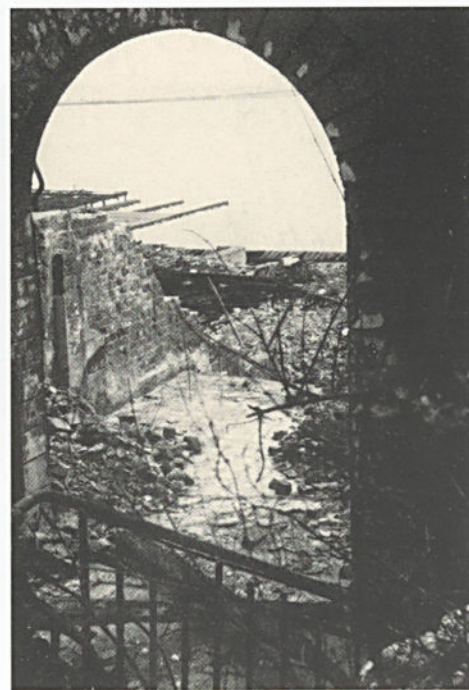
Die vier Ruderclubs an der Außenalster vor dem Zweiten Weltkrieg: links der Kombinationsbau Allemania/AAC/Hansa (dann die Alsterlust) rechts in der »stillen Ecke« Favorite Hammonia und am gleichen Alsterufer weiter Der Hamburger und Germania Ruder Club



Das Favoritenhaus mit Zugang vor dem Zweiten Weltkrieg

*Das alte Bootshaus
und der Bomben-
angriff von 1943*

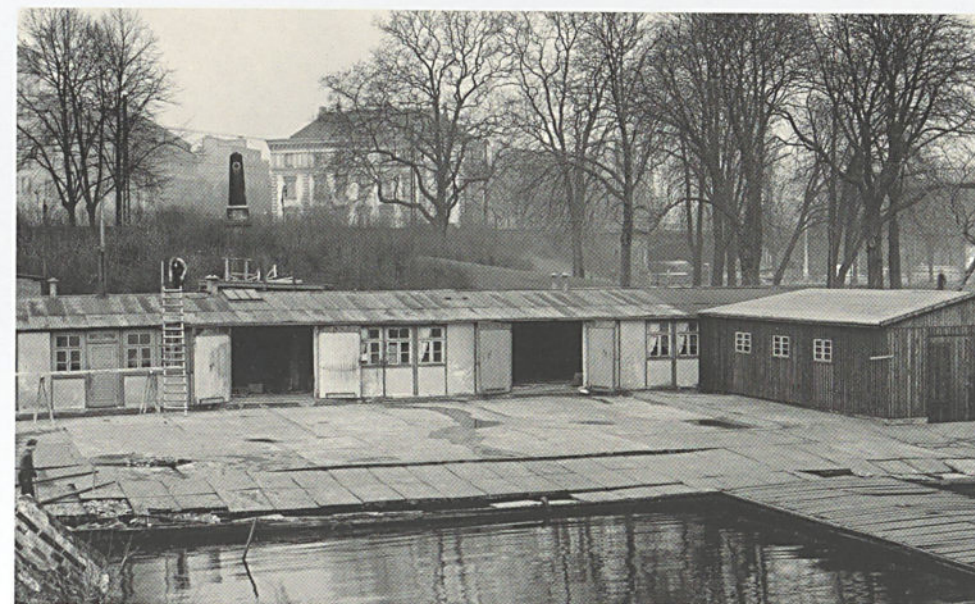
1. Blick von der
Wasserseite vorher
2. Blick auf die
Wasserseite nachher
3. Blick von der
Landseite vorher
4. Blick von der
Landseite nachher



an, in seinem Bootshaus, das nicht zerstört wurde, den Ruderbetrieb soweit wie möglich weiter zu führen. Für Zusammenkünfte wurde das

Restaurant Lembcke ausgewählt. Das Bootshausgelände mit Trümmern wurde zunächst einmal vom NS Kraftfahrer-

korps beschlagnahmt. Die Trümmer wurden geräumt und eine größere Baracke zur Lagerung von Sturmbooten errichtet.



*Die Clubbaracke
1948*

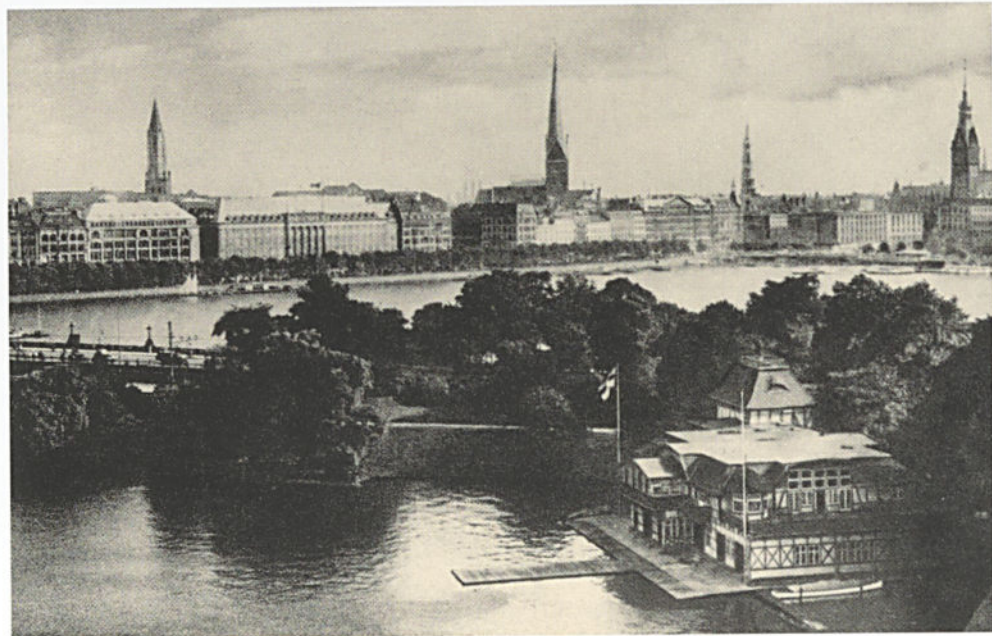


*Die Favoritenflagge
seit 1948 wieder an
der Alster*

1948-1952: Die Clubbaracke
Nach der Kapitulation wurden Gelände und Baracke von der Kämmerei Hamburgs an Favorite Hammonia übergeben, da es für die NS Organisation

keinen Rechtsnachfolger gab. Aber der »Allied Sailing and Rowing Club« der englischen Besatzungsmacht beschlagnahmte erst einmal alles. Im April 1948 wurde das Boots-

hausgelände mit Baracke und Schuppen freigegeben. Die Favoritenfahne wehte wieder an der Alster, der Wiederaufbau konnte beginnen. Im Erdgeschoss der Ruine des alten Bootshaus wurden Duschanlagen errichtet. Ein Clubzimmer mit Kachelofen, getäfelten Wänden, schönen Leuchten und einer Eckbank ließ später auch in der Baracke Atmosphäre aufkommen. Am 5. Dezember 1949 kündigte die Stadt Hamburg der Favorite Hammonia den gerade zurück erhaltenen Grund und Boden zum 30. September 1950. Der Platz wurde zur Errichtung der zweiten Lombardsbrücke benötigt. Die er-



Hamburg und das Booshaus Favorite Hammonia vor der Zerstörung



Hamburg und das »Bootshaus« Favorite Hammonia 1949

sten Aufschüttungsarbeiten für die neue Brücke begannen sehr bald, und Mitte August 1950 ließ ein seitlich aufgeschütteter Damm nur noch

einen schmalen Kanal zur Alster frei. Dank des Entgegenkommens der Stadt Hamburg konnte dieser Kanal noch eine Zeit lang bestehen bleiben,

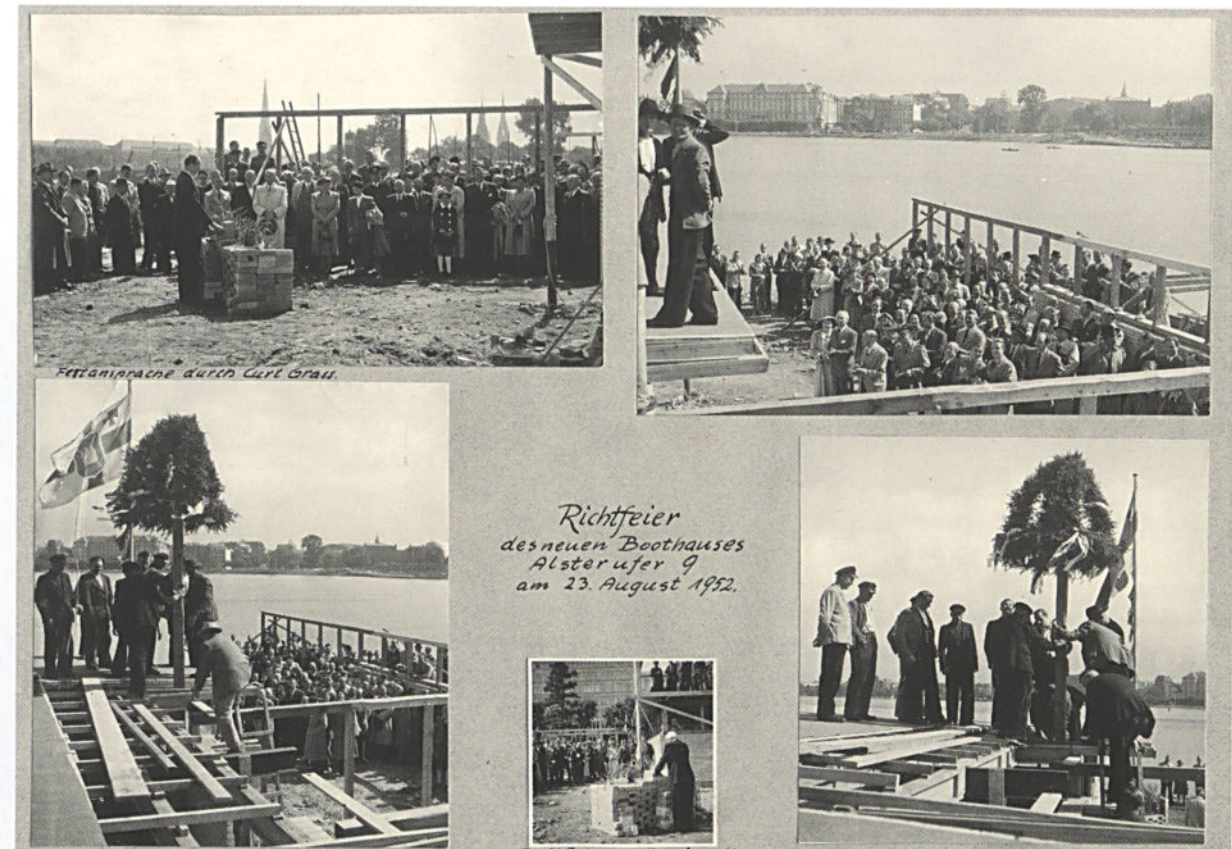
aber am 31. März 1952 war dann endgültig Schluss. Das Bootshaus musste geräumt werden, der Kanal wurde ganz zugeschüttet.



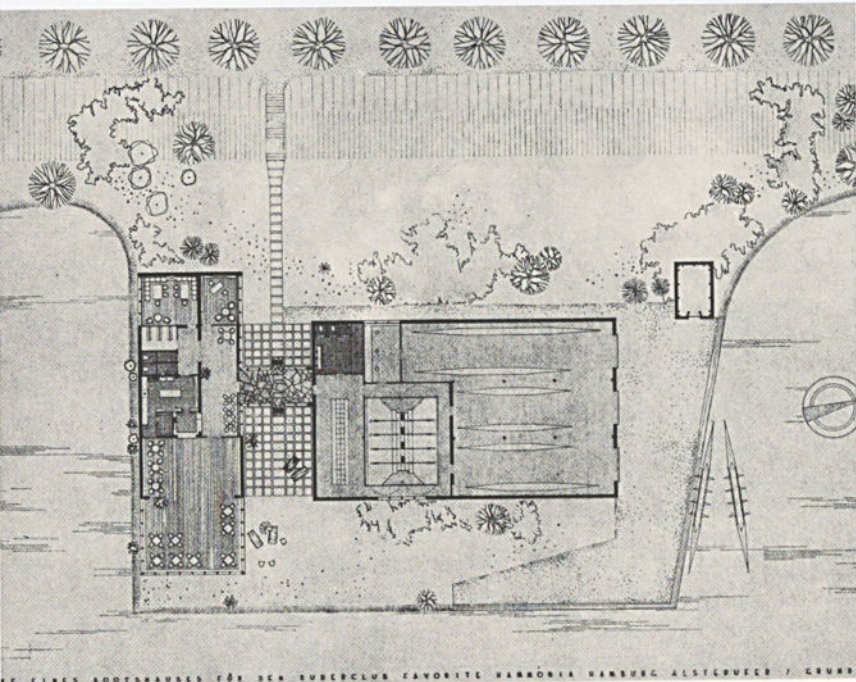
1953: Neues Clubhaus an neuer Stelle

Zu diesem Zeitpunkt war der von der Stadt Hamburg zugewiesene neue Platz des Bootshauses neben dem Der Ham-

1952: Die Favoritenbaracke muss der Aufschüttung zur neuen Lombardsbrücke weichen



Richtfeier



1953: Das neue Bootshaus am Alsterufer 9:

Grundriss

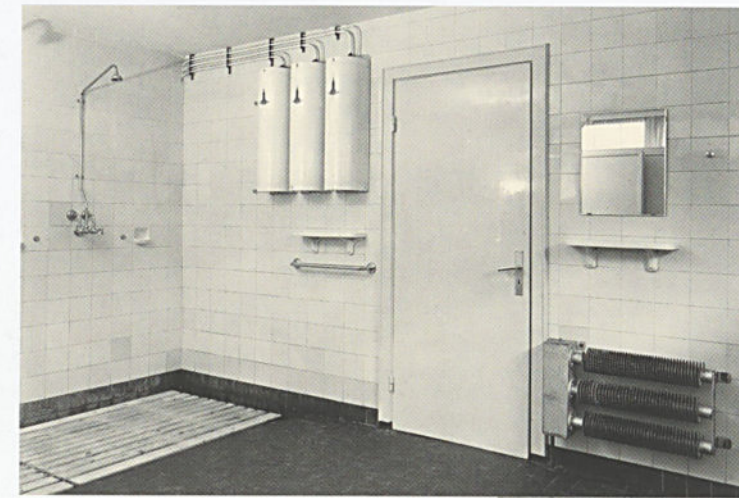
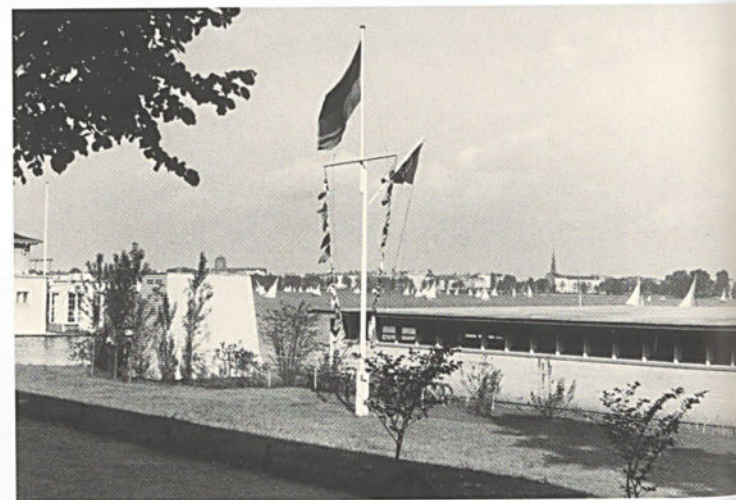
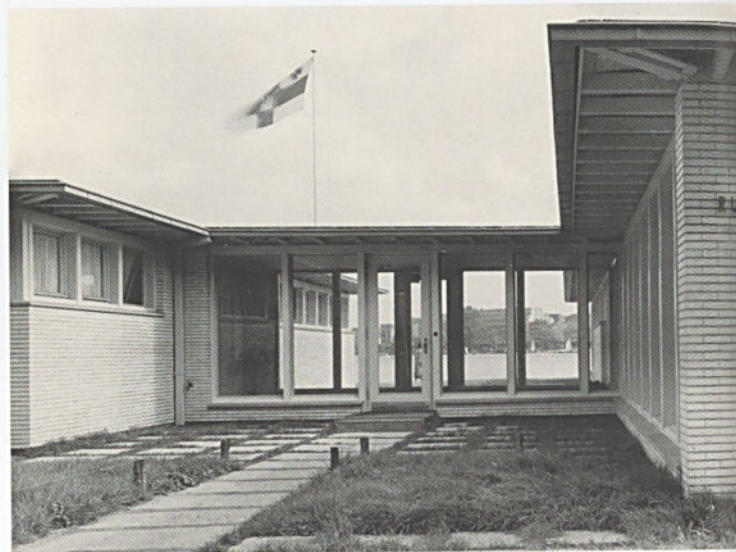
Eingang von der Landseite: links Sporthaus, rechts Gesellschaftshaus

Bootshalle von der Straßenseite

Ansicht von der Alster her

burger und Germania Ruder Club durch Baggerung des losen Grundes und durch Trümmeraufschüttung bereits fertiggestellt. Einige Favoriten hatten auch schon mit dem Ausschachten der Grundmauern begonnen, aber das neue Bootshaus war damit ja noch nicht fertig. Wiederum war es Der Hamburger und Germania Ruder Club, der den Favoriten seine Räume zur Verfügung stellte.

Anfang 1953 war das seit Herbst 1950 geplante neue Haus mit einem Sportteil und einem Gesellschaftsteil, verbunden durch einen Gang, fertig. Schon im Januar wurden die Boote aus dem Hause des Nachbarn in das neue Bootshaus überführt, und der Ruderbetrieb wurde im neuen Becken aufgenommen. Im März wurden sieben neue Boote getauft, und am 25 April 1953 wurde das neue Bootshaus feierlich eingeweiht.



Neues Clubhaus:
Innenleben Mitte
der 1950er Jahre

Duschraum

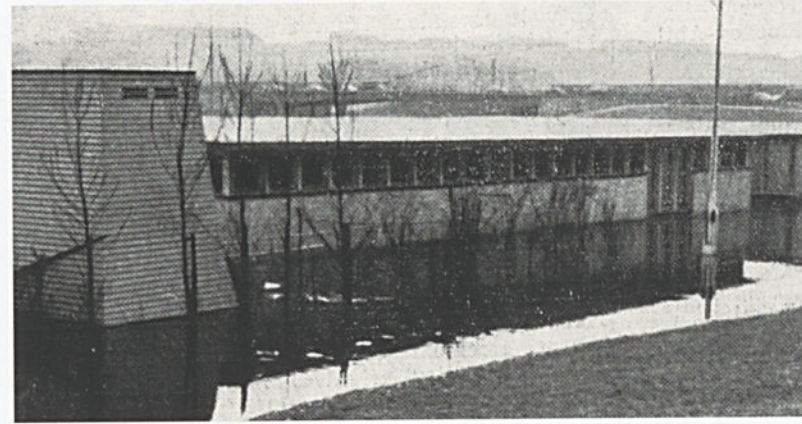
Trockenbecken/
Kasten



Clubraum

Freundschaftsecke





Das neue Boots-
haus unter Wasser:

beim Hochwasser
1956



bei der Sturmflut
1962

1954-2004: Erweiterungen und Modernisierung

Am 1953 errichteten Clubhaus wurden nach dem Einzug immer wieder Verbesserungen durchgeführt. Allerdings stand es bald schon für kurze Zeiten fußhoch unter Wasser und zwar im März 1956 und bei der Sturmflut im Februar 1962, als das hoch stehende Wasser der Alster nicht in die Elbe abgelassen werden konnte, beziehungsweise Elbwasser trotz Schleusen zusätzlich in die Alster gedrückt wurde.

Erweiterung des
Sporthauses
1966/1967

1967: Erweiterung Sporthaus
1966/1967 erfolgten dann die inzwischen notwendig gewordenen Erweiterungen. Eine



zusätzlich beheizbare Bootshalle, auch für Reparaturen geeignet, wurde zu den drei bestehenden hinzugefügt. Duschraum, Umkleideraum und die Werkstatt des Bootmeisters wurden verlegt und erweitert. Damit war Platz für acht Warmduschen und einer Kaltdusche sowie 80 zusätzliche Spinde geschaffen worden. Der zu klein gewordene alte Riementurm wurde abgerissen und durch einen nahezu doppelt so großen ersetzt. Die Steganlage wurde durch

eine Spundwand rundherum gesichert. Zusätzlich wurden durch die Verlegung der Toiletten Abstellräume für die Ökonomie gewonnen und durch Aufgabe des bisherigen Wohnzimmers der Ökonomie Raum für ein Geschäftszimmer geschaffen. 1968 wurde zur Freude vieler eine Fertigsaua eingebaut.

1970: Curt Grass Raum,
1979: Generalüberholung
1970 wurden Sporttrakt und Gesellschaftstrakt durch einen zusätzlichen Raum, den heutigen Curt Grass Raum verbunden. Rechtzeitig zum 125. Jubiläum im Jahre 1979 wurde das Clubhaus dann noch einmal generalüberholt.

1985: Wiederaufbau des Sporthauses nach Vernichtung durch Feuer

Am 15. Februar 1985 brach im Sporttrakt des Clubhauses ein Feuer aus, so dass der ganze Sportteil mit 50 Booten völlig abbrannte. Mehr als den Gesellschaftstrakt mit Gastronomie- und den Wirtschaftsteil konnte die Feuerwehr nicht retten.



1985: Vernichtung
des Sporthauses
durch Feuer



1985: neuer Sporttrakt nach dem großen Brand

Eingang und Sporttrakt

Die Tore des neuen Bootshauses zur Alsterseite

Bootslagerung

Riementurm



Ohne zu zögern, noch unter dem Schock der Ereignisse wurde beschlossen, den Sporttrakt wieder aufzubauen und die Boote neu zu beschaffen. Dank der großartigen Unterstützung vieler Hamburger Ruderclubs konnte der Ruderbetrieb während der Bauphase aufrecht erhalten werden. Tiefer Dank gebührte

dem RC Allemannia, dem Der Hamburger und Germania RC, der RG Hansa, dem RC Dresdenia, dem RV a. d. Teichwiesen, dem Hamburger Ruderinnen Club, der Wassersportabteilung der Polizei Hamburg und der Schulbehörde mit ihrem Bootshaus an der Fährhausstraße.



Am 23. November 1985 wurde der wieder aufgebaute Sporttrakt feierlich eingeweiht.



Clubhaus: Innenleben nach dem großen Brand

Curt Grass Raum

Runder Tisch in alter Freundschaftsecke und Tresen im großen Saal



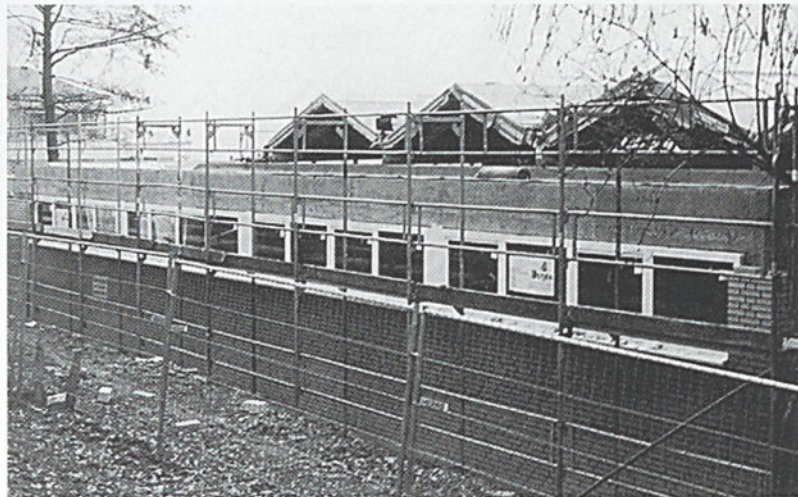
1996: Erweiterung des Sporthauses

Wachsende Mitgliederzahlen sowie ständig größer werdender Bootsbestand führten

1995/1996 zu einer Erweiterung des Sporttrakts. An der Straßenseite entstand eine zusätzliche Halle mit Werkstatt, so dass die bisherige »Werk-

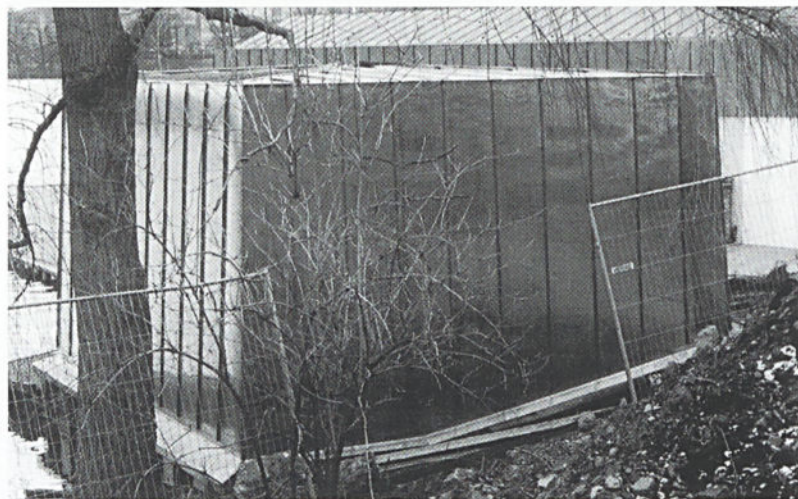
statthalle« vollständig für Bootslagerungen frei gemacht werden konnte. Das erweiterte Dach wurde in diesem Zusammenhang begrünt. Der

1996: Erweiterung
des Sporthauses



Straßenfront im
Umbau. Vorn die
neue Bootswerft mit
Wiesendach

»Goldzahn«
Riementurm



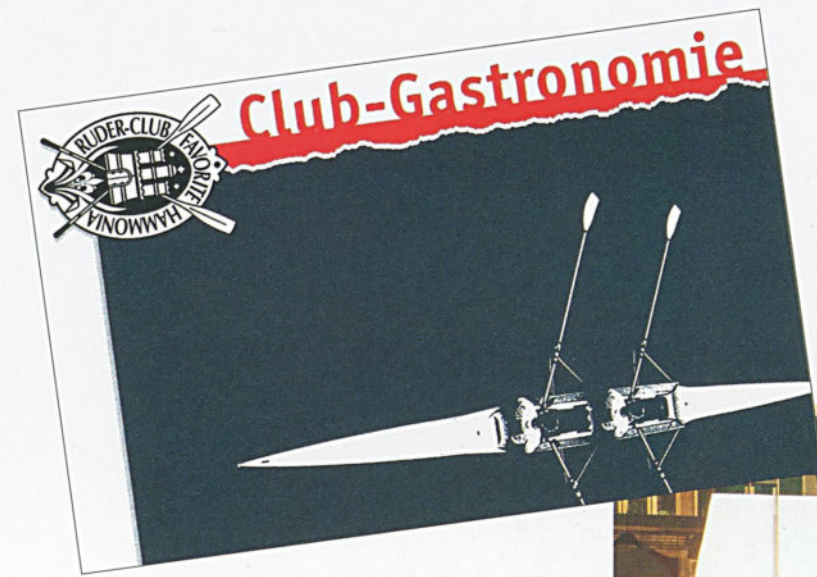
Riementurm musste erneuert und verlegt werden, der heutige »Goldzahn« entstand. Umkleieräume und Duschen wurden erweitert, so dass die bis dahin herrschende räumliche Enge verschwand und ne-

ben dem Saunabereich auch für RCFH-Regatten und Schülerrudern akzeptable Umkleidemöglichkeiten für Damen und Mädchen geschaffen werden konnten. In der Umbauphase half, wie so

oft vorher, wieder unser Nachbar, Der Hamburger und Germania Ruder Club, dieses Mal mit Duschkmöglichkeiten.

2002: Modernisierung des Gesellschaftshauses

Schon 1997 war deutlich, dass der Gesellschaftstrakt des Clubhauses, intern auch »Freudenhaus« genannt, den laufenden Anforderungen nicht mehr genügte. Von April bis November 2002 wurden daher die Bereiche Küche, Vorratsraum, Sanitärbereich, großer Saal, Curt Grass Raum, Vorstandszimmer, Garderobe und Eingangsbereich völlig umgebaut und den gewachsenen Erfordernissen angepasst. In der Bauzeit waren die Favoriten entgegenkommender



2004: Das neue
Gesellschaftshaus
lädt ein

auch der Durchblick
zum Clubraum: hell
und offen

Curt Grass Raum:
hell, offen und
modern

Runder Tisch und
Tresen



Das Favoriten Clubhaus im Jubiläumsjahr 2004: die Änderungen seit 1953 sind deutlich zu erkennen: rechter Teil des Gebäudes: neuer Sporttrakt nach dem Brand 1985 und Erweiterung zur Straßenseite mit neuem Riementurm von 1996 linker Teil des Gebäudes: Modernisierung des Gesellschaftstraktes mit neuem Obergaden und neuem Curt Grass »Glasbau«



Top Adresse an der Alster: Favorite Hammonia. (links »Paolino«, rechts Der Hamburger und Germania Ruder Club)

Weise wieder einmal Gast beim Der Hamburger und Germania Ruder-Club, dieses Mal in den Gesellschaftsräu-

men und beim Ökonom. Nach der offiziellen Einweihung im Januar 2002 verblieb noch die obligatorische Män-

gelbeseitigung, so dass im Jubiläumsjahr 2004 ein schönes, modernes Clubhaus zur Verfügung steht.



Hamburgs
RATHAUS-APOTHEKE
Seit 1790 im Herzen der Stadt

Rathaus-Apotheke · Dirick Bruhn
Rathausmarkt 19 · 20095 Hamburg
Telefon 040-369 63 60

Bootshallen und
Riementurm im
Jahr 2004

Boote und ihr Bootsmeister
Boote und Bootspflege wurde bei den Favoriten schon immer »groß geschrieben«. Schon 1860 wurden die ersten Rennboote angeschafft und schon im 1880 angemieteten NRV Haus gab es »Bootsdiener«, die sich um die Boote kümmerten. 1895



begann dort Albert Weber, der als »alter Weber« für Generationen von Favoriten eine Legende wurde und 35 Jahre für Favorite Hammonia tätig war. Insgesamt 73 Boote und 3 Barkassen stehen den Favoriten

zu Beginn des Jubiläumsjahres 2004 zur Verfügung. 16 Gigboote mit vier Achtern, einem Sechser und fünf Vierern, sowie 52 Renn- und Kinderboote mit drei Achtern und zwölf Vierern, darüber hinaus

5 Wanderboote, davon eine Barke und zwei Seegigs bilden einen Bootspark, der eigentlich keine Wünsche offen lässt. Nur all zu selbstverständlich ist es, dass die fachgerechte Pflege und Behand-



Bootsmeister gibt es bei den Favoriten schon über 120 Jahre. Claus Fürst betreut die Boote bereits seit 1983.

lung der Boote nicht nur eine große Bedeutung haben sondern auch eine große Herausforderung bedeuten. Claus Fürst, Bootsmeister der Favoriten seit 1983, ist derjenige, der mit handwerklichem Ge-

schick, großem Wissen und noch größerer Erfahrung dafür sorgt, dass alles in Ordnung ist. 1988 wurde Claus Fürst vom DRV als verantwortlicher Bootsmeister für die Nationalmannschaft in das

Höhentrainingslager nach St. Moritz gebeten. 2003 wurden die Boote der Favorite von der Weltelite bei der Hamburger SpeedRow auf der Alster gerudert. Qualität setzt sich eben durch!

*Fitness und Fitness-
einrichtungen im
Jahr 2004*

**Fitness und Fitness-
einrichtungen**

Im Winter, wenn es zum Rudern zu dunkel und die Alster möglicherweise zugefroren ist, kann man für sich und sein körperliches Wohlbefinden zweierlei machen: gar nichts, Grog trinken und sich erkälten oder sich körperlich fit halten, dann einen Grog trinken und sich so gegen Erkältung abhärten. Favoriten wählten schon immer die zweite Alternative, denn im

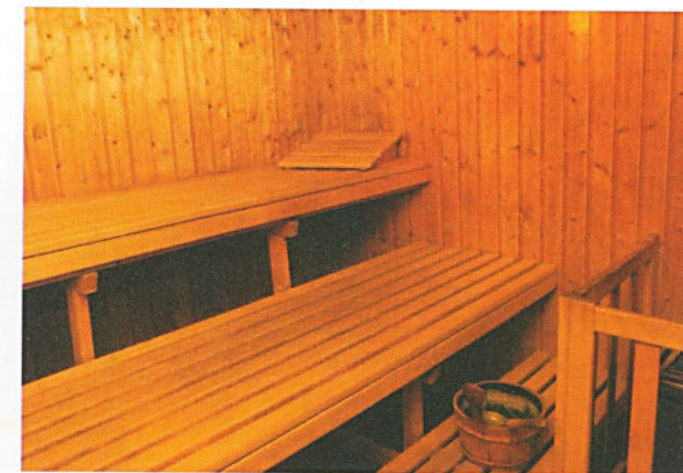


Sporttrakt des Clubhauses werden in separaten Räumen alle dafür notwendige Einrichtungen geboten: von »Folterinstrumenten« für Kraft- und Konditionstraining über Ergometer auf dem neuesten technischen Stand bis hin zur Sauna. Wer dann noch frische Winterluft atmen will, kriegt auch keine Probleme, denn der Weg zum Joggen um die



Außenalster liegt direkt vor der Haustür. Und wer dann immer noch nicht genug hat und unbedingt auch noch zu-

sätzlich Rudern will, »no problem«, denn Rudern kann er sogar im Favoritenhaus: ein Übungsbecken, unter dem



Namen »Kasten« bekannt, bietet auch bei zugefrorener Alster, und natürlich auch sonst, bis zu vier Ruderern gleichzeitig die Möglichkeit des »Indoor Rudern«.

Reglement für das Club-Local des R.-C. „Favorite-Hammonia“.

§ 1.

Das Club-Local hat den Zweck, unseren Mitgliedern als Sammelpunkt und gemütliche Heimstätte zu dienen; der Besuch desselben steht ihnen zu jeder Zeit frei, mit Ausnahme der unter § 6 näher bezeichneten Tage und Abende.

An den Dienstags-, sowie Sonntags-Abenden ist ein lebhafter Besuch der Mitglieder nebst deren Damen erwünscht.

§ 2.

Die vom Vorstand ernannte Commission für das Club-Local, aus drei Mitgliedern bestehend, hat für die Instandhaltung des Locals zu sorgen. Etwaige Wünsche oder Beschwerden sind in das ausliegende Desiderienbuch mit Namens-Unterschrift einzutragen. Die Beantwortung und eventuelle Berücksichtigung erfolgt Seitens der Commission resp. des Vorstandes.

§ 3.

Einführung von Gästen ist gestattet, und sind deren Namen ins Fremdenbuch einzutragen. Die betreffenden Mitglieder sind für das Betragen der von ihnen eingeführten Gäste dem Club gegenüber verantwortlich.

§ 4.

Zur Unterhaltung der Mitglieder und Gäste steht ein Pianino zur Verfügung. Ausserdem liegen noch verschiedene illustrierte, sowie Sport- und Tages-Zeitungen aus, welche der allseitigen Schonung besonders empfohlen werden.

Für „neue“ Spielkarten sind 60 Pfg. pro Spiel, für einmal gebrauchte 10 Pfg. pro Person zu entrichten.

Hazard-Spiele sind im Club-Local streng verboten.

§ 5.

Die im Club-Local hängende Tafel ist nur für Anschläge des Vorstandes und der verschiedenen Commissionen bestimmt. Wünschen andere Mitglieder einen Tafel-Anschlag, so muss hierzu die Erlaubnis des Vorsitzenden nachgesucht werden. An der Tafel befindliche Anschläge dürfen nicht eigenmächtig beschrieben oder abgerissen werden.

§ 6.

An nichtoffiziellen Club-Abenden steht dem Vorstand das Recht zu, sich das Club-Local zu seinen regelmässigen Sitzungen zu reservieren; auch kann der Vorstand an solchen Abenden, auf speziellen Antrag einiger Mitglieder das Local zu deren Verfügung freigeben. Ein dahingehender Antrag ist mindestens acht Tage vorher beim Vorsitzenden schriftlich einzureichen, und sind derart reservierte Abende durch Tafel-Anschlag bekannt zu geben.

Offizielle Club-Abende werden vom Vorstand angesetzt.

Club-Local 1896:
Besuch nebst
Damen erwünscht,
Pianino vorhanden,
Spielkarten bezahlen

Gesellschaft und Gesellschaften im Gesellschaftshaus

Nach Rudern oder Fitnessstraining sitzt man meist noch gern ein wenig in den Clubräumen zusammen, nicht nur um den Durst zu löschen und

den Hunger zu stillen, sondern auch um mit den Freunden der Rudergruppe Höhen und Tiefen der gerade beendeten Trainingsfahrt zu »analysieren«. Darüber hinaus wird dann schon bald über alles

mögliche mehr oder weniger tiefeschürfend diskutiert, und ehe man sich versieht, ist die Zeit rum. Das alles passiert bei Favorite Hammonia in der Woche abends von Dienstag bis Donnerstag und morgens am Dienstag, Freitag und Sonnabend.

Geselligkeit war den Favoriten schon zu Gründungszeiten ein wichtiges Anliegen. Bereits 1855 fand man am Adolphsplatz eine geeignete Kellereiwirtschaft, die als »Versammlungslokal« ausgewählt wurde. Dort traf man sich in der Regel jeden Mittwochabend zu einem Clubabend, um dort Wichtiges und Unwichtiges »ohne Stress« zu besprechen. Die Clublokale wurden in der Folgezeit häufiger gewechselt, da es immer wieder Punkte gab, die bei den Favoriten zur



Abendlicher Blick vom Bootshaus

Unzufriedenheit führten. Verständlich, dass der Wunsch nach einem eigenen Haus auch von dieser Seite her immer dringender wurde. Mit dem eigenen Clubhaus wurden ab 1904 auch die Clubabende aufwendiger gestaltet. So gab es immer wieder einen »Bier-Commerz«, bei dem es hoch herging. Höhepunkte in diesem Zusammenhang waren aber die alljährlichen Siegesfeiern im November/Dezember, bei denen die jährlichen Regat-

taerfolge der Favoriten von Siegern, Trainern und Sponsoren gemeinsam feucht fröhlich gefeiert wurden. An letzterem hat sich bis heute nichts geändert! Nicht nur hierbei wurden und werden an die Ökonomie dann hohe Anforderungen gestellt. Wie alle Clubs, so hatten auch die Favoriten mit ihrer Clubgastronomie wechselndes Glück. Insbesondere im neuen Clubhaus am Alsterufer 9 dauerte es einige Zeit, bis man langfristige Lösungen erreicht

hatte. Von 1953 bis 1968 gab es acht verschiedene Ökonomien, und für ein paar Tage mussten sich die Favoriten dabei sogar einmal selbst verpflegen. Kaum zu glauben, wenn man an die letzten Jahrzehnte zurück denkt und jetzt die Leistungen der heutigen Club-Gastronomie »Alsterköche« vor Augen hat. Gern und häufig feiern Gesellschaften von Favoriten und Nichtfavoriten, die auch die Räume buchen können, im ansprechenden Gesellschafts-

Alsterfeuerwerk: ein
besonderes Erlebnis
bei Favorite Ham-
monia

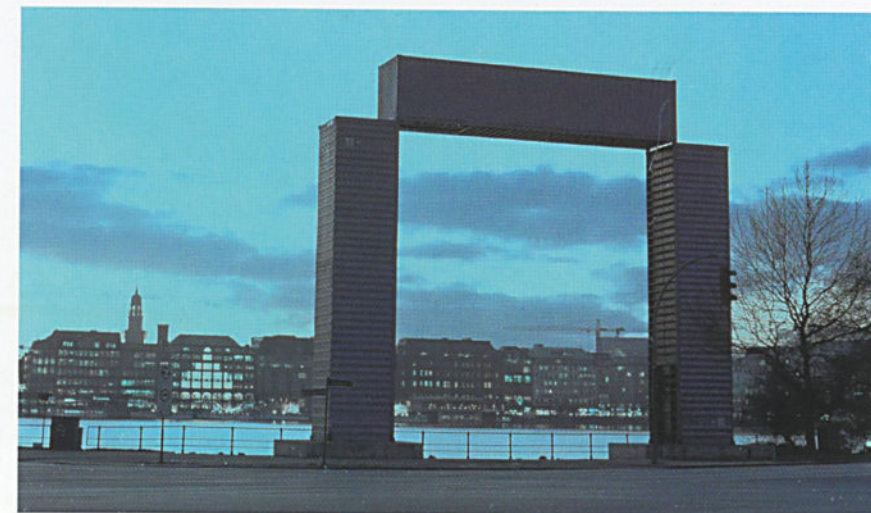


haus größere und kleinere Feste. Offene helle Räume, ausgezeichnete Ökonomie und eindrucksvolle Aussichten, am Tage auf die Alster und bei Dunkelheit auf das erleuchtete Hotel Atlantic, bleiben bei allen als unvergessliche Eindrücke zurück. Höhepunkte sind unter anderem Veranstaltungen für Favoriten zum Jahreswechsel und zum japanischen Kirschblütenfest, denn dann wird jedes Mal zusätzlich auf der Alster ein grandioses Feuerwerk geboten, das »aus der ersten Rei-

he« bestaunt werden kann. Im Jahr 2004 wird überall im Clubhaus und auf den Stegen zusätzlich ein Fest für alle Favoriten von 8 bis 88 und älter

gefeiert: der 150-jährige Geburtstag. Auch dann können wieder alle ein Feuerwerk aus der ersten Reihe genießen: dieses Mal vom Alstervergnügen.

Your Partner in Europe for all your
CONTAINER requirements



UES

CONICAL GMBH

Lippeltstraße 1, D-20097 Hamburg
Tel. 040/32 33 08-0, Fax 040/32 33 08-20
info@conical.de · www.conical.de

Unit Equipment Services Aktiengesellschaft

Teilfeld 5, 20459 Hamburg
Tel.: +49-40-3037913-0 · Fax +49-40-3037913-22
info@ues-ag.com · www.ues-ag.com

Ernst Peter Wobbe

Assekuranzmakler GmbH

unabhängig

Beseler Platz 11 · 22607 Hamburg
Telefon 040-890 21 46 · email Wobbe.Assekuranz@t-online.de

Literaturverzeichnis

Favoriten und 150 Jahre wechselvolle Hamburgische Geschichte

- Hamburg Jahrbuch* von 1976 bis 2001, Axel Springer Verlag A.G.
- Klessmann, Eckart: *Geschichte der Stadt Hamburg*, Die Hanse/Sabine Groenwold Verlage, Hamburg 2002
- Kopitzsch, Frank/Tilgner, Daniel: *Hamburg Lexikon*, Zeise Verlag, Hamburg 1998
- Möller, Ilse: *Hamburg*, Perthes Länderprofile, Justus Perthes Verlag Gotha GmbH, Gotha 1999
- Plagemann, Volker: *Industriekultur in Hamburg*, Verlag C.H. Beck, München 1984
- Portrait einer Weltstadt*, Axel Springer Verlag, Hamburg 1997
- Raff, Diether: *Deutsche Geschichte*, Vom alten Reich zur Zweiten Republik, Max Huber Verlag, München 1955
- Sattelmair, Dr. Karl Josef: *Liebes altes Hamburg*, OKIS Verlag, Hamburg 1955
- Schütt, Ernst Christian: *Chronik Hamburg*, 2. aktualisierte Auflage 1997, Chronik Verlag, Gütersloh 1997
- Verg, Erik: *Das Abendteuer, das Hamburg heißt*, Ellert und Richter, Hamburg 1997

Die Alster, Hausrevier der Favoriten seit 150 Jahren

- Alter, Helmut/Lachmund, Fritz: *Winterhude*, Hans Christians Verlag, Hamburg 1978
- Arbeitsgemeinschaft der Hamburger Regatta- und Rudervereine: *90 Jahre Hamburger Rudersport 1836–1926*, Hamburg 1926
- Architekten und Ingenieurverein zu Hamburg: *Hamburg und seine Bauten*, Kommisions-Verlag von Otto Meißner, Hamburg 1890
- Beck, Jens/Voss Ralf G: *Die Alster, Ein Fluss prägt die Stadt*, Ellert und Richter Verlag, Hamburg 1999
- Blunck, Jürgen: *Geschichte der Alsterschiffahrt*, Husumer Druck und Verlagsgesellschaft, Husum 1985
- Bürgerverein Fuhlsbüttel Hummelsbüttel, Klein-Borstel, Ohlsdorf von 1897 e.V.: *Das Alstertal, Ausflugsziele von*

- damals 1890–1914*, Hamburg 1975
- Das Alstertal im Wandel*, Poppenbüttel, Wellingsbüttel, Klein-Borstel, Hummelsbüttel im Wandel, Medien Verlag Schubert, Hamburg 1992
- DRV, *Rudern nach dem Krieg im Norddeutschen Ruderer-Bund*, im Rudersport, amtliches Organ des DRV, Ausgabe 20/1999
- Freudenthal, Herbert, *Vereine in Hamburg*, Volkskundliche Studien, Museum für Hamburgische Geschichte, Hamburg 1968
- Hamburg: Metropole an der Alster*, Ellert und Richter Verlag, Hamburg 2001
- Hamburg von Altona–Zollenspieker*, Hoffmann und Campe, Hamburg 2002
- Hamburger Fremdenblatt: *Glanz und Ende der Alsterlust*, Nr. 63, 4. März 1940
- Hanke, Christian/Hentschel, Reinhard: *Winterhude im Wandel*, Medien Verlag Schubert, Hamburg 1992
- HEW, *Strom für Hamburg – gestern – heute – morgen*, Druck Heinrich Grandt, Hamburg 1980
- HEW: *Stadt am Strom*, 100 Jahre HEW 1894–1994, Strom und Fernwärme für Hamburg, hdv-Druckerei, Hamburg 1994
- Jorzig, Hans-Peter; Möller, Ilse; Muuß, Uwe; Patten, Hans-Peter: *Hamburg und sein Umland in Karte und Luftbild*, Eine Landeskunde, Karl Wachholz Verlag, Neumünster 1989
- Kopal, Gustav: *Vom Hamburger Wassersport*, Verlag von M. Glogau jun, Hamburg 1912
- Melhop, Wilhelm: *Die Alster*, Paul Hartung Verlag, Hamburg 1032
- Oelfke, Dorit: *Die Entwicklung des Rudersports im Raum Hamburg von 1836 bis 1883*, Diplomarbeit bei Prof. W. Schröder, Universität Hamburg, Fach Sport, Hamburg 1983
- Schmoock, Matthias; Grassmann, Philipp; Gießler, Kristel; Scheppelmann, Rainer: *Die Alster, ein Alltagsmärchen*, Medien Verlag Schubert, Hamburg 2000
- Sparr, Ulrike: *Winterhude von A–Z, Das Stadtteillexikon*, Medien Verlag Schubert, Hamburg 2000
- Staatl. Pressestelle/Kulturamt: *Die schöne Hamburgerin*, Druck Krögers Buch- und Verlagsdruckerei, Hamburg 1976

- Thiele, Dieter/Saloch Reinhard: *Vom Wiesengrund zum Industriegebiet*, Kanalfahrten durch Geschichte und Gegenwart, VSA-Verlag, Hamburg 2002
- Verg, Erik: *Hamburg an dieser Stelle*, Axel Springer Verlag, Hamburg 1983
- Festschriften/Internet:
AAC: *150 Jahre Allgemeiner Alster-Club*, AAC/NRB 1844–1994, Druckerei Haase, Hamburg 1995
- DRV:
Der Deutsche Ruder-Verband 1883–1908
100 Jahre DRV 1883–1983
- NRV:
Festschrift zum 50-jährigen Bestehen des Norddeutschen Regatta-Vereins 1868 - 1918
Norddeutscher Regatta-Verein Hamburg im Jubiläumsjahr 1993
- Ruderclubs:
150 Jahre Rudern in Deutschland, Der Hamburger und Germania Ruder Club, 1836–1986, Hamburg 1986
125 Jahre 1866–1991 Ruder-Club "Allemannia von 1866", Ruder-Club "Allemannia" von 1866", Hamburg 1991
Chronik der Ruder-Gesellschaft "Hansa" e.V., Internet 2003
Chronik 75 Jahre Hamburger Ruderinnen-Club von 1925 e.V., Die Zeit von 1925–2000, Hamburger Ruderinnen, Elfriede Schumann, Hamburg 2000
- 150 Jahre Geschichte des Ruder-Club Favorite Hammonia Favoriten Spezial**
Beiträge von Clubmitgliedern
Berichte von Clubmitgliedern
Clubzeitungen von 1896 bis 2003
Interviews und Gespräche mit RCFH Zeitzeugen
RCFH Archivunterlagen
RCFH Jubiläumsschriften zum 70-, 75-, 100- und 125-jährigen Bestehen.
RCFH Vorstandsprotokolle

Bildnachweise

- Bild Fotoservice, Seite 21
- Keystone Pressedienst, Seiten 19, 22, 23 (2)
- Museum für Hamburgische Geschichte,
Seiten 8, 13 (2), 14, 15 (2), 29 (3), 30, 31, 32, 35, 40, 47 (2), 48 (2), 49 (2), 52, 67 (=29/1), 78
- Landesmedienzentrum Hamburg,
Seiten 9, 10, 11, 12 (2), 13, 16 (2), 18 (2), 19, 20 (2), 23, 30, 46, 47, 51, 52, 54 (2), 78, 171, 175 (2)
- Staatsarchiv Hamburg, Seiten 8, 12, 28
- ullstein bild, Seiten 14, 21, 61, 62, 195, 196
- eigene aktuelle und Archiv Bilder

Impressum

- Ruder-Club Favorite Hammonia
Alsterufer 9, 20354 Hamburg
Tel.: 040/44 84 00
Tel. Sekretariat im Club Do 09.00–17.00 Uhr: 040/41 35 37 89
e-mail: rcfh@favorite-hammonia.de
Internet: www.favorite-hammonia.de

Herausgeber

- Vorstand des Ruder-Club Favorite Hammonia,
Peter Hüpeden, Erster Vorsitzender

Redaktion und Text

- Jürgen Krusch, Ruder-Club Favorite Hammonia

Bildredaktion

- Jürgen Krusch, Ruder-Club Favorite Hammonia

Umschlag und Layout

- Regina Otteni, Hamburg

Werbeberatung und Herstellung

- Eberhard Bittorf, Ruder-Club Favorite Hammonia

Druckvorlagen

- Repro Studio Kroke
Holsteinischer Kamp 12, 22081 Hamburg

Druck

- Evert Druck
Haart 224, 24539 Neumünster